

Gemeinde Ahrntal

MITTEILUNGSBLATT



*Schindeldach mit Glockenturm
der "Feuchte" in Luttach*

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Diskussion zum neuen Titel des Mitteilungsblattes ist im vollen Gange. Zahlreiche Vorschläge sind mittlerweile eingegangen. Akademiker, ganze Schulklassen, Heimatferne und Einheimische haben Vorschläge eingebracht.

Eine Entscheidung welcher Titel unser Mitteilungsblatt zukünftig schmücken soll, wird in der Redaktion sicherlich bis zur nächsten Ausgabe fallen. Nachfolgend sind alle bisher eingegangenen Titel abgedruckt. Wenn Sie mögen, schreiben Sie uns einfach Ihre Meinung dazu - wir würden uns freuen.

"Neues aus dem Ahrntal"	"Ahrntal-News"
"Ahrntaler Nachrichten"	"Ahrner Nachrichten"
"GARN" (Gemeinde Ahrntal)	
"`s Gimeid`de-Blattl"	"Lisn, lisen ...!"
"Hinton Klopfe"	"Hoppis schu gihiascht?"
"In Toule g`sëchn"	"Aus der Gemeinde"
"Das Fenster der Gemeinde Ahrntal"	"Teldra Blattl"
"Der Ahrntaler Bote"	"Die Teldra News"
"Teldra Gimeindeblattl"	"Ahrner Böt'l"
"Ahrntaler Blattl"	"Mei Infoblattl"
"Tausend Informationen und ein Ahrntal"	"Teldra Infos"
"`S Informationsblattl va die Teldra"	"`S Böt'l"
"miteinander unterwegs in Wort und Bild"	
"am Gemeinwohl interessiert in Wort und Bild"	
"Do Ahrntoula"	"Teldra Gimeideblattl"
"Ahrntoula Blattl"	
"Unsere (liebe) Heimat"	"Unser (liebes) Heimattal"
"Unser (liebes) Ahrntal"	"Neues aus unserem Heimattal"
"Ahrntaler Ausschreier"	"Ahrner Kundmochung"
"Do Töldra"	

Aus der Resonanz läßt sich auch ableiten, wie sehr sich das Ahrntaler Mitteilungsblatt in der Bevölkerung verankert hat. Ein wesentlicher Grund dafür ist sicher, daß es von der Bevölkerung selbst mitgestaltet und mitgetragen wird. Dafür möchte ich danken!

Ich möchte gleichzeitig auch jene Vereine und Personen, die sich im allgemeinen bescheiden zurückhalten, ermuntern hin und wieder einen Bericht über ihre Tätigkeiten, Ideen und Überlegungen einzubringen.

Nun wünsche ich Ihnen aber stellvertretend für die gesamte Redaktion ein möglichst lange anhaltendes Lesevergnügen mit dieser Ausgabe des Mitteilungsblattes.

Reinhard Clefke

INHALT

Der Bürgermeister:	3
Die Assessoren:	6
Gemeinderäte:	14
Schule & Kultur:	
Aus dem Schulleben	16
Brauchtum & Geschichte	19
Kulturveranstaltungen	20
Kirche & Pfarreien:	26
Vereine & Verbände:	27
Mitteilungen & Info:	40
Leserbriefe / Texte:	
Leser schreiben uns	44
Autoren und Texte	46
Chronik:	48
Ausschußbeschlüsse:	58

Impressum: **MITTEILUNGSBLATT**, eingetragen b. LG Bozen am 16.03.1988,
Nr. 7/88 · **Presserechtliche Verantwortung:** Dr. Oktavia Brugger · **Eigentümer:**
Gemeinde Ahrntal - 39030 Steinhaus/Ahrntal · **Leitung:** Reinhard Oberkofler
Layout & Druck: Ahrntal Druck, St. Johann · Auflage: 2.700 St.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Hauptredakteur: Reinhard Oberkofler
Redaktion: Dr. Richard Furggler, Franz Innerbichler,
Kurt Knapp, Roswitha Niederkofler,
Johann Rieder, Reinhard Steger

Für den Inhalt verantwortlich: Die jeweiligen Verfasser

Titelbild: Stefan Enzi

Liebe Ahrntalerinnen! Liebe Ahrntaler!

Im folgenden darf ich einiges an Informationen vermitteln, eine Reihe von Problemen ansprechen und einige Ideen und Überlegungen zur Diskussion stellen.



Bauwesen

Was die Bauanträge angeht, so erlaube ich mir, einige Sachen in Erinnerung zu rufen. Damit die Bauanträge in den monatlichen Sitzungen der Baukommission, die in der Regel am Ende des Monats stattfindet, behandelt werden können, müssen sie mit den vorgeschriebenen Unterlagen innerhalb des 10. des Monats eingereicht werden. Es empfiehlt sich, kompetente Techniker mit der Planung zu beauftragen. Die Bauanträge und Projekte müssen sich im Rahmen der geltenden Gesetze bewegen. Wenn die Projekte und die Unterlagen vollständig und gesetzeskonform sind, so geht in der Regel die Behandlung zügig vor sich. Unerlässlich ist die Meldung des Baubeginns und die Namhaftmachung eines Bauleiters, dem in der gesamten Bauphase eine große Bedeutung zukommt. Der Bauleiter ist es schließlich, der mit seinem abschließenden Gutachten die Voraussetzungen für die Erteilung der Benützungsgenehmigung schafft.

In der Bewertung der architektonischen Gestaltung, der Umweltverträglichkeit und der Sicherheitsproblematik muß die Baubehörde einen Weg suchen, der zwischen den Wünschen und Bedürfnissen des einzelnen und dem Interesse der Allgemeinheit vermittelt. In dem Zusammenhang müssen neben den Einzelinteressen auch Interessen und Gesichtspunkte, die über den Tag hinausgehen, Berücksichtigung finden. Jedes Bauwerk prägt weit in die Zukunft hinein das Gesicht und den Charakter einer Landschaft.

Energie

Was den Bereich Energie angeht, so treten wir in den nächsten Monaten sicher in eine entscheidende Phase. Die Entscheidung über die Vergabe der Wasserkonzession an der Ahrstufe "Gisse" in St. Johann steht unmittelbar bevor. Es würde kaum jemand Verständnis aufbringen, wenn diese Konzession nicht der Gemeinde Ahrntal erteilt würde. Die Politiker unseres Landes bemühen sich in diesen Wochen

intensiv, daß sie die Kompetenzen für die großen Wasserableitungen vom Staat bekommen. Wenn sie nun über die Konzessionsvergabe für die "Gisse" zu entscheiden haben, so darf man davon ausgehen, daß sie das Allgemeinwohl dem Privatinteresse vorziehen. Insgesamt ist es mein Bestreben, nach eventueller Abtretung der Enel-Leitungen an die Gemeinde über die Ausdehnung der Ahrntaler E-Werk Genossenschaft ins Obere Ahrntal und über eine Stromproduktion an der Gisse verbilligten Strom für alle Ahrntaler zu erreichen und der Gemeinde zusätzliche Einnahmen zu sichern.

Die Beantwortung der Frage, ob man in Zukunft das Methangas ins Ahrntal führen soll oder ob man über ein Fernheiznetz einheimisches Holz verwerten kann, wird noch einige Zeit dauern. Solche Entscheidungen sind nicht zu überstürzen und in jedem Fall gut vorzubereiten. Es ist zu begrüßen, wenn die einzelnen Interessensgruppen sich an den Vorarbeiten beteiligen und die notwendigen Gespräche führen.

Der kommende Winter wird uns auch in dieser Frage einer Entscheidung näher bringen.

Öffentliche Arbeiten

Jedermann kann sehen, daß zur Zeit eine Vielzahl von öffentlichen Arbeiten (Schulen, Kindergärten, Gehsteige, Bushaltestellen, Abwasserkanäle, Zivilschutzbauten, Asphaltierungen von Bergstraßen usw.) im Gange sind. Eine Reihe von weiteren Arbeiten wird in diesem Herbst noch vergeben werden. Für das Jahr 1999 sind bereits weitere Arbeiten, unter anderem die Sanierung der Grundschule von Luttach, die Erneuerung des Daches bei der Mittelschule St. Johann finanziert und vorgesehen. Es zeigt sich, daß bei konsequenter und harter Arbeit immer noch die nötigen Geldmittel aufzutreiben sind, um neue Strukturen im Interesse der Allgemeinheit neu zu errichten bzw. zu sanieren.

Eine besondere Freude stellt es für die Gemeindeverwaltung dar, wenn Ende September das Sporthaus in Luttach offiziell gesegnet und der Dorfgemeinschaft von Luttach übergeben werden kann.

Schulen und Kindergärten

Wenn in diesen Tagen die Kinder und Schüler nach den Ferien in die Kindergärten und Schulen zurückkehren, so können sie feststellen, daß im Laufe des Sommers versucht wurde, die Voraussetzungen zu schaffen, daß ein erfolgreiches Lehren und Lernen möglich ist. Es darf vermerkt werden, daß die umgebaute Grundschule in St. Johann mit Schulbeginn zur Verfügung steht, und es freut uns auch, daß für die Direktion, für das Sekretariat und für die Lehrerschaft großzügige Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden können. An die Kinder, Schüler

und Lehrpersonen ergeht der Wunsch für ein erfolgreiches Schuljahr. Nicht vergessen werden sollen in dem Zusammenhang die Anstrengungen, die die Mittelschule von St. Johann gemeinsam mit den Betrieben des Ahrntales für die Berufsorientierung unternimmt.

Die Gemeindeverwaltung wird auch die Schulreform im Auge zu behalten haben. In dem Zusammenhang sind auch Überlegungen hinsichtlich einer Erweiterung und Neuorientierung der Schnitzschule in St. Jakob anzustellen.

Tourismus

Wenn dieses Mitteilungsblatt erscheint, so wird man bereits eine Bilanz über den Sommertourismus in diesem Jahr ziehen können, und man wird feststellen müssen, daß für die Zukunft große Anstrengungen gemacht werden müssen, damit wir den erreichten Stand zumindest halten können. Neue Ideen und das Ansprechen neuer Gästeschichten werden unerlässlich sein. Ich erlaube mir, diesbezüglich einige Vorschläge zur Diskussion zu stellen. Der Zusammenschluß der zwei Ahrntaler Tourismusvereine sollte nicht länger auf sich warten lassen. Für die Arbeit der Tourismusvereine wird es sicher hilfreich sein, wenn in absehbarer Zeit die neuen Tourismusbüros in Luttach, in St. Johann und in Steinhaus eröffnet werden können. Auf das Projekt Kornkasten in Steinhaus und den Asthastollen in Prettau setze ich große Hoffnungen. In diesem Rahmen muß es auch möglich sein, langsam etwas aufzubauen, was man als Kongreßtourismus bezeichnet. Tagungen und Veranstaltungen zum Bergbau und zur Bergbaugeschichte müßten möglich sein. Den Naturpark Rieserferner-Ahrn dürfen wir nicht länger

verstecken, sondern ihn touristisch besser nutzen.

Die Beiträge der Gemeinde für die Tourismusvereine sollten in Zukunft eine projektorientierte Förderung darstellen und zwar in der Form, daß man einzelne Aktionen fördert. Veranstaltungen in größerem Umfang auf sportlicher und kultureller Basis sind anzustreben, wobei, was Kultur angeht, auch die kulturellen Verbände und die Bildungsausschüsse verstärkt einbezogen werden müssen. Wenn wir uns auf die Eigenarten und Besonderheiten unseres Tales konzentrieren, dann wird es möglich sein, Menschen dazu zu motivieren, daß sie ihren Urlaub in unserem Tal verbringen. Die grundlegende und entscheidende Arbeit aber, damit der Tourismus weiterhin blüht, kann und muß in jedem einzelnen Betrieb geleistet werden.

EU-Programme

Fast täglich kann der Presse entnommen werden, daß über die EU die verschiedensten Programme und Initiativen finanziert werden. Es gilt nun darauf hin zu arbeiten, daß ein Maximum an diesen finanziellen Mitteln auch in das Ahrntal geleitet werden kann. Vorbereitende Gespräche hat es bereits gegeben, ohne daß ein entscheidender Durchbruch erzielt werden konnte. Ich möchte jetzt diese Arbeit auf eine etwas breitere Basis stellen und gemeinsam mit den anderen Gemeinden des Tauferer-Ahrntales und in Zusammenarbeit mit allen interessierten Verbänden und Bevölkerungsschichten ein Konzept entwickeln.

Wasser und Abwasser

Der Gemeinderat hat sich in der Ratssitzung vom 10. Juni darum bemüht, die Bestimmungen für Wasser und Ab-

wasser an die örtlichen Gegebenheiten anzupassen. Dabei wollte man in erster Linie eine tragbare Lösung für die Privatquellen und für die Landwirtschaft finden. Die Landesregierung hat allerdings in der Sitzung vom 08. Juli 1998 diese Änderungen abgelehnt. Die Gemeindeverwaltung hat diesen ablehnenden Beschluß der Landesregierung beim Verwaltungsgerichtshof angefochten, und es dürfte wohl einige Jahre dauern, bis das diesbezügliche Urteil ergehen wird. Allerdings könnte die Landesregierung jederzeit ihre Verordnung im Sinne der Bedürfnisse der Gemeinde ändern. Damit soll auch in aller Klarheit festgehalten werden, daß die Gemeinde sehr wohl gewillt wäre, den Bürgern in dieser Angelegenheit entgegenzukommen, daß bisher aber ein Einlenken des Landes nicht gegeben ist.

Immobiliensteuer

Der Gemeinderat hat auch in dieser Frage in der nächsten Zeit Entscheidungen zu treffen. Für den Bürger wäre sicher ideal, wenn die ICI für die Erstwohnung zur Gänze abgeschafft würde, und eine steuerliche Entlastung der einzelnen Haushalte würde sicher von allen begrüßt. Ich werde dem Gemeinderat vorschlagen, daß er für das kommende Finanzjahr 1999 die Befreiung der Erstwohnung von der ICI beschließt. Den Verlust an Einnahmen muß man dann allerdings durch verschiedene Maßnahmen: Kürzung der Beiträge, weniger Investitionen und andere Sparmaßnahmen auffangen. In diesen Wochen werden auch die ICI Erklärungen und Einzahlungen der letzten Jahre überprüft. Sollte jemand zu wenig oder überhaupt nicht gezahlt haben, so wird er mit Zahlungsaufforderungen zu rechnen haben. Diese Kontrollen sollen zu einer größeren Steuergerechtigkeit führen.

Was die Anwendung der diesbezüglichen Strafen betrifft, so wird die Gemeindeverwaltung eine Verordnung in Kraft setzen, laut der nur die gesetzlich vorgesehenen Mindeststrafen angewendet werden.

Tiroler Verdienstmedaille für 3 Ahrntaler:

Im letzten Sommer wurden Sebastian Mitternöckler aus Luttach, Johann Pöhl aus Steinhaus und Herbert Stolzlechner aus St. Johann mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet. Sebastian Mitternöckler bekam diese Auszeichnung für sein langjähriges Wirken bei der Musikkapelle und beim Kirchenchor in Luttach. Johann Pöhl wurde geehrt wegen seiner Verdienste für den Ahrntaler Tourismus und für sein Wirken in der Schule und in der Welt des Sports. Herbert Stolzlechner hat sich große Verdienste um die Vereine von St. Johann erworben. Wir freuen uns über die Auszeichnung, die den drei Genannten zuteil wurde, danken ihnen für ihren Einsatz für die Allgemeinheit und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Jugend und Kultur

Für die Ahrntaler Jugend konnten in diesem Jahr und in diesem Sommer wiederum interessante Angebote gemacht werden, die auch in einem sehr erfreulichen Ausmaß angenommen wurden. Die Gemeinde konnte im Sommer wieder eine Reihe von Jugendlichen beschäftigen.

Säuberungsaktionen in den Ahrntaler Bergen

Die Gemeindeverwaltung bedankt sich bei allen, die dafür Sorge getragen haben, daß in diesem Sommer die Ahrntaler Berge von Resten von Sende-

anlagen und von Militäranlagen gesäubert werden konnten. Ein besonderer Dank gilt dem Dr. Josef Schmidhofer von der Forst- und Domänenverwaltung, der Forststation Steinhaus, dem AVS und dem BRD-Ahrntal. Mit dieser Säuberungsaktion wurde ein Problem aus der Welt geschafft, um dessen Lösung sich die Gemeinde Ahrntal seit langem bemüht hat.

Leitbild für die Ortschaft Weißenbach

In Weißenbach hat man dankenswerterweise die Initiative ergriffen, ein Leitbild für die Entwicklung des Dorfes auszuarbeiten. Ich wünsche und hoffe, daß die Arbeit erfolgreich sein wird und daß man dieses Beispiel in anderen Dörfern unserer Gemeinde nachahmt.

Heimatfernentreffen in Steinhaus

Es ist sehr zu begrüßen, wenn in Steinhaus im nächsten Jahr die abgewanderten Landsleute zu einem Treffen eingeladen werden. Ich bin sicher, daß alle Steinhauser, die ihre Heimat verlassen haben, dieser Einladung folgen werden.

Vorsicht auf den Straßen:

Immer wieder werden wir mit dem Problem konfrontiert, daß auf unseren Straßen zu schnell, zu unvorsichtig und zu rücksichtslos gefahren wird. Verbote und Strafen allein reichen offensichtlich nicht aus, deswegen muß an die Vernunft eines jeden einzelnen appelliert werden, daß er mit der gebotenen Vorsicht und Rücksicht am Verkehr teilnimmt.

*Dr. Hubert Rieder
Bürgermeister*

DIE ASSESSOREN

Verzeichnis der Beiträge 1992, 1995, 1996, 1997, 1998

Begünstigte	Beitrag 1992	Beitrag 1995	Beitrag 1996	Beitrag 1997	Beitrag 1998 bis August 98
Ahrntaler Hallenbad GmbH	59.000.000 L.	230.000.000 L.	80.000.000 L.	150.000.000 L.	80.000.000 L.
Ahrntaler Männerchor	2.000.000 L.	1.000.000 L.	2.000.000 L.	1.500.000 L.	500.000 L.
Alpenverein	500.000 L.	3.000.000 L.	500.000 L.	2.000.000 L.	3.000.000 L.
Altersheim Georgianum			15.000.000 L.		
Bauernj. St. Jakob/St. Peter		300.000 L.	300.000 L.	300.000 L.	
Bauernj. St. Johann/Steinhaus		1.300.000 L.	300.000 L.	300.000 L.	
Behindertendienst Pustertal	1.600.000 L.	1.600.000 L.			
Beregnungskons. Bloßenberg			8.000.000 L.		
Bergrettung Ahrntal	5.500.000 L.	10.000.000 L.	10.000.000 L.	15.000.000 L.	10.000.000 L.
Bildungsaussch. Weißenbach	1.031.000 L.		200.000 L.	200.000 L.	
Bildungsausschuß Luttach	2.359.000 L.	200.000 L.	100.000 L.		
Bildungsausschuß St. Johann	600.000 L.	200.000 L.	100.000 L.	200.000 L.	
Bildungsausschuß Steinhaus, auch Chronik und Arbeitslosenprogramm	7.200.000 L.	12.700.000 L.	6.000.000 L.	11.000.000 L.	1.000.000 L.
Brauchtumsverein St. Jakob		3.300.000 L.		10.000.000 L.	
Eisschützen Luttach	1.000.000 L.	1.500.000 L.	2.000.000 L.	2.000.000 L.	18.803.600 L.
Familienverband Luttach	200.000 L.	400.000 L.	siehe 1997	400.000 L.	
Familienverband St. Jakob		400.000 L.	400.000 L.	400.000 L.	
Familienverband St. Johann	200.000 L.	400.000 L.	400.000 L.	400.000 L.	500.000 L.
Familienverband Steinhaus			400.000 L.	400.000 L.	
Familienverband Weißenbach		400.000 L.			
Fleckviehverband					1.000.000 L.
Frauenbewegung St. Peter					500.000 L.
Frauenchor St. Johann		300.000 L.			500.000 L.
Frauensingkreis Luttach	200.000 L.	500.000 L.			
Freiw. Feuerwehr Luttach	3.000.000 L.	1.000.000 L.	76.133.962 L.	54.000.000 L.	4.000.000 L.
Freiw. Feuerwehr St. Johann	3.000.000 L.	2.900.000 L.	4.000.000 L.	9.000.000 L.	4.000.000 L.
Freiw. Feuerwehr Steinhaus	3.000.000 L.	1.000.000 L.	5.000.000 L.	9.000.000 L.	54.000.000 L.
Freiw. Feuerwehr Weißenbach	1.000.000 L.	1.600.000 L.	12.000.000 L.	4.000.000 L.	4.000.000 L.
Friedhofskomitee Steinhaus			3.000.000 L.		
Fußballschule Tauferer Ahrntal					1.000.000 L.
Grundschuldirektion	26.250.000 L.	52.000.000 L.	53.000.000 L.	53.000.000 L.	53.000.000 L.
Hauspflegedienst	9.866.000 L.				
Heimatbühne Steinhaus		2.000.000 L.		500.000 L.	500.000 L.
Heimatbühne Weißenbach		500.000 L.		6.000.000 L.	500.000 L.
Heimatpflegeverband	500.000 L.				
Imkerverein		200.000 L.	200.000 L.		3.000.000 L.
Int. Ameisb.-Tratterberg			5.000.000 L.		
Int. Hollenzberg-Pichl				30.530.000 L.	
Interess. Ameisberg			5.000.000 L.		
Interessengruppe Holzerböden			4.000.000 L.		
Interessent. Brunnberg		44.800.000 L.			
Interessentschaft Ameisberg			35.000.000 L.		
Interessentschaft Bärenthal				8.000.000 L.	
Interessentschaft Bloßenberg					50.000.000 L.
Interessentschaft Brunnberg			11.692.000 L.		
Interessentschaft Eggerhöfe Weißenbach		2.600.000 L.			
Interessentschaft Gföllberg			6.000.000 L.	1.653.000 L.	
Interessentschaft Herrenberg			44.021.000 L.	2.000.000 L.	
Interessentschaft Hüttlberg-Kien			6.389.000 L.		
Interessentschaft Klausberg				2.000.000 L.	
Interessentschaft Koflberg		900.000 L.			
Interessentschaft Rohrberg			67.000.000 L.	612.000 L.	
Interessentschaft Schattenberg			3.128.000 L.		
Jougiba Devils		5.000.000 L.			
Jugenddienst Sand in Taufers	12.000.000 L.	5.500.000 L.	3.000.000 L.	3.000.000 L.	
Jugendgruppe Aggregat			3.700.000 L.	11.431.000 L.	
Jugendgruppe Luttach	200.000 L.	200.000 L.	300.000 L.		
Jugendgruppe St. Johann Jugendtreff	3.200.000 L.	3.200.000 L.	2.000.000 L.		1.000.000 L.
Jungschar Luttach	200.000 L.	200.000 L.		200.000 L.	
Jungschar St. Jakob		300.000 L.	300.000 L.	300.000 L.	200.000 L.
Jungschar St. Johann	200.000 L.	200.000 L.	300.000 L.	200.000 L.	
Jungschar St. Peter					200.000 L.
Jungschar Steinhaus					

Die Übersicht wurde erstellt, um einen Überblick über die Entwicklung der Beiträge zu erhalten

(erstellt vom Vize-Bürgermeister Josef Kirchler)

Jungschar Weißenbach	200.000 L.				
Kegelclub Ahrntal	400.000 L.	500.000 L.	2.000.000 L.	3.000.000 L.	
Kegelclub Weißenbach			300.000 L.		
Kirchenchor St. Johann			300.000 L.		
Klausberg Seilbahn AG, Skibus	25.000.000 L.	25.000.000 L.	25.000.000 L.	25.000.000 L.	20.000.000 L.
Krippenfreunde Steinhaus					500.000 L.
Kunstverein Michael Pacher		10.000.000 L.	11.000.000 L.	5.000.000 L.	5.000.000 L.
KVV Bruneck	500.000 L.	1.500.000 L.	1.500.000 L.		
KVV Luttach	300.000 L.	300.000 L.	siehe 1997	600.000 L.	500.000 L.
KVV St. Jakob	300.000 L.	300.000 L.	300.000 L.	300.000 L.	500.000 L.
KVV St. Johann	300.000 L.	300.000 L.	300.000 L.		500.000 L.
KVV St. Peter	300.000 L.	300.000 L.	300.000 L.	300.000 L.	500.000 L.
KVV Steinhaus	300.000 L.	300.000 L.	300.000 L.	300.000 L.	
KVV Weißenbach	300.000 L.	300.000 L.		300.000 L.	500.000 L.
Mittelschule St. Johann	5.000.000 L.	13.000.000 L.	67.000.000 L.	33.000.000 L.	22.600.000 L.
Museale Gedenkst. Oberkofler			10.000.000 L.	5.000.000 L.	3.000.000 L.
Musikkapelle Luttach	1.500.000 L.	2.000.000 L.	2.000.000 L.	4.000.000 L.	62.000.000 L.
Musikkapelle St. Jakob	10.000.000 L.	5.000.000 L.	siehe 1997	7.000.000 L.	4.000.000 L.
Musikkapelle St. Johann	1.500.000 L.	5.500.000 L.	3.000.000 L.	3.000.000 L.	14.000.000 L.
Musikkapelle Steinhaus	1.500.000 L.	9.000.000 L.	3.000.000 L.	4.000.000 L.	4.000.000 L.
Musikkapelle Weißenbach	1.500.000 L.	1.500.000 L.	3.000.000 L.	4.000.000 L.	4.000.000 L.
Patronat Epaca, Bauernbund	500.000 L.	500.000 L.			
Pfarrei Luttach		7.000.000 L.	56.000.000 L.		
Pfarrei St. Jakob		12.000.000 L.	8.050.600 L.		
Pfarrei St. Johann	3.000.000 L.		20.000.000 L.		
Pfarrei St. Peter, Friedhof		20.000.000 L.		25.000.000 L.	
Pfarrei Steinhaus		100.500.000 L.	250.000.000 L.	1.000.000 L.	
Pfarrei Weißenbach		3.000.000 L.			
Pinzgauer Zuchtrinderschau				2.000.000 L.	
Ranglverein	2.000.000 L.	500.000 L.	500.000 L.	500.000 L.	1.000.000 L.
Schafzuchtverein Ahrntal		200.000 L.			
Schafzuchtverein Hohe Tauern			200.000 L.		
Schützen Oberes Ahrntal	300.000 L.	300.000 L.		1.000.000 L.	
Schützen St. Johann	300.000 L.	300.000 L.	3.000.000 L.		
Schützen Steinhaus	300.000 L.	300.000 L.	500.000 L.		
Schützen Unteres Ahrntal	300.000 L.			1.000.000 L.	
Seniorenclub St. Jakob		300.000 L.	700.000 L.	400.000 L.	500.000 L.
Seniorenclub St. Johann		300.000 L.			
Seniorenclub Steinhaus		1.500.000 L.		300.000 L.	
Skiclub Ahrntal	32.000.000 L.	18.000.000 L.	16.750.000 L.	16.300.000 L.	17.000.000 L.
SOS Kinderdorf		200.000 L.			
SSV Ahrntal	6.000.000 L.	4.000.000 L.	17.000.000 L.	5.000.000 L.	
SSV Steinhaus	2.000.000 L.	13.000.000 L.	4.000.000 L.	4.000.000 L.	4.000.000 L.
Südt. Frontkämpfer Ahrntal	400.000 L.	600.000 L.	700.000 L.	1.000.000 L.	900.000 L.
Südtiroler Gemeindeverband	14.280.000 L.				
Tennisclub Steinhaus	8.000.000 L.	500.000 L.	600.000 L.	600.000 L.	600.000 L.
Tourismusv. Oberes Ahrntal	26.500.000 L.		10.000.000 L.	12.500.000 L.	12.500.000 L.
Tourismusv. Unteres Ahrntal	1.500.000 L.	2.000.000 L.	55.000.000 L.	12.500.000 L.	67.500.000 L.
Verein Zimmervermieter	200.000 L.	300.000 L.			
Vereinskomitee Steinhaus	500.000 L.	8.500.000 L.	2.000.000 L.	9.000.000 L.	500.000 L.
Vereinskomitee Weißenbach	500.000 L.	500.000 L.	500.000 L.		500.000 L.
Viehversicherung Luttach		800.000 L.		800.000 L.	800.000 L.
Viehversicherung St. Jakob		800.000 L.	800.000 L.	800.000 L.	
Viehversicherung St. Johann		800.000 L.			800.000 L.
Viehversicherung St. Peter		800.000 L.	2.000.000 L.	450.000 L.	800.000 L.
Viehversicherung Steinhaus		800.000 L.	800.000 L.	800.000 L.	
Viehversicherung Weißenbach		800.000 L.	800.000 L.	450.000 L.	
Volksbühne Prettau				500.000 L.	
Volkstanzgruppe Luttach	400.000 L.	400.000 L.		300.000 L.	500.000 L.
Volkstanzgruppe St. Peter	400.000 L.	400.000 L.			
Weißenbacher Sportverein	5.000.000 L.	32.000.000 L.	12.000.000 L.	13.500.000 L.	3.000.000 L.
Weißes Kreuz Luttach				1.800.000 L.	
Zubringerdienst Kindergarten St. Jakob			3.000.000 L.		
	297.086.000 L.	698.300.000 L.	1.070.064.562 L.	595.826.000 L.	543.703.600 L.

Trinkwasser- und Abwasserberechnung in der Landwirtschaft

Mit dem stetig voranschreitenden Bau der Kanalisation in unserer Gemeinde müssen auch immer mehr landwirtschaftliche Betriebe (innerhalb 200 m von der Hauptleitung) angeschlossen werden. Deshalb haben wir nach ausführlichen Besprechungen und Berechnungen eine neue Regelung ausgearbeitet, welche in der Gemeinderatssitzung vom 10. 06. 98 verabschiedet wurde. Da vor allem für die praktische Anwendung in der Landwirtschaft eine möglichst unbürokratische und doch gerechte Trinkwasser- und Abwasserordnung ausgearbeitet werden mußte, haben wir Vertreter der Landwirtschaft den zuständigen Gemeindeassessor Walter Fischer mit unseren Vorschlägen unterstützt. An dieser Stelle sei ihm für seinen intensiven Einsatz und seine konstruktive Zusammenarbeit gedankt.

Leider wurde der Gemeinderatsbeschluß über die abgeänderte Trinkwasserverordnung vom Land nicht genehmigt. Somit bleibt weiterhin die alte Verordnung mit allen ihren Nachteilen gültig. Der Gemeindeausschuß hat aber beschlossen, die Entscheidung der Landesregierung über die Ablehnung unseres Gemeinderatsbeschlusses vor dem Verwaltungsgericht anzufechten.

Im folgenden nun die wichtigsten vorgesehenen Neuerungen:

1. Die landwirtschaftlichen **Betriebe mit Privatwasser** müssen neben der Wasseruhr im Wohnhaus eine zusätzliche Uhr in der Milchammer anbringen, damit das in die Kanalisation gelangende Abwasser gemessen werden kann. Der Rest des fließenden Wassers (Brunnen, Tröge usw.) fällt nicht unter die Abwassergebühr.
2. Jene landwirtschaftlichen Betriebe, **welche an die Gemeindefrühwasserleitung** angeschlossen sind, müssen neben der Wasseruhr für das Wohnhaus **eine eigene Uhr im Wirtschaftsgebäude** anbringen, wobei für das Trinkwasser die gesamte Menge und für das Abwasser ein Pauschalwert von 7 % berechnet wird.

Nach unseren ausführlichen Berechnungen ist ein Pauschalwert von 7 % sicherlich angemessen. In die Kanalisation geleitet wird ja nur jenes Wasser, das mit Milch oder Spülmittel in Verbindung kommt. Man muß in diesem Zusammenhang auch berücksichtigen, daß jene Betriebe, welche für das Trinkwasser zahlen müssen, sowieso sparsam umgehen und deshalb die 7 % sicherlich in Ordnung sind.

Weitere Erfahrungswerte mit einer eigenen Wasseruhr für das Wirtschaftsgebäude ermöglichen auch eine evtl. notwendig werdende Abänderung dieses Prozentsatzes. Auf jeden Fall könnte die Regelung in ihren groben Zügen aber bleiben.

An dieser Stelle richten wir auch einen dringenden Appell an die Landesregierung und die zuständigen Stellen, den Beschluß der Gemeinde Ahrntal zur Abwasserregelung zu genehmigen und das diesbezügliche Landesgesetz entsprechend abzuändern.

Die derzeitige **Landesregelung mit nur einer erlaubten Wasseruhr, durch die das gesamte Wasser (auch Privatwasser in Brunnen usw.) gemessen werden muß** mit einer pauschalen Freigrenze von 25 m³/GVE ist absolut unbefriedigend und geht an der Praxis vorbei. Ein landwirtschaftlicher Betrieb, der sein Vieh ganzjährig im Stall hält, kann laut derzeitiger Regelung die gleiche Freigrenze in Anspruch nehmen wie ein Bauer, der sein gesamtes Vieh von Anfang Juni bis November auf der Alm hat. Um die Freigrenze also gerecht anwenden zu können, wäre eine Unmenge an Bürokratie notwendig, da jede Veränderung des Viehstandes, Almhaltung usw. genau erfaßt werden müßte. Nach dem derzeitigen Modus mit der Freigrenze von 25 m³/GVE kommen einige Betriebe auf einen Wasserverbrauch von 0 oder weniger, weil sie ihr Vieh über Monate nicht im Stall haben. Ein zu geringer Verbrauch führt aber wieder zur Anwendung der Mindestmenge in Höhe von 50 m³ pro hydraulischen Einwohnerequivalent an Wasserverbrauch für den Haushalt, was sicherlich sehr hoch angesetzt ist. Somit sind hier die betroffenen Bauern sehr benachteiligt und müssen oft mehr an Abwasser zahlen als effektiv eingeleitet wurde. Auch eine Erhöhung der Freigrenze von 25 m³ /GVE würde deshalb nicht viel bringen.

Wir haben den Mut gehabt, eine neue Regelung auszuarbeiten, die unserer Meinung nach unter den in den ländlichen Gebieten herrschenden Voraussetzungen den praktischen Bedürfnissen und der Anwendbarkeit am ehesten entgegenkommt.

Da die Verhandlungen auf Landesebene seit Monaten nicht vorankommen, hoffen wir, damit auch in dieser Hinsicht einen Beitrag für eine sinnvolle Lösung geleistet zu haben. Natürlich sind wir für weitere Verbesserungsvorschläge immer offen, glauben aber, daß unser Modell zumindest ein guter Ausgangspunkt für konkrete Diskussionen ist.

Ass. Sieghard Hainz

"City Mobil" für die Gemeinde Ahrntal

Nach einigen bürokratischen Schwierigkeiten ist es uns schließlich gelungen, den Mercedes-Kleinbus ordnungsgemäß anzumelden und zu versichern. Seit einiger Zeit steht den verschiedenen Verbänden und gemeinnützigen Vereinen, den Senioren und der Jugend nun ein neues Gefährt zur Verfügung.



Die offizielle Einweihung fand schließlich am 08. Mai 1998 statt. Nach einer kurzen Ansprache von Bürgermeister Dr. Hubert Rieder segnete Pfarrer Markus Küer das Fahrzeug und wünschte allen Benutzern eine unfallfreie Fahrt. Bei einem kleinen Buffet nutzten die Gemeindeverwalter und die Sponsoren die Gelegenheit zu einem Erfahrungsaustausch und angeregten Diskussionen. Im Bild einige der Sponsoren und die Gemeindevorstandmitglieder bei der Einweihung.

Bezahlt wurde der "Mercedes Sprinter" zum allergrößten Teil von einheimischen Unternehmen, wofür ich mich an dieser Stelle nochmals herzlich bedanke. Jedenfalls war es sicher gut, frühzeitig diese Initiative zu ergreifen, wenn man bedenkt, daß es meines

Wissens im Raum Pustertal bisher nur in Bruneck gelungen ist, einen Kleinbus nach diesem Muster zu finanzieren.

Gebucht werden kann das Fahrzeug beim Jugend- und Kulturkoordinator Wilfried Steger, Mesnerhaus in Steinhaus, Telefon und Fax 65 20 20. Die Vollkaskoversicherung übernimmt die Gemeinde Ahrntal. Die Insaßen (außer dem Fahrer selbst) sind ebenfalls versichert. Die Vereine und Verbände müssen bei Schlüsselübergabe einen Antrag unterschreiben, den Kilometerstand und das Ziel der Fahrt angeben..

Jeder Verein meldet eine, maximal drei Personen als Fahrer. Der Bus muß sauber zurückgebracht werden. Für eventuelle Schäden kommen die Vereine selbst auf.

Trotz einiger Kritik an diesem Finanzierungsmodell bin ich überzeugt, daß es ein gutes Beispiel von privatem Sponsoring in Zusammenarbeit mit der öffentlichen Verwaltung ist. Die Firma Brunner-Mobil hat klare Verträge abgeschlossen und jeder wußte von vornherein über die Kosten für seine Werbefläche Bescheid. Wenn man sieht, wie viele Kleinbusse dieser Art in Deutschland unterwegs sind ist dies doch ein Indiz für die Tauglichkeit dieses Finanzierungsmodells.

Die bisherige starke Nutzung des Fahrzeugs zeigt, daß es für viele gemeinnützige Vereinigungen doch eine kleine Hilfe in ihrer ehrenamtlichen Arbeit darstellt.

Ass. Sieghard Hainz

Auflistung der Sponsoren des "City-Mobils":

M. Burger, Heizungen und sanitäre Anlagen	Welsberg	Grossgasteiger Johann, Handlung	Weissenbach
Tasser Gerhard & CO OHG, Bauunternehmen	St. Jakob	JUMA Möbel	St. Jakob
Gasthof Garber	St. Jakob	Transbagger GmbH, Baggerunternehmen	Sand in Taufers
Apotheke Aichner & CO	Sand in Taufers	Kröll Albert, Bekleidungshaus	Mühlen in Taufers
DATEF KG S.A.S.	Bruneck	Hofer Rudolf, Hydrauliker	St. Jakob
Steger Thomas, Tischlerei	St. Jakob	Gartner Alfons, Badenleger	St. Johann
Hopfgartner Ingrid & CO KG, Handlung	Luttach	Friseursalon Dax	Luttach
Steger Franz, Schlosserei	St. Johann	Tischlerei Grossgasteiger	Weissenbach
Ahrntal Druck	St. Johann	Salon Marlen	Luttach
Eder Walter, Vanity Bixner	St. Jakob	Astner Toni	Steinhaus
Niederwieser Walter, Bauunternehmen	Mühlen in Taufers	Weger Josef	St. Jakob
POLOSIT OHG	St. Jakob	Abfalterer OHG	St. Johann
Feichter Holz KG	Luttach	M - Creart	Luttach
Schuhe und Lederwaren Abfalterer	Luttach	Tischlerei Forer	St. Jakob
Rauchenbichler Walter, Malerbetrieb	Steinhaus	Lechner Martin	Steinhaus
Brugger Martha, Schuhe und Bekleidung	St. Peter	Saloon Old West	Sand in Taufers
Pasuello & CO, Heizöle	Percha	Rauchenbichler Josef	Steinhaus
Mairhofer Gottlieb, Schnitzerei	Luttach	Tischlerei Hofer	Steinhaus
Kofler & Strabit GmbH, Bauunternehmen	Olang	Sport Steger	Luttach
Zimmerhofer GmbH, Bauunternehmen	Sand in Taufers	Hotel Kapellenhof	St. Jakob
Maurberger Paul, Fliesenleger	St. Johann	Garage NI-KI	Luttach
Herrenfriseur Franz	Sand in Taufers	Tischlerei Brunner	Weissenbach
Obermair OHG, Bauunternehmen	Ahrntal	Tischlerei Rauchenbichler	St. Peter
Weger Paul, Metzgerei	Luttach	Elektro Lechner Paul Josef	Luttach
Mineralien Kirchler Josef	St. Johann	Kammerer Rudolf & Söhne OHG	St. Johann
Marchetti s.r.l. GmbH	Bruneck	Versicherungsagentur Allianz	Sand in Taufers
Kaiser Heinrich, Autotransporte	Steinhaus	Landesbergbaumuseum	Sterzing
Ahrntaler Schlutzkrapfen	Prettau	Niki's Trockenreinigung	Sand in Taufers

Neuigkeiten betreffend Zivilschutz, Wasser und Abwasser

Zivilschutz

Wie schnell aus einem kleinen Gebirgsbächlein ein tobender und gefährlicher Bach entstehen kann, haben wir in den Mittsommertagen in der Ortschaft Weißenbach zu spüren bekommen.

Im Tristenbach wurde in kurzer Zeit ein heftiger Niederschlag wahrgenommen der schließlich in Hagel überging. Der Bach trat sofort über das Ufer und wütete ins Tal wo dank alter Wildbachverbauungen die Häuser gut abgesichert waren und demnach auch keinen Schaden erleiden mußten. Das Feld vom Feuchterbauern wurde aber zu einem großen Teil überflutet und beschädigt. Dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehr Weißenbach konnten die Schäden dennoch in Grenzen gehalten werden.



Schutzdamm Köflberg im Bau

Mit der Wildbachverbauung wurde 2 Tage später ein Lokalaugenschein durchgeführt, um die Aufräumungsarbeiten zu koordinieren. Ing. Mumelter hat rasche Hilfe zugesichert und bereits mit 2 Baggern begonnen die Schäden zu beheben. Ich hoffe, daß damit auch einige Sicherungsmaßnahmen verwirklicht werden, um weitere Gefahren so weit als möglich zu verhindern.

Ein weiteres Zivilschutzprojekt von großem Ausmaß haben wir derzeit am Köflberg in St. Jakob in der Arbeit.

Dort wird ein Schutzdamm für die Köflberghöfe sowie für die darunter liegende Hauptstraße errichtet. Die voraussichtlichen Kosten für diese Dringlich-

keitsmaßnahme liegen bei Lire 300.000.000. Weitere Maßnahmen zur Absicherung dieses Hanges sind noch in Planung.

Kleinere Projekte zum Schutz der Ahrntaler Bevölkerung sind beim Unteregger in Weißenbach sowie am Lutbacher Berg vorgesehen.

Ebenso müssen noch einige Arbeiten vom Unwetter des letzten Jahres fertiggestellt werden.

Wasser und Abwasser

Wie sicherlich aus Rundfunk und Presse bereits bekannt ist, hat die Gemeindeaufsichtsbehörde des Landes den Beschluß über die neue Wasserverordnung der Gemeinde Ahrntal rückverwiesen.

Der Gemeindeausschuß hat daraufhin beim Verwaltunggericht Rekurs eingelegt und möchte die neue Wasserverordnung gerichtlich durchsetzen.

Es ist uns sicherlich bewußt das die nicht so einfach ist. Wir sind jedoch der Meinung, daß verschiedene Ungerechtigkeiten in den Landesbestimmungen durch unsere Bestimmungen beseitigt werden. Für mich stellt sich auch die Frage, wenn man schon die unangenehme Aufgabe der Gebühreneinhebung hat, wäre es wohl angebracht, daß man bei der Gebührenregelung und deren Bestimmungen auch etwas mitreden kann.

Auch wird bei der Abwasserberechnung das Verursacherprinzip zu wenig berücksichtigt, was ich auch als falsch ansehe. Es kann einfach nicht sein, daß ein Bürger für etwas bezahlt, was er im Grunde nicht beansprucht.



Durch Rauchproben kann jede falsche Verbindung mit dem Schmutzwasserkanal festgestellt werden

In meinem Vorschlag wäre auch ein bürokratisch viel kleinerer Aufwand notwendig wie bei den Landesbestimmungen.

Ich hoffe, daß durch diese Anfechtung das Land

sich mindestens Gedanken macht und ihre Bestimmungen überarbeitet.

Trotz aller Schwierigkeiten wird im Ahrntal eifrig an der Wasserversorgung bzw. an der Abwasserentsorgung gearbeitet.

In Großklausen konnte nun endlich mit dem Bau der Wasserleitung begonnen werden. Ich hoffe daß die Arbeiten weiterhin gut vorangehen und die betroffenen Höfe bald zu einem guten Trinkwasser kommen.

In der Abwasserentsorgung wurde im Frühsommer das 2. Baulos Weißenbach fertiggestellt.

Der Hauptstrang durch das Ahrntal wird wahrscheinlich in den ersten Septembertagen fertiggestellt und kann somit mit der Gemeinde Prettau zusammengeschlossen werden. Im Bau befindet sich der Kanal St. Johann - Steinhaus an der orografisch linken Talseite. Da hier viele Betriebe angeschlossen werden können, ist auch dieser Strang von großer Wichtigkeit.

Ebenso wird am Strang Klausberg gearbeitet, wo jedoch unerwartete Schwierigkeiten im Mittelteil aufgetaucht sind. Ich hoffe, daß wir auch diese meistern können, um für alle eine befriedigende Lösung zu erreichen.

Wir sind aber auch eifrig dabei, Kontrollen des Hauptstranges sowie der Hausanschlüsse zu machen. Wenn man dabei von der Problemzone Lutlach absieht, konnte festgestellt werden, daß sich der Hauptkanal von der Feuerwehrrhalle Lutlach bis zur Zone Griesfeld in einem guten Zustand befindet. Die Kontrollen der Hausanschlüsse, die von unserem Bauhof durchgeführt werden, erbrachten teils gute und teils schlechte Ergebnisse.

Bei den Zonen Moar zu Pirk sowie an der Gisse konnten wenige Falscheinleitungen festgestellt werden. Die Zone Griesfeld ist jedoch mehr als unbefriedigend. Neben falschen Regenwassereinleitungen bei den Häusern mußten auch falsch angeschlossene Straßenschächte festgestellt werden. Es kann sich jeder ausdenken, wie schwierig es ist in so einer Zone alles richtigzustellen.

Den Hausbesitzern wird in den nächsten Tagen ein Protokoll von den festgestellten Mängeln zugeschickt. Ich bitte heute schon darum, daß die Mängel umgehendst behoben werden, damit wir die Gebühren in Grenzen halten können.

Erste Ergebnisse haben schon gezeigt, daß die Bemühungen nicht umsonst sind, denn die Gemeinde hat heuer ihre Abwassermenge im Vergleich zum vorigen Jahr um ca 10 l/sec senken können. Wenn wir alle gemeinsam daran arbeiten kann sich dieser Trend sicher fortsetzen

Wichtig für alle!

Wer bereits an der Hauptkanalisierung angeschlossen ist, muß in Zukunft die Klärgrube kurz - bzw. ausschließen.

Da es wohl für jeden ein Vorteil ist (man braucht die Klärgruben nicht mehr räumen) hoffe ich daß diese Arbeit von allen Betroffenen so bald als möglich gemacht wird.

Wer dazu Fragen hat, kann sich beim Bauhof oder bei mir melden.

Ass. Walter Fischer

Öffentliche Bauten

Wenn private Bauherrn Arbeiten durchführen, so gehört es zum guten Ton (oder zumindest sollte es das), daß der Nachbar - soweit er betroffen ist - gefragt und informiert wird. Im öffentlichen Bereich läuft all dies aufgrund diffiziler Organisations- und Verwaltungsstrukturen etwas anonymer ab. Ich möchte daher an dieser Stelle ganz bewußt auch einmal allen Anrainern von öffentlichen Baustellen einen Dank für Ihr Verständnis aussprechen.

Aus meiner (wenn auch politisch kurzen) Erfahrung kann ich sagen, daß die betroffene Bevölkerung meist verständnisvoll auf Anliegen von allgemeinem Inter-

esse reagiert - Ausnahmen bestätigen wie immer die Regel. Wenn man bedenkt, daß nur sehr wenige hinter die Kulissen der zum Teil sehr aufwendigen administrativen Abwicklung von öffentlichen Bauarbeiten sehen, ist das keineswegs selbstverständlich. Zumal bürokratische und andere Hürden hin und wieder auch zu Verzögerungen führen können, die für den Bürger häufig nicht nachvollziehbar sind.

Langwierige Prozeduren von der Planung, Projektierung, Genehmigung, Ausschreibung, Vergabe bis hin zum Vertrag und zur Arbeitsübergabe sind natürlich genauso einzuhalten wie Gesetze und Bestimmungen im Bereich

Urbanistik, Brandschutz, Arbeitssicherheit usw. Dabei muß das Bauwerk natürlich meist sehr vielen Menschen und deren Bedürfnissen gerecht werden. Und schließlich darf ja auch die Finanzierung nicht aus dem Lot geraten.

Unvorhersehbares oder anderweitig notwendig gewordene Änderungen können nicht einfach stante pede angeordnet werden, sondern sind wiederum den oben beschriebenen Prozeduren unterworfen. Abgesehen davon, daß die Firmen gar nicht oder je nach Ausschreibungsart nur sehr bedingt von der Verwaltung selbst ausgewählt werden können, ist es zudem auch nicht so, daß bei

Unverlässlichkeit einer Firma einfach eine nächste beauftragt werden kann. Man muß also mit dem Gegebenen zurecht kommen.

Wenn auch oft Unzulänglichkeiten gegeben sind und Kompromisse einzugehen sind, so muß ich aber auch erwähnen, daß es sich bei den öffentlichen Bauten um eine sehr vielfältige und daher interessante und kreative Arbeit handelt. Und alle Hürden sind überwindbar, wenn die betroffene Bevölkerung offene Augen und Ohren für die Anliegen der Allgemeinheit hat.

Nun aber eine kurze Übersicht über einige Bauten und deren Baufortschritte ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

Friedhofserweiterung St. Jakob

Auch wenn es noch einige Probleme zu bereinigen gilt, so ist doch der größte Teil der Arbeiten an der Friedhofserweiterung St. Jakob mittlerweile abgeschlossen. Die Pflasterungs- und Reparaturarbeiten des nördlichen Friedhofsteiles sowie einige abschließende Arbeiten im südlichen Friedhofsbereich werden bald begonnen. Eine gleichzeitige Bauausführung war nicht möglich, da diese Arbeiten im ersten Projekt nicht enthalten waren.

Bezüglich der obligatorischen öffentlichen WCs wird sich voraussichtlich eine Lösung ergeben. Die im Gesamtkonzept zur Bühelgestaltung vorgesehene Sanierung des "Pfarrschulhäusl" soll vorgezogen werden, wobei neben vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten der sanierten Räumlichkeiten auch die öffentlichen WCs für den Friedhof untergebracht werden können.

Sehr gut verlaufen sind die doch etwas heiklen Arbeiten zur Auffüllung des bestehenden Gräberfeldes. Dank der Mitarbeit der betroffenen Bevölkerung konnten die Arbeiten zügig durchgeführt werden. Aufgrund der genauen Aufnahme des Bestandes konnte die Anordnung so erfolgen, daß eine gestalterische Verbesserung erzielt werden konnte, ohne daß die Position des einzelnen Grabes

wesentlich geändert wurde. Ein besonderer Dank muß aber jenen Männern ausgesprochen werden, welche die Fa. Fuchsbrugger über mehrere Tage hinweg mit großem Einsatz und ehrenamtlich unterstützt haben. Ohne sie wäre ein so reibungsloser Ablauf dieser Arbeiten nicht möglich gewesen.

Schulhof St. Jakob

Die Arbeiten am Schulhof St. Jakob sind mittlerweile praktisch abgeschlossen. Auch zu meinem Bedauern konnten die Arbeiten erst sehr spät im Sommer begonnen werden, sodaß einige ergänzende Verschönerungsarbeiten erst im Frühjahr durchgeführt werden können. Da dieser Platz von sehr vielen Kindern, Schülern sowie der Bevölkerung (alle mit sehr unterschiedlichen Bedürfnissen) genutzt wird, galt es auch hier Kompromisse einzugehen. Daß dies weitestgehend gelungen ist, ist vor allem den örtlichen Vertretern der Schule und des Kindergartens zu verdanken.

Um Verständnis ersuchen möchte ich die Bevölkerung, wenn der Schulhof nun hauptsächlich den Kindern und Schülern vorbehalten ist. Diese Entscheidung wurde von allen Beteiligten gewünscht und mitgetragen (u.a. auch von den Elternvertretern). Auch muß man anerkennen, daß unser Schulhof erst durch diese Maßnahme, die zwangsläufig nicht die gleichzeitige Nutzung als Parkfläche zulässt, den Namen "Schulhof" verdient.

Grundschule und Kindergarten St. Johann

Wie sich jeder überzeugen kann, sind die Arbeiten am Grundschulgebäude praktisch abgeschlossen. Auch hier haben sehr viele Leute zum guten Gelingen beigetragen. Da ich erst seit diesem Winter dafür Verantwortung übernommen habe, gilt die Anerkennung auch allen die sich bereits vor meiner Zeit darum verdient gemacht haben.

Leider konnten die Arbeiten am Schulhof auch hier erst sehr spät begonnen werden. Es muß zugestanden werden, daß aufgrund einiger unterschiedlicher Auffas-

sungen die Gemeindeverwaltung selbst (zumindest teilweise) Verantwortung für diese Verzögerung zu tragen hat.

Die Arbeiten am Kindergarten-Gebäude gehen mittlerweile recht zügig voran - wir liegen im Zeitplan. Ich bin überzeugt, daß wir kommendes Jahr den Vorschul-Kindern von St. Johann wunderbare Räumlichkeiten zur Verfügung stellen können, um die wir vielerorts beneidet werden.

Zubau an die Feuerwehrhalle St. Johann

Die Baumeister- und Zimmermannsarbeiten für den Zubau von Räumlichkeiten für die Bergrettung und den AVS sind bereits vergeben und werden somit noch heuer begonnen.

Sportanlage Lutlach

Zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Mitteilungsblattes sollten die Arbeiten vor dem Sporthaus abgeschlossen sein. Die Arbeiten am Eisplatz sind ebenfalls bereits vergeben und werden - vorbehaltlich einer Anfechtung des Vergabebeschlusses - noch heuer fertiggestellt.

Verschiedene Arbeiten in Lutlach

Der Gehsteig "Schneider-Kreuzung" - "Maurlechn-Antritt" sollte (beim Erscheinen des MB) fertiggestellt sein. Das Entgegenkommen der Anrainer war Voraussetzung zur Durchführung dieser Maßnahme. Damit wurde das Dorf wieder um ein Stück Lebensqualität reicher.

Sehr zuvorkommend waren auch die von der Pflasterung der Dorfstraße betroffenen Anrainer. In beiden Fällen wurde auch versucht, den Aspekt der Verkehrssicherheit Rechnung zu tragen.

Weitere Arbeiten

Neben diesen aktuellsten öffentlichen Bauten, wurden auch viele kleinere bauliche Maßnahmen getroffen. Einiges befindet sich in Planung oder wird demnächst angegangen. Darüber zu berichten, wird sich sicher in einer der nächsten Ausgaben Platz finden.

Ass. Reinhard Oberkofler

Arbeitsintegration Jugendlicher mit Behinderung im Ahrntal

Eine Idee wird in die Tat umgesetzt

Julia, Thomas, Andreas, Anita und Doris sind Jugendliche aus dem Ahrntal. Sie gehen zur Schule, sind in Ausbildung oder haben diese gerade abgeschlossen. Sie haben die gleichen Interessen und Hobbys wie andere Gleichaltrige. Sie freuen sich auch über die Ferien.



Das "Team" vom Archiv

Es sind also ganz normale Jugendliche aus unserem Tal, bis auf eine Kleinigkeit: sie haben verschiedene "Handicaps". Für sie war es bisher kaum möglich, einen "Ferienjob" zu bekommen. Doch auch sie möchten sich in den Ferien ein Taschengeld für ihre ganz persönlichen Bedürfnisse verdienen und die Zeit möglichst sinnvoll mit anderen Jugendlichen verbringen.

Im heurigen Sommer war dies erstmals möglich! Das L.G.11/86 ermöglicht nämlich eine Anstellung



Andreas schaut nur kurz für's Foto auf, dann geht die Arbeit weiter

von jungen Arbeitslosen bis zu sechs Wochen unter der Voraussetzung, dass sie sechs Monate arbeitslos gemeldet waren. Diese Möglichkeit habe ich genutzt, um jungen Menschen mit verschiedenen Behinderungen einen "Ferialvertrag" zu ermöglichen.

Diese Idee wurde auf einer Sitzung mit der Tauferer-Ahrntaler Elterninitiative im Dezember 1997 geboren, auf der erstmals der Bedarf an integrierten Arbeitsplätzen für Jugendliche im Ahrntal angemeldet wurde.

Da es mir am Herzen liegt, möglichst allen Ahrntalern, die im Tale arbeiten und in ihren Dörfern bleiben möchten, auch hier einen Arbeitsplatz zu verschaffen, bot dieses Gesetz der Gemeinde die Möglichkeit, zumindest zeitlich begrenzt Jugendlichen mit Problemen die Arbeitswelt zu eröffnen. Nachdem feststand, welche Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen um eine Anstellung bei der Gemeinde angesucht hatten, war es meine Aufgabe zu überlegen, wo die einzelnen ihre Arbeit antreten sollten. Dies geschah in Absprache mit den Jugendlichen selbst, den Eltern und teilweise auch Lehrern. Dabei stellte sich heraus, dass sich von den gemeindeeigenen Arbeitsplätzen vor allem die Bibliothek der Mittelschule, das Altersheim, das Archiv und der Gemeindebauhof für solche Aktivitäten eignen. Daraufhin wurden die Jugendlichen ihren Fähigkeiten und Interessen gemäß auf die verschiedenen Betriebe verteilt. Dabei ist es von besonderer Bedeutung, dass sie immer zusammen mit anderen, nicht behinderten Gleichaltrigen integriert werden. So konnten in diesem Sommer fünf Jugendliche mit Handicap im Sommerprogramm eingesetzt werden. Thomas arbeitete zusammen mit drei anderen Buben im Bauhof der Gemeinde. Julia und Andreas halfen in der Bibliothek und Doris und Anita haben sich im Archiv nützlich gemacht. Bei meinen Besuchen konnte ich feststellen, dass die Zusammenarbeit zwischen allen Jugendlichen tadellos funktionierte und alle stolz ihre Arbeitsergebnisse präsentierten.

Für mich ist dies ein erster, gelungener Schritt zur Arbeitsintegration dieser Jugendlichen, der jedoch sicherlich noch ausgeweitet werden muss:

- Dieses L.G. 11/86 sollte auch im nächsten Jahr für Jugendliche mit Problemen ausgenutzt werden
- Die Gemeinde sollte auch Menschen mit Behinderung fest einstellen
- Auch die Privatbetriebe im Ahrntal sollten verstärkt Jugendliche mit Behinderung anstellen und
- dazu sollte das Land die Betriebe verstärkt unterstützen.

Zum Schluss möchte ich noch Andreas zu Wort kommen lassen, den ich in der Bibliothek besucht habe. Auf meine Frage, wie ihm die Arbeit gefalle, antwortete er mir: "Ich habe viel gelernt, Bücher einbinden, sortieren, Karteien ordnen, etikettieren, am Computer katalogisieren, ... Die Arbeit war auch anstrengend und ich bin froh, wenn ich nach dem 15. August Ferien habe. Aber ich habe auch gesehen, wie viel ich kann. Ich habe mein erstes, selbstverdientes Geld erarbeitet und das macht mich stolz."

Ass. Antonia Pareiner

GEMEINDERÄTE

Alte Namen für neue Straßen

Nachdem die ursprüngliche Begeisterung bei der zuständigen Stelle in der Gemeinde in Sachen Straßenbenennung nachgelassen hatte, wollte man wieder Bewegung in die Angelegenheit bringen.

Wie bekannt, hatte der Gemeinderat am 30. 11. 1995 mit 16 Ja-Stimmen und drei Enthaltungen die Einsetzung einer "Beratenden Kommission für die Straßenbenennung im Ahrntal" beschlossen. Diese hatte in der Folge die Arbeiten aufgenommen und auch abgeschlossen. Bis auf die Veröffentlichung der Namen im Gemeindeblatt hatte man dann nichts mehr gehört.



St. Jakob von St. Peter aus gesehen

Mit einem mehrheitlich angenommenen Beschlusantrag von einigen Gemeinderäten (Richard Furggler, Franz Innerbichler, Kurt Knapp, Gottlieb Mairhofer und Gabriel Plankensteiner) wurde nun festgelegt, daß die Benennung von Straßen und Weilern lt. der von der Kommission und dem Sachbearbeiter in der Südtiroler Landesregierung, Dr. Egon Kühebacher, erarbeiteten Liste weitergeführt und auch abgeschlossen wird.

Die Einführung dieser Benennungen bringt verschiedenste Vorteile mit sich. Durch den

Bau vieler neuer Straßen und der Errichtung verschiedenster Siedlungen und Einzelhäuser ist das bisherige System der Numerierung keineswegs mehr aktuell. Es muß also zu einer Neuordnung, welche durch diese Maßnahme erfolgen wird, kommen. Vieles spricht jedenfalls dafür:

Vereinfachung der Postzustellung, Übersichtlichkeit beim Suchen von Unterkünften von seiten der Mitbürger und Feriengäste, Festschreibung von alten Flur- und Weilernamen.

Schließlich wird auch der Einhaltung von längst gültigen Gesetzesbestimmungen genüge getan.

Der Zeitpunkt zur Einführung ist jetzt insofern günstig, weil nun durch neue Gesetze die Belastungen des Bürgers weitgehend wegfallen und die ganze Vorgangsweise erleichtert wurde.

Für Führerschein und Fahrzeugpapiere gilt eine einfache Erklärung der Gemeinde, der Ausweis (Identitätskarte) wird bei der nächsten Verlängerung angepaßt. Das zuständige Gemeindeamt verschickt an alle öffentlichen Ämter, auch an das Enel und die Telecom, die Listen mit den neuen Adressen. Ebenso wird das sozio-sanitäre Informationssystem

(Ex-Krankenkasse) mit den neuen Angaben versorgt.

Sicherlich bleiben Änderungen im privaten und geschäftlichen Bereich, welche jeder selbst vornehmen muß. Jedenfalls entstehen den Bürgern/Bürgerinnen von Amts wegen keine besonderen Spesen.

So ist zu hoffen, daß erste Bedenken, die es auch in Luttach gab, ausgeräumt werden können, und alle in der Durchführung dieser Beschlüsse eine kulturelle Tat und ein zukunftsweisendes Vorhaben sehen können.

Gemeinderat Richard Furggler

Informationsabend zur Thema Sport



Am 22. Mai d.J. hat die Gemeinde Ahrntal in der Mittelschule St. Johann Sportler, Funktionäre, Trainer und Interessierte zu einem Sportlertreffen eingeladen.

Thema dieser Veranstaltung war: "**Der Sport im Ahrntal - Standortbestimmung**" und "**Entwicklungen im Breiten- und Spitzensport**". Abgerundet wurde der Abend mit Erfahrungsberichten zu obigen Themen von Karl Leiter, Trainer der Skinationalmannschaft der Damen, Patrik Kofler, Fußballspieler beim FC Südtirol und Kurt Oberhofer vom Eisschützenclub Luttach.

Zum ersten Themenbereich berichtete der **Bürgermeister Dr. Hubert Rieder** ausführlich über die bestehenden Sportanlagen im Ahrntal. Er lobte dabei die rege Tätigkeit der vielen Sport- und Freizeitvereine in der Gemeinde. Da bei dieser Vielfalt an kleineren Vereinen Informationen und Abstimmung untereinander nicht immer bestens sind, regte er an, auf Gemeindeebene eine Art Dachverband einzurichten, der die Sportvereine gegenüber Gemeinde und Land vertritt und somit Kräfte bündelt. Programme und Infrastrukturen könnten so besser aufeinander abgestimmt werden, ohne daß dabei die Eigenständigkeit der einzelnen Vereine darunter leidet. Sportanlagen könnten dadurch besser verwaltet, Bürokratie zentralisiert werden.

Auch die Kooperation zwischen Tourismus und Sport muß ausgebaut werden, wobei dabei für beide Vorteile entstehen können, wie uns andere Orte und Täler in Südtirol zeigen.

Zum zweiten Themenbereich berichtete ausführlich und mit vielen Daten untermauert der Geschäftsführer im Verband Südt. Sportvereine, **Dr. Manfred von Call**. Durch die viele Freizeit, welche heute vielen Menschen zur Verfügung steht, hat sich dementsprechend auch der Freizeit- und Breitensport entwickelt.

Eine ganze Menge an neuen Sportarten hat sich in den letzten Jahren breitgemacht. Auch ist es heute nicht mehr üblich, daß ein Freizeitsportler nur noch einer Sportart nachgeht, sondern mehrere gleichzeitig betreibt. Heute stellen wir auch einen immer größeren Trend zu vereinsungebundenen Sport- und Individualsportarten fest.

Viele neue Sporttrends sind wirtschaftlich gesteuert, wie überhaupt gesagt werden muß, daß der Sport allgemein heute eine

der größten wirtschaftlichen Komponenten weltweit darstellt. Ein Beispiel dafür lieferte uns erst kürzlich die Fußballweltmeisterschaft in Frankreich. Solche Wettkämpfe haben enormes Medieninteresse und somit Unterhaltungsfaktor. Sport und Politik ist nicht mehr zu trennen. Solche Entwicklungen bergen auch große Gefahren in sich. Der Sport muß sich oft der Wirtschaft unterordnen, der Verdienst der Spitzensportler durch Vermarktung und Werbung ist enorm. Solche Entwicklungen wirken sich dann oft auch negativ auf den Breiten- und Jugendsport aus, da nur noch Leistung zählt. Eine große Zukunft wird laut Dr. Call dem Seniorensport zugesagt.

Auch **Karl Leiter** warnte in seinem Erfahrungsbericht vor allzugroßem Druck bereits bei den Kindern und Jugendlichen. Er plädierte für mehr Lockerheit und Freude am Sport.

Patrik Kofler berichtete über seine Erfahrung und die harten Jahre, welche er als Fußballer durchmachen mußte, um in dieser Sportart weiterzukommen, auch wenn dann nicht immer der ganz große Sprung nach oben gelingt. **Kurt Oberhofer** berichtete über den Eisschützenclub Luttach, die Jugendförderung und die vielen nationalen und internationalen Erfolge, welche sie aufweisen können.

Ziel dieser Veranstaltung war es, in einem größeren Rahmen auf Gemeindeebene über die neuen Entwicklungen, Chancen und Gefahren des Sports zu berichten und zu diskutieren, aber auch die Anerkennung für gute Leistungen unserer einheimischen Vereine und Sportler auszusprechen. Dies ist mit der sehr gut besuchten Veranstaltung sicherlich auch gelungen.

Gemeinderat Oswald Maurberger

SCHULE & KULTUR

Aus dem Schulleben

Die Mittelschule Ahrntal setzt auf Bildung und Leistung

Die Europäisierung und Globalisierung hat inzwischen längst auch den Bildungssektor erfasst und macht daher auch vor den Schulen nicht Halt. Ohne unreflektiert gleich jede Mode zu übernehmen, stellt sich die Mittelschule Ahrntal den notwendigen Reformen und Neuerungen, so z. B. vor allem im Sprachbereich. Mit Beginn des Schuljahres 98/99 wird - vorerst in allen zweiten Klassen - die Weltsprache Englisch eingeführt, mit drei Wochenstunden verpflichtend in den Fächerkanon aufgenommen und zum Prüfungsfach erhoben.

Damit diese neue Entwicklung nicht völlig losgelöst vom gesellschaftlichen Kontext erfolgt, haben wir bereits im abgelaufenen Schuljahr ein EU-Projekt mit Partnerschulen aus Wien und Weimar gestartet, eine Schule aus England sollte in naher Zukunft hinzukommen.

Gleichzeitig versuchen wir, in der zweiten Landessprache (Italienisch) neue Akzente zu setzen: Schüleraustausche mit italienischsprachigen Klassen in Venedig, Verona und Reggio sowie eine neue Unterrichtsdidaktik sollen dazu beitragen, die Sprachkompetenz unserer Schüler zu fördern und auf ein Niveau zu heben, das jenen der Schulen im städtischen Bereich entspricht.

Einen weiteren pädagogischen Schwerpunkt stellen die neuen Kommunikationstechnologien (EDV) dar. In diesem Zusammenhang haben wir uns bemüht, einen Computerraum einzurichten, der den Schülern die Möglichkeit eröffnet, diese neuen Medien unter professioneller Anleitung



kennenzulernen und im Fachunterricht möglichst vielseitige Anwendungsmöglichkeiten zu erproben. Dies alles eingebettet in ein Verständnis von Schule, das auf Bildung und Leistung ausgerichtet ist. Diese Werte werden in naher Zukunft noch vermehrt die tragenden Säulen auch unserer regionalen Entwicklung darstellen, gerade in einer Zeit des Umbruchs und des raschen gesellschaftlichen Wandels.

Wir können mit großer Genugtuung und mit Freude feststellen, daß unsere Bemühungen bei den Jugendlichen auf Zustimmung stoßen und mit Begeisterung aufgenommen werden. Auch die Jugend von heute ist bereit, Leistung zu erbringen und Verantwortung für die eigene Zukunft zu übernehmen. Die Bewertungen am Schulende 98 sprechen eine klare Sprache: 29 von insgesamt 276 Schülern unserer Schule haben das hervorragende Ergebnis von 100 und mehr Punkten (Maximum 110) erreicht und sind am letzten Schultag eigens ausgezeichnet worden.

100 Punkte und mehr im Schuljahr 1997/98

1 A	Zimmerhofer Elmar	100 Punkte	2 D	Bacher Miriam	105 Punkte
3 A:	Brunner Birgit	104 Punkte + Buchpreis		Hofer Ingeborg	108 Punkte
	Leiter Michaela	101 Punkte		Kirchler Lisamarie	102 Punkte
	Steger Ruth	101 Punkte		Treffler Melanie	101 Punkte
1 B	Abfalterer Karoline	107 Punkte	3 D	Grießmair Barbara	104 Punkte
	Kaiser Verena	103 Punkte		Hittler Doris	105 Punkte + Buchpreis
	Pareiner Verena	106 Punkte		Kaiser Christine	102 Punkte
	Steinhauser Michaela	100 Punkte	1 E	Fischer Georg	103 Punkte
2 B	Hofer Judith	101 Punkte		Oberleiter Sabine	100 Punkte
3 B	Mairhofer Doris	102 Punkte + Buchpreis		Tasser Nadine	102 Punkte
	Mairhofer Sandra	100 Punkte	2 E	Plankensteiner Judith	105 Punkte
1 C	Niederbacher Sarah	100 Punkte		Voppichler Verena	106 Punkte
2 C	Hainz Martina	103 Punkte	3 E	Fischer Eva Maria	104 Punkte + Buchpreis
3 C	Fischer Michael	100 Punkte		Kirchler Urban	103 Punkte
	Leiter Leonard	102 Punkte			
	Steger Claudia	Buchpreis			

Gute Noten beflügeln - auf alle Fälle sind sie Türöffner für ein gesichertes Berufsleben. Damit sich auch die Schulpartner ein Bild machen können, auf welchem Niveau unsere Schüler stehen, veröffentlichen wir einen Deutschaufsatz aus dem ersten Mittelschuljahr von Hofer Ingeborg - mit 108 von 110 Punkten die beste Schülerin im Schuljahr 98.

Hofer Ingeborg
Klasse 1 D

Erfinde selbst eine
Geschichte



Besuch auf der Burg "Felshoch"

Mein Zimmer liegt im Osttrakt der Burg. Ich räkle mich wohligh in meinem seidenbezogenen Bett. Die Morgensonne wirft ihre Strahlen durch die smaragdgrünen Putz-scheiben. Es klopft an der Tür und die Zofe huscht mit dem Frühstück herein. Sie stellt es auf dem Erkertisch ab. Ich löffle meinen Haferbrei und trinke Milch. Im Hofe herrscht heute schon reges Treiben. Die Mägde fegen mit langen Reisigbesen das Kopfsteinpflaster. Die Stallknechte striegeln und bürsten die Pferde und bringen das Zaumzeug auf Hochglanz. Die rotgoldenen Schabracken sind schon bereitgelegt. Ich höre das Klappern der Pferdehufe, ihr übermütiges Wiehern und aufgeregte Gespräche. Die Erwartung auf das bevorstehende Turnier verspüre ich in allen Gliedern. Ich gehe auf die alte, eichene Kleidertruhe zu. Heute werde ich das rote Samtkleid mit dem goldgesteppten Ober-teil tragen. Das ist für diesen Anlaß gerade nobel genug. Ich ziehe mich rasch an, kämme mein Haar und flechte es zu einem dicken Zopf. Auf dem Tisch liegt schon die goldene Kette, die ich dem Sieger des Kampfes umhängen darf. Den Spinnrocken habe ich schon am Vortag in die Ecke geschoben, denn heute ruht alle Arbeit. Die Zugbrücke wird heruntergelassen. Auf Zehenspitzen schaue ich aus dem Fenster.

Die Gäste sind schon da! Die "Triffensteiner", die "Bruchfelder", die "Hohen" - und die "Rabensteiner" haben sich bereits eingefunden. Unternehmungslustig reiten sie über die hölzerne Zugbrücke zum nahen Kampfplatz. Dort werden sie bereits von meinem Vater, meinen Brüdern und Onkeln erwartet. Indessen haben auf den Balkonen die Frauen der Burg Platz genommen. Ich eile, den Siegespreis in der Hand, zur Ehrentribüne. Nun stößt der Herold in die Fanfare. Er ruft die kampfbereiten Ritter namentlich auf. Das große Schauspiel, das Turnier, beginnt.

Kriegerische Musik wühlt uns auf. Die ersten Kampfpaare reiten wild aufeinander zu. Das Schnauben der gehetzten Pferde und das Aneinanderprallen der Lanzen heizen die Stimmung an. Plötzlich ein Raunen in der aufgeregten Zuschauermenge. Matthias von Graufels hängt vom Pferd herab und greift sich mit schmerzverzerrtem Gesicht an seine Brust. Er scheint schwer getroffen zu sein! Das nun scheuende Pferd schleift den Verletzten im Sand mit. Der Braunschwaiger rennt mutig in die Schranken und hält den wildgewordenen Hengst auf. Matthias von Graufels wird von einigen Rittern auf ein Zimmer gebracht und behandelt. In seine klaffende Wunde wird Schnaps gegossen. Sie wird mit Klammern zusammengehalten und verbunden. Das Turnier wird fortgesetzt. Die Kämpfer jedoch wirken nicht mehr so ungehemmt wie zuvor; der blutige Zwischenfall hat die Stimmung sichtlich beeinflusst. Matthias Bruder Wolfgang schlug sich bei allen Disziplinen auffallend gut und ging als Sieger hervor. Die Siegerehrung sollte nun stattfinden. Unter großem Beifall hänge ich ihm die Kette um. In goldenen Bechern wird Wein gereicht. Oswald, der bei uns hochgeschätzte Minnesänger, lässt uns mit seinen ergreifenden Liedern die Zeit vergessen. Was heißt vergessen? Ich muß jetzt wirklich vergessen, dass ich als Burgfräulein in der Burg "Felshoch" gewohnt und ein spannendes Turnier erlebt habe. Ich bin wieder eine Mitschülerin und mußte eben die fällige Schularbeit in Deutsch schreiben.

Angesichts solcher Erfolge können wir getrost in die Zukunft blicken und uns mit Zuversicht den Herausforderungen dieser Welt stellen.

Direktor Duregger Josef

Kindergarten Steinhaus - "In meinem Dorf, da wohne ich"

Am 30. Mai 1998 veranstaltete der Kindergarten von Steinhaus ein Dorffest, passend zum Jahresthema "In meinem Dorf, da wohne ich".

Nach dem Gottesdienst, der von den Kindergartenkindern mit erstaunlicher Stimmkraft musikalisch gestaltet wurde, gingen die Kleinen mit ihren Eltern, Großeltern und anderen geladenen Gästen zum Kindergarten zurück, wo Verschiedenes zur Aufführung kam: alte Volkslieder wurden gesungen, alte überlieferte Reime aufgesagt und beim Maibaumtanz und "Boarischen" sah man, daß die Tanzbühne im "Enzwaldele" auch in Zukunft noch gebraucht wird.

Im Inneren des Kindergartens konnte man die Mal- und Bastelarbeiten des ganzen Jahres bestaunen, während draußen für das leibliche Wohl gesorgt war: ein Bauernbuffet, von den Tanten und einigen Muttis

zubereitet.

Alles in allem ein gelungenes Fest, das leider all zu



früh von einem heftigen Regenschauer beendet wurde.

Monika Gruber Rauchenbichler - Elternvertreterin

Kropfn bochn

olla lochn

die Kropfn geb wo in Drescha

do Drescha gibb ins Köüong

is Köüong geb wo in Milla

do Milla gibb ins Mehl

s' Mehl geb wo in Facklan

s'Fackl gibb ins Schmä

in Schmä geb wo in Schüüschta

do Schüüschta gibb ins Schiechlan

di Schiechlan geb wo Braut

di Braut gibb ins a Kranzl

s'Kranzl geb wo in Hiang

do Heare gib ins a Kraizale

s'Kraizale geb wo in Bäck

do Bäck gibb ins a wuazans Brüet

is Brüet geb wo in die Pullilan

di Pullilan gebm ins Gogilan

di Gogilan geb wo do Töute

di Töute gib ins a Pfuatl

s'Pfuatl leig wo o

und hobm olla öpas dofo.

*Pierra Fackl
Schotte Packl
geh unto di Brugge
und koch do a Suppe
geh auchn afn Ruoa
und isise alloa
und luab in Katzlan a a Bua.*

*Pingla, pangla Besenstiel
sitzt a Mandl af do Mieh
hot a pungats Hiendl au
au und au vö Fedon drau.*

Schluaka schlougn,
niemand sougn,
dr olta Nahdlan · Rieslan trougn.
Kübile rüong
Kaslan umkiang,
sella Arbatlan tat do (die)..... recht
giang
Summ, summ, summ...

Pressekonferenz im Kornkasten

Eröffnung im Frühjahr 1999

Während der Kornkasten nach außen bereits sein neues Gesicht zu zeigen beginnt, laufen auch für das Innenleben die Vorbereitungen

berichtet von der Entstehung und dem ursprünglichen Zweck des 1700 erbauten Bauwerkes. Bis 1893 diente der Kornkasten zur



Abteilungsdirektor Dr. Arch. Josef March bei seinen Ausführungen während der Pressekonferenz

und Arbeiten auf Hochtouren, so daß einer Eröffnung im nächsten Frühjahr nichts mehr im Wege steht.

Über den Stand der Dinge und die weitere Vorgangsweise wurde bei der am 10. August stattgefundenen Pressekonferenz im Kornkasten ausführlich berichtet. Dazu eingeladen hatten die Abteilungsdirektion "Hochbau und Technischer Dienst" bei der Südtiroler Landesregierung, das Landesbergbaumuseum und der Bauleiter Dr. Arch. Walter Angonese.

Der Direktor des Bergbaumuseums, Dr. Rudolf Tasser,

Unterbringung der "Pfennwerte", das sind all die Dinge, die für die Knappen zum Leben notwendig waren, in der Hauptsache Getreide und andere Lebensmittel, aber auch Eisen für Werkzeuge und Transportmittel sowie Öl und Unschlitt für die Beleuchtung. Die technischen Details und die Situation der Finanzierung erläuterten Abteilungsdirektor Josef March und Architekt Angonese. Ersterer begleitet bereits seit Jahren mit seinem Mitarbeiter Geom. Artur Pizzini neben den vielen öffentlichen Bauten auch die Arbeiten in allen Bereichen des Landes-

bergbaumuseums.

Anwesend war auch Georg Graf Enzenberg, der sein Wohlwollen gegenüber dem Museum kundtat. Alle Beteiligten zeigten sich zufrieden mit dem Fortgang der Dinge und versäumten es nicht, auch der Fa. Unionbau, vertreten durch Geom. Siegfried Außerhofer und Herrn Monauni, gebührendes Lob auszusprechen. In den Tenor der Anerkennung und des Dankes stimmte auch Bürgermeister Dr. Hubert Rieder ein.

Auf der 550 m² großen Ausstellungsfläche sollen den Besuchern anhand der vielfältigen Schaustücke aus der Enzenberg-Sammlung die technischen, wirtschaftlichen und historischen Hintergründe des Bergwerklebens nach neuesten museologischen Erkenntnissen gezeigt werden.

Wie bekannt, werden im Untergeschoß Post, Tourismusbüro und ein Cafe untergebracht, während der Saal im Eingangsbereich dem Museum und der Gemeinde gemeinsam zur Verfügung stehen werden.

So wird nun zehn Jahre nach dem Ankauf dieses Bauwerkes durch die damalige Gemeindeverwaltung und nach den ersten Planungsarbeiten durch Dr. Arch. Hansjörg Niederwieser in den ersten neunziger Jahren ein für das Ahrntal wichtiges Vorhaben und der bisher letzte Bereich des Landesbergbaumuseums abgeschlossen.

Richard Furggler

Kulturveranstaltungen

T. J. Aktiv Sommer 98

Langeweile war OUT, Aktiv Sommer IN!

Mit dem vordergründigen Ziel, den Schülern der Mittelschule St. Johann und der 4. und 5. Klassen der Volksschulen des Ahrntales in den Sommermonaten verschiedene kreative und sportliche Freizeitveranstaltungen anzubieten, hat die Jugendgruppe Aggregat in Zusammenarbeit mit dem Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal heuer schon zum zweiten Mal den T. J. Aktiv Sommer durchgeführt.

Zur Genugtuung der Planungsgruppe des Aktiv Sommers wurde die diesjährige zweite Ausgabe zu einem Riesenerfolg:

270 Anmeldungen gingen im Sekretariat der Mittelschule St. Johann ein; d.h. 200 Jugendliche aus den Gemeinden Ahrntal und Prettau meldeten sich zu den jeweiligen Kursen. Aus diesem Grund mußten die jeweiligen Kurse mehrmals durchgeführt werden, um dem Ansturm der Kids gerecht zu werden.

Zurückzuführen ist dieser Erfolg auf die durchdachte Vorbereitung: die Wünsche der Jugendlichen wurden in einer eigens durchgeführten Bedürfniserhebung erforscht und in das diesjährige Programm eingebaut.

Somit konnten folgende Kurse mit Erfolg durchgeführt werden:

Westernreiten

55 Jugendliche hoch zu Roß!



Richard Oberfrank leitete auch heuer den Reitkurs auf seiner "Western Horse Ranch" in Luttach, der besonders die Mädchen ansprach. Die TeilnehmerInnen hatten nicht nur die Gelegenheit, eine ganze Woche lang auf einem Pferd zu reiten, sondern erlernten auch den Umgang mit den Tieren und deren Pflege.

Fußballcamp

50 Jugendliche jagten dem runden Leder nach!

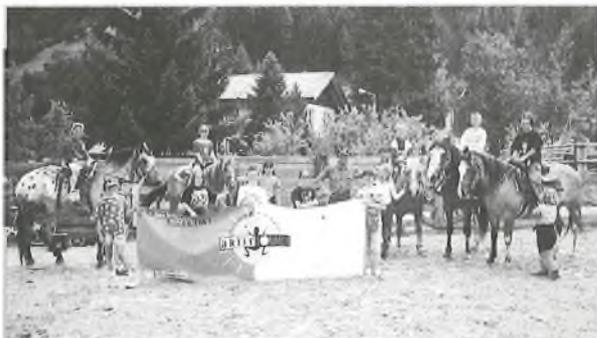
Die Fußballtrainer Peter Binazer, Heinrich Niederkofler und Jürgen Großgasteiger hatten alle Hände (und Füße) voll zu tun, um die jungen Kicker auf dem grünen Rasen zu zügeln. Leider konnte die



Trainingseinheit mit dem FC Bayern München wegen Termenschwierigkeiten nicht durchgeführt werden, jedoch werden wir für das nächste Jahr am Ball bleiben. Wir möchten uns hier besonders bei den Vereinen SSV Ahrntal, SSV Steinhaus und SV Prettau bedanken, die uns die Rasenplätze und das Trainingsmaterial zur Verfügung stellten.

Abenteuerwoche

26 Jugendliche erlebten Abenteuer pur!



Die Kids verbrachten mit der Betreuerin Elfi Hofer zwei megageile Erlebniswochen. Wandern, Rafting, Radfahren, Schwimmen, Reiten, Spielen und noch viel mehr war angesagt. Das Ahrntal wurde einmal ganz anders erlebt: Spiel, Spaß und Abenteuer! Rafting Club Activ, Klausberg AG, Hallenbad Ahrntal und Aktiv Hotel Kapellenhof waren Garant für den reibungslosen Ablauf und gewährten uns jugendfreundliche Preise.

Wir geben Gas!

56 Mädchen und 2 Jungen tanzten zu schwungvollen Rhythmen!



Lissi Elzenbaumer, von Beruf Musiklehrerin, tanzte mit den begeisterten Mädchen und Jungs (zwei an der Zahl) Hip Hop, Rock 'n Roll, Samba, Tcha Tcha Tcha, Fox...

Die TeilnehmerInnen kamen voll auf ihre Kosten und waren mit ganzer Begeisterung dabei.

Schmuckwerkstatt

11 Mädchen bastelten ihren eigenen Schmuck! Unter der Anleitung von Adi Kirchler stellten die Girls ihren ganz persönlichen Schmuck mit einfachen Mitteln her. Silber- und Kupferdraht wurden mit verschiedenen Werkzeugen durch Biegen, Schmieden und Schneiden geformt. Zusammen mit Holz, Federn, Perlen und Steinen entstanden phantasievolle Ringe, Halsketten, Armbänder und Anhänger.

Computerkurs



45 Jugendliche drangen in Bits und Bytes ein! Paul Seeber und seine charmante Freundin Elisabeth führten Anfänger und Fortgeschrittene in die Welt der Computer ein. Mit den Programmen Windows und Excel erstellten sie Tabellen, verfaßten und bearbeiteten Texte. Mit Paint und Power Point gestaltete ein jeder eine Einladung für das gemeinsame Grillfest am Ende des diesjährigen T. J. Aktiv Sommers.

Kreatives Gestalten mit Ton

10 Mädchen formten und modellierten!

Gemeinsam mit den "Profitöpfen" Peter Chiusole und Kyra Leimegger Chiusole setzten die Mädchen ihre Ideen in Ton um. In den drei Blöcken erlernten sie das Formen von Vasen, Töpfen Tellern usw. auf der Töpferscheibe, sowie das Glasieren und Brennen ihrer eigenen Meisterstücke.

Textilworkshop

12 Girls bemalten ihre eigenen Kreationen! Unter dem Motto "Laß deiner Kreativität freien Lauf!" entwarfen die Mädchen unter der Anleitung von Christine Winkler ihre eigenen Kreationen. Anhand verschiedener Techniken wie Batik, Seidenmalerei und Stoffmalerei entstanden poppige T-Shirt, bunte Tücher und lustige Schals.

Leider meldeten sich fürs Klöppeln und Rangeln nicht genug Jugendliche, so daß diese Workshops nicht abgehalten werden konnten.

Der T. J. Aktiv Sommer ist somit ein weiteres gelungenes Beispiel dafür, daß in Netzwerkarbeit (Jugendgruppe Aggregat, Sozialsprengel und Schule) gemeinsam die Ziele der Projektgruppe und die Bedürfnisse der Zielgruppe erreicht werden können.

Ein großer Dank gebührt den Verantwortlichen der Gemeinde Ahrntal, dem Amt für Jugendarbeit, der Bezirksgemeinschaft Pustertal, der Gemeinde Prettal und dem Förderkreis Ahrntaler Schulen für die Bereitstellung öffentlicher Gelder zur Finanzierung unseres Vorhabens.

*Wilfried Steger
Jugend- u. Kulturkoordinator*

*Dr. Hans Mitterhofer
Erzieher im Sozialsprengel*

Aktiv Sommer - auch für Menschen mit Behinderung

Hallo Freunde,



schaut euch das Foto einmal genau an und versucht herauszufinden, wer von den Jugendlichen nicht lesen und schreiben kann!

Das ist sicherlich schwer für euch, aber ich verrate es euch! Ich bin es, Nina Oberfrank in der Mitte des Bildes, die die Schwimmweste und den Helm noch nicht an hat. Und weil ich meine Erlebnisse nicht selbst zu Papier bringen kann, hat meine Mutti aufgeschrieben, was ich ihr von den schönsten Erlebnissen in den Sommerferien erzählt habe.

Also fangen wir an:

Eigentlich schien dieser Sommer recht langweilig zu werden, denn weder meine Mutter noch mein Vater konnten mit mir in den Urlaub fahren und so war ich schon ziemlich traurig, als die Ferien begannen und ich auch meine Schulkollegen nicht mehr treffen konnte.

Doch Mutti sagte mir, dass ich in den Ferien eine "Abenteuerwoche" vom "T.J Aktiv Sommer 98" besuchen dürfe, bei der ich viele meiner Freunde aus der Schule und aus dem Dorf wiedersehen würde.

Am Anfang der Ferien kam der erste Brief mit der Teilnehmerliste und ich stellte erfreut fest, dass ich fast alle Jugendlichen, die an der "Abenteuerwoche" teilnehmen wollten, kannte. Bald darauf flatterte auch das Programm ins Haus. Das war aufregend! Elfi, unsere Betreuerin, hatte wirklich das Beste gegeben und sowohl für gutes als auch schlechtes Wetter ein Superprogramm erstellt. Sie rief auch

noch vorher bei Mama an und fragte, ob ich an allen Aktivitäten teilnehmen könne oder ob sie das Programm teilweise abändern müsse. Doch beide trauten mir viel zu und wollten versuchen, mich alles mittun zu lassen. Zur Sicherheit ging meine Cousine Sandra mit, die mich sehr gut kennt, sodass sie mir bei Schwierigkeiten helfen konnte.

Und endlich kam die ersehnte Woche.

Am Montag, den 27. Juli, starteten wir von der alten Volksschule in Steinhaus zum Klausberglift und wanderten von der Bergstation bis zum Klaussee. Mutti hätte nie gedacht, dass ich so ausdauernd wandern würde, denn bei ihr "summer" ich immer schon nach einer kurzen Gehzeit. Aber mit Gleichaltrigen macht alles eben viel mehr Spaß! Und weil wir für das Schlechtwetterprogramm auch noch die Schwimmsachen bei uns hatten, gingen wir anschließend sogar noch ins Hallenbad Lutlach und vergnügten uns.

Schon am ersten Tag wuchsen die Buben und Mädchen unserer Gruppe zu richtigen Freunden zusammen und alle freuten sich schon auf das nächste Abenteuer!

Dienstag war für mich der Höhepunkt der Woche, denn ich raftete für mein Leben gern! Treffpunkt war diesmal das "blaue Haus" in Sand, wo wir alle gleich vom "Rafting Club Aktiv" zünftig mit Neoprenanzug,



Schwimmweste und Helm ausgestattet wurden. Auf dem Foto seht ihr, wie wir alle mit ein wenig Herzklopfen zur Abfahrt bereit sind.

Dann ging's im Schlauchboot von Sand über die Ahr bis nach Gais. Anschließend stillten wir unseren Hunger bei einem Picknick und weiter ging's, diesmal über die schwierigere Strecke von Lutlach bis zur "Stillwager Brücke". Unterwegs sind wir sogar ausgestiegen und haben uns im Bach treiben lassen. Das war ein Spaß! Mir hat es so gut gefallen, dass ich mir zum Geburtstag eine Raftingtour mit Freunden gewünscht habe.

Mittwoch stand eine Radltour zum Sandner Freibad mit Zwischenstopp und Führung auf der Burg Taufers auf dem Programm. Dabei passierte mir die erste Panne! Ich kann zwar fahrradfahren, aber ich traute mich nicht mehr. Da war guter Rat teuer! Also änderten wir mein Programm kurzfristig ab! Die Gruppe radelte zum Schloss und meine Mutter fuhr Sandra und mich mit dem Auto hinterher. So konnten wir wieder gemeinsam die Burg besichtigen, danach erreichten die einen per Fahrrad und wir per Fuß das Freibad, wo wir den Nachmittag bei Beachvolleyball, Schwimmen und "Ratschen" verbrachten. Mir war das Wasser etwas zu kalt, doch wenn alle sich darin vernügen, dann kann auch ich nicht draußen bleiben. Schließlich hatte das Wetter ein Einsehen, die Sonne vertrieb die letzten Wolken und einige von uns holten sich den ersten Sonnenbrand. Um fünf Uhr abends traten alle müde den Heimweg an, ich war froh, dass ich nicht noch bis Steinhaus radeln musste, wie einige meiner Kollegen!

P.S. Alle schienen jedoch nicht so total erschöpft gewesen zu sein, denn ich habe gehört, dass eine junge Dame und einige junge Herren noch in Kasern gezeltet haben!

Donnerstag: RUHETAG vor der großen Tour!

Am Freitag hieß es "aufsatteln", denn die große "Trekkingtour" von St. Jakob nach Kasern sollte beginnen. Dieses Erlebnis wurde von allen gleichermaßen mit Freude und Angst erwartet. Doch bei mir war diesmal die Angst größer und so wurde aus dem Reiterlebnis nichts. Das muss ich euch erklären: Eigentlich bin ich eine

jeder verstehen.

Ich wollte also auf kein Pferd steigen, und so blieb den anderen nichts übrig, als ohne mich loszuziehen. Doch die Übernachtung in der "Auer Hütte" in Kasern wollte auch ich mir nicht entgehen lassen, denn Lagerfeuer, Abenteuerspiele und Geisterstunde waren zu verlockend!

Also "sattelte Mutti Freitagabend wieder ihre Pferdestärken" und fuhr uns bei strömendem Regen bis zur "Talschlusshütte", wo meine Freunde schon beim Abendessen warteten. Den Pferden ging es nicht so gut, sie mussten mit hängenden Köpfen, die Sättel mit Regenponchos zugedeckt dem Unwetter trotzen. Doch auch so ein Guss dauert nicht ewig und bald wurde der Rest der Strecke bis zur "Auer Hütte" bewältigt. Dort warteten zwei Zimmer und das "Heulager" auf die müden Reiter. Doch recht müde schien niemand mehr zu sein: es wurde gegrillt, Betten wurden getauscht, Witze erzählt und erst als Elfi spät nach Mitternacht, dem Zusammenbruch nahe, ernstere Töne anschlug und in ihren Schlafsack in der Scheune kroch, kehrte allmählich Ruhe ein. Dementsprechend spät stand das Frühstück am nächsten Morgen bereit. Um elf Uhr konnte endgültig der Rückritt talauswärts beginnen. Die letzte Etappe einer erlebnisreichen, vergnüglichen aber auch lehrreichen Reise durch das Ahrntal brach an, für mich und Sandra im Auto für die anderen "hoch zu Ross". Wir spielten Kurier und lieferten Ruck- und Schlafsäcke beim "Kapellenhof" in St. Jakob ab.

Nächstes Jahr reite ich aber bestimmt mit!

Habt ihr auch Lust bekommen an den Abenteuerwochen teilzunehmen? Ich kann sie euch nur empfehlen!



Ich glaube, es ist das erste Mal, dass ein Kind mit Behinderung an dem Sommerprogramm des "Aggregat" teilgenommen hat, und finde es schade, dass nicht auch andere Kinder in Problemsituationen daran teilnehmen. Traut euch nur, es lohnt sich!

Den Organisatoren möchte ich danken, ganz besonders der Elfi, die es mir durch ihr Verständnis und soziales Engagement ermöglicht hat, eine so abwechslungsreiche Woche zu erleben und natürlich allen Jugendlichen, die mit mir diese Woche verbracht haben und mich in ihre Aktivitäten miteinbezogen haben!

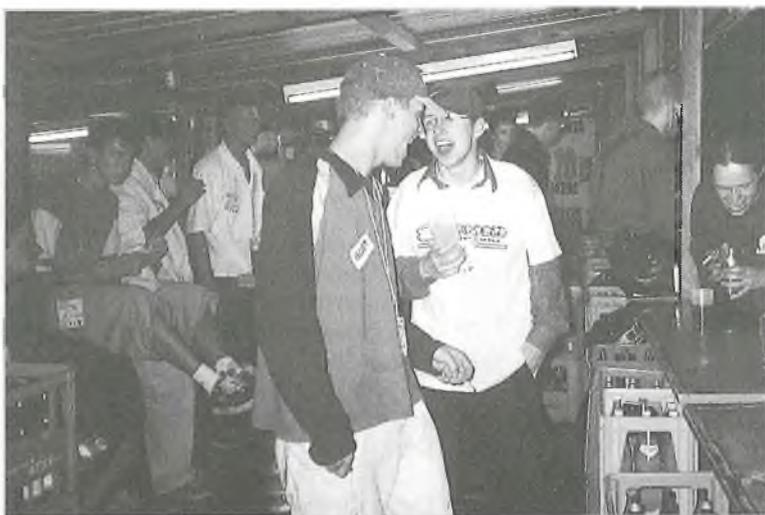
Nina Oberfrank

recht gute Reiterin, weil wir zu Hause auch Pferde haben und ich schon viele Jahre reite. Doch ausgerechnet im letzten Monat passierte meinem Vater ein Missgeschick! Er zog den Sattelgurt bei Api, meinem Pferd, nicht fest genug an, und während ich ritt, flog ich mitsamt dem Sattel vom Pferd. Ich tat mir zwar nicht fest weh, aber dass so ein "Flug" nicht so leicht verarbeitet werden kann, muss wohl

P.S. Und weil es mir so gut gefallen hat, gehe ich auch noch zum töpfern bei der Familie Chiusole!

Open Air "Rock 'n Toul"

Am 14. und 15. August ging die diesjährige Ausgabe des traditionellen Open Airs über die Bühne. Diesmal sollte alles noch größer, noch besser, noch extremer werden. Das geschah auch: 2 Tage, mehr Zuschauer, mehr Arbeit, und was natürlich nicht fehlen durfte: mehr Regen.



Die Vorbereitungsarbeiten zogen sich über die ganze sonnige Augustwoche hin (die Aufräumarbeiten glücklicherweise nicht ganz so lange). Nach unzähligen Handgriffen und schwerer Muskelarbeit von vielen (leider nicht zu vielen) freiwilligen Helfern konnte das Spektakel dann schließlich pünktlich am Freitag um 18.00 beginnen. Sogar die CD "Rock 'n Toul" kam dann pünktlich um 17.55 auf dem Open Air - Gelände an, was in den Tagen vorher noch gar nicht so sicher zu sein schien. Und während die ersten Bands schon ihr Bestes gaben, schob sich die bedrohliche Wolkendecke ganz langsam in Richtung St. Jakob. Was zu diesem Zeitpunkt aber keiner wußte: das Unwetter sollte sich irgendwo außerhalb des Tales in den Nebentäler verkeilen und uns so einen wunderschönen,

trockenen Abend bescheren.

Die Band "Beyond" machte ihre Sache verdammt gut dafür, daß sie zum ersten Mal in dieser Formation live auftrat. "Head 'n Noose" aus Nals legten dann noch einen drauf mit innovativer, zum Teil von Geigenparts durchzogener Musik. "No Choice"

festigten dann schließlich den Stimmungssockel, der sich dann bei den Wuppertalern "Uncle Ho" noch erheblich heben sollte. Sie haben auf jeden Fall bewiesen, daß man nicht ein böser Onkel sein muß, um gut und berühmt zu werden. Alles endete damit, daß sich die drei Jungs ihre Bühne mit etwa 20 Leuten teilen mußten, die Begeisterung war nicht zu übersehen. Das gilt auch für die Band selber, die mir zusicherte, daß es auch für sie einfach g*#! war (so g*#!, daß sie sich später noch ein Bad genehmigen mußten in ihrem Hotel). Die lange Nacht verbrachten nicht alle Helfer in ihren Betten, und es sollte ein noch längerer Tag mit einer ebensolangen Nacht folgen. Die Session dominierten eindeutig Tha Big Bang Square und der Rest des Grünen Heinrichs, bis sich schließlich der Himmel verdunkelte und die Götter die Bands zur Aufgabe zwangen. So manche Nerven lagen blank, sah die Lage doch mehr nach Sodom und Gomorrha aus, als nach einem kleinen, freundlichen Hitzegewitter. Doch Gott und die Zuschauer blieben uns treu: ab 19.00 konnte alles weitergehen, zwar gekürzt, dafür aber würziger.

Chupa Chups, Blue Apples, Red Shadow, Double Trouble und schließlich die Berliner Formation "DAN" unterhielten die mittlerweile zu tausenden (das kann man wörtlich nehmen) angeströmten Fans. Mit

einem Satz: auf ganzer Linie überzeugend.

Die Richter präsentierten sich gewohnt hart und mit überwältigender Bühnenshow, und "Racial Abuse" setzte das fort mit einer noch nie gesehenen Endzeitshow (unser aller Liebling: das fünfzehnjährige Schlagzeugvieh Pascal aus dem Buegenland). Kurz und gut: ein gelungenes Festival mit hohem Unterhaltungswert.

Noch eines am Schluß: Wieder wäre dieses Event ohne die selbstlose Mithilfe von so vielen Jugendlichen nicht möglich gewesen. Es gibt zwar immer einige Reibereien, aber es wäre zu schade, wenn diese Unstimmigkeiten die Tradition "Rock 'n Toul" zerstören würden. Mögen die Jugendlichen im Tal auch weiterhin so zusammenhalten, wie sie es bei "Rock 'n Toul 98" getan haben.

Arno Feichter

CD "Rock'n Toul"

Endlich ist sie da! Wir freuen uns, Euch unser Projekt, die CD "Rock ´n Toul", vorstellen zu können. Nach monatelangen Vorbereitungen, Aufnahmen, Sitzungen und Fotocastings können wir nun erhabenen Hauptes einen guten Tonträger präsentieren. Es ist dies nicht nur ein herkömmlicher Sampler mit verschiedenen Gruppen und Musikrichtungen, sondern vor allem ein Querschnitt durch die Jugendkulturszene im Ahrntal vor der Jahrtausendwende.



Ausgangspunkt für diese Produktion war das Open Air "Rock ´n Toul" anno 1997 der Jugendgruppe Aggregat. Bei diesem Event stellten die teldra Bands gemeinsam ihr Können unter Beweis, und dies war

der Anstoß zu höheren Zielen, Zielen, die in Südtirol leider noch viel zu selten verwirklicht werden. Nach anfänglicher Skepsis nahm das Projekt CD "Rock ´n Toul" im Laufe des Frühjahres ´98 Konturen an, die Firma Newport Studios konnte als Produzent gewonnen werden und auch die Frage der Finanzierung wurde gelöst.

So ging der Traum so mancher Band in Erfüllung, selbst einmal in einem Tonstudio ihr Bestes zu geben, und alle Beteiligten waren sichtlich begeistert davon.

Parallel zur Aufnahme bildeten wir eine Projektgruppe, die sich um die graphische Gestaltung des Booklets kümmerte. Ulli Tasser und Stefan Enzi haben mit tatkräftiger Unterstützung dazu beigetragen, daß das Konzept auch durch optimales Fotomaterial umgesetzt werden konnte, es sei ihnen an dieser Stelle noch einmal gedankt.

Weiterer Dank gilt dem Amt für Jugendarbeit der Provinz Bozen-Südtirol, der Gemeinde Ahrntal, dem RAI Sender Bozen, Kischta Michl Verein St. Jakob, Fraktion St. Jakob und Fraktion St. Johann und allen, die dazu beigetragen haben, daß es die CD "Rock ´n Toul" gibt.

Offiziell vorgestellt wurde der Sampler beim Open Air "Rock ´n Toul 98", bei dem sich die 1.500 Besucher von der Qualität der Bands überzeugen konnten.

*Der Jugend- u. Kulturkoordinator
Wilfried Steger*

*Der Präsident des Aggregats
Arno Feichter*

Die CD "Rock ´n Toul" ist erhältlich bei:

Wilfried Steger, Jugend- u. Kulturkoordinator

Mesnerhaus Nr. 94, 39030 Steinhaus/Ahrntal, Tel. und Fax 0474 65 20 20

e-mail: ahrntal@rolmail.net

www.music.center.it

1. Heimatfernentreffen in St. Johann in Ahrn

Große Freude beim Wiedersehen nach langer Zeit

Am 2. und 3. Mai 1998 fand in St. Johann in Ahrn das erste Heimatfernentreffen statt. Auf Anregung des Bürgermeisters Dr. Hubert Rieder ging das Organisationskomitee bereits im Juni 1997 an die Vorbereitungen heran. Dieser Arbeitsgruppe standen der Vorsitzende der KVW Ortsgruppe, Adolf Niederkofler und der Pfarrgemeinderatspräsident Max Innerhofer, vor. Die Einladung erging an alle Heimatfernen, die im Ausland leben. Es wurden aber auch alle St. Johanner eingeladen, die sich außerhalb des Gemeindegebietes angesiedelt haben.



Im Dezember 1997 wurden 627 Einladungen verschickt, an die 400 Personen sind der Einladung gefolgt. Am Samstagmittag trafen die Heimatfernen in der festlich geschmückten Aula der Mittelschule ein. Die Musikkapelle begrüßte sie mit dem Marsch "Mein Heimatland" von Sepp Thaler und lockerte das Festprogramm immer wieder mit ihrem flotten Spiel auf. Überall konnte man freudiges Erkennen, frohes Händeschütteln, Wiedersehensfreude mit alten Freunden, Schulkameraden, ehemaligen Nachbarn und lieben Verwandten beobachten.

Adolf Niederkofler konnte unter den zahlreichen Ehrengästen Bürgermeister Dr. Hubert Rieder mit Gattin, Landesrat Dr. Erich Achmüller, Pfarrer Markus Küer und die St. Johanner Priester Gottfried Gruber und Hermann Tasser begrüßen. Er bedankte sich bei allen St. Johannern für die große Bereitschaft zur Mitarbeit bei der Vorbereitung dieses Festes. Er dankte auch allen Institutionen und Verbänden, die entweder durch finanzielle Unterstützung oder durch tatkräftige Hilfe zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. So hatten der Kunstschüler Lukas Troi eine gefällige Skizze für die Einladungskarten gezeichnet und der Künstler Egon Oberkofler eine schöne Etikette für die Weinflaschen gestaltet.

Bürgermeister Dr. Hubert Rieder begrüßte in seiner Festrede alle St. Johanner aus nah und fern und alle Ehrengäste. Er wünschte jedem, daß ihm diese Stunden der Begegnung und des Zusammenseins das geben mögen, was sich jeder erwartet und erhofft. Er stellte fest, daß viele St. Johanner zu

unterschiedlichen Zeiten, aus unterschiedlichen Gründen und in unterschiedliche Richtungen weggezogen sind. Viele haben St. Johann im Zuge der Option und der Folgeerscheinungen verlassen. Dies war wohl der schmerzlichste Einschnitt in der Geschichte der Ahrntaler Auswanderung. Mangel an Arbeit bzw. Unterbeschäftigung hat in den Sechzigerjahren viele St. Johanner bewogen, ins Ausland zu ziehen, um dort Arbeit zu suchen. Eine weitere Gruppe von Menschen suchte außerhalb der Heimatgemeinde Baugrund und Wohnungsmöglichkeiten oder ging aus Ausbildungs- und Studienzwecken von zu Hause fort. Wörtlich meinte der Festredner: "Ich bin sicher, daß in diesen Stunden und Tagen über die Begnungen und Gespräche hinaus für jeden von Euch die notwendige Zeit bleibt, still und gesammelt, Gefühlen und Stimmungen nachzugehen, die Spuren zu suchen und die Wege nachzugehen, die Ihr vielleicht vor vielen Jahren gegangen seid, damals an der Hand der Mutter aber auch den Weg, den Ihr gingt, als Ihr voller Wehmut, aber auch voller Hoffnung und Erwartung aufgebrochen seid in die Welt hinaus." Er wünschte allen viel Freude in diesen zwei Tagen. Die Heimatfernen mögen noch oft zurückfinden in ihre alte Heimat. Der Bürgermeister beschloß seine Festrede mit den Worten von Max Mell: "Die Heimat läßt dich ein, sei zu ihr lieb! Es könnte einmal sein, daß nichts dir blieb. Die Heimat läßt dich nicht und sei es, daß du erst zu ihr im Abendlicht aufatmend kehrst". -

Zwei Festteilnehmer wurden in besonderer Weise geehrt: Frau Zázilia Tratter Wwe. Auer, vom "Kleinstahlhof" gebürtig, war mit 95 Jahren die älteste Teilnehmerin. Sie wurde mit einem Blumenstrauß bedacht. Am weitesten angereist war Friedrich



Oberhollenzer vom "Tembler". Er kam aus Australien. Adolf Niederkofler überreichte ihm einen

Bergkristall aus dem Windtal als Erinnerungsgeschenk.

Dr. Alois Steger zeigte anschließend eine Auswahl seiner schönsten Dias vom Ahrntal und sprach zum Thema: "Unsere Heimat - Erbe und Auftrag". Er rundete seinen allseits beachteten Vortrag mit einer gelungenen Tonbildschau ab. Nun waren alle An-



wesenden zum Buffet eingeladen, das die Bäuerinnen des Ortes kunstvoll und appetitanregend aufgebaut hatten. Mit gutem Appetit verzehrten die Gäste den schmackhaften Graukäse, die guten Krapfen und Topfnudeln und andere Köstlichkeiten aus der bäuerlichen Küche. Beim Unterhaltungsabend trugen der Ahrntaler Männerchor und der Frauenchor St. Johann schöne Frühlings- und Almlieder vor, die von den Zuhörern mit viel Beifall bedacht wurden. Die Ahrntaler Tanzmusik und das Duo Friedrich und Karl spielten zum Tanz auf. Es war für Veranstalter und Gäste ein froher Abend.

Am Sonntag, 3. Mai trafen sich die Heimatfernen und die mitwirkenden Vereine und Abordnungen zum gemeinsamen Kirchgang. Zu Beginn des Pfarrgottesdienstes - mitgestaltet vom Kirchenchor - begrüßte der Pfarrgemeinderatspräsident Max Innerhofer alle Gottesdienstbesucher und wünschte allen, daß dieses Heimatfernentreffen auch im christlichen Sinne zu einem Fest der Vertiefung des Glaubens und der Freude werde und daß alle auch



später noch gern daran zurückdenken mögen. Pfarrer Markus Küer richtete sinnvolle Worte an die Anwesenden. Er legte allen folgendes Gebetsanliegen ans Herz:

"Herr, unser Gott, verhilf uns allen zu mehr Heimat!"

Mehr Heimat und mehr Geborgenheit durch menschliche Wärme

Mehr Heimat durch Geborgenheit in der Gemeinschaft der Glaubenden, in der Kirche
Mehr Heimat durch mehr Geborgenheit in Gott
Pfarrer Küer meinte wörtlich:

"Letzte Heimat gibt es nicht auf Erden, weder in der Geborgenheit liebender Menschen noch in der Glaubensgemeinschaft der Kirche. Es bleibt die Sehnsucht nach einer Heimat, die allein Gott zu geben vermag."

Während die große Glocke läutete, gedachte man aller Verstorbenen, wo immer sie auch ihre letzte Ruhestätte gefunden haben.

Unter den Klängen der Musikkapelle zog man nach dem Gottesdienst zum Frühschoppen in die Mittelschule. Die Musikkapelle erfreute alle mit einem gefälligen Programm.

Für die Heimatfernen blieb noch viel Zeit zum intensiven Gedankenaustausch. Es wurde viel geplaudert und man lachte auch über so manchen gemeinsamen Jugendstreich.

Daniel Kirchler spielte auf seiner Ziehharmonika auch zur Unterhaltung auf.

Am späten Nachmittag klang das gelungene Fest aus. Mit Tränen in den Augen verabschiedete sich mancher Teilnehmer von lieben Verwandten und Freunden und von seinem Heimatort.

Allgemein löste auch das Gastgeschenk große Freude aus, das die Heimatfernen erhielten. Es waren dies ein Marienbild von Johann Baptist Oberkofler und eine Geschenkspackung mit Südtiroler Wein.

Klothilde Oberarzbacher-Egger aus Steinhaus trug beim Heimatfernentreffen heitere Gedichte im "Tölderer Dialekt" vor und erntete viel Beifall. Auch Prof. Clemens Auer aus Sand in Taufers hatte ein heiter-besinnliches Gedicht verfaßt, das große Bewunderung fand.

Zum Rahmenprogramm gehörte eine Fotoausstellung zum Thema: "Religiöse Zeichen in unserem Dorf". Familie Alfons und Christine Nöckler hatten im Laufe eines Jahres Wegkreuze, Bildstöckln, Kapellen fotografiert und diese bereits beim Pfarrfest 1997 zur Schau gestellt.



Mit regem Interesse wurden auch die alten Fotos von Hugo Atzwanger aus dem Jahre 1940 bestaunt, die alte Bauernhöfe und Ortsansichten von St. Johann darstellten. Franz Innerbichler hatte sie aus dem Gemeindearchiv ausgesucht.

Allen, die einen Beitrag zu diesem Heimatfernentreffen geleistet haben, gebührt der Dank und ein großes Lob von seiten der Heimatfernen, aber auch von seiten der Veranstalter.

*Mitgl. der Arbeitsgruppe
"Heimatfernentreffen"*

Jahrgangsfeier 1937/38



Am 2. Mai trafen sich nicht weniger als 40 Personen der Jahrgänge 1937 und 1938 aus St. Jakob und St. Peter, um gemeinsam den 60. Geburtstag zu feiern. Mit dem Bus ging es bis nach

Hall in Tirol, wo sich in der ältesten Münzprägestätte jeder seine Gedenkmünze selber prägen konnte.

Von dort fuhr man weiter nach Maria Absam, wo der dortige Pfarrer alle herzlich begrüßte und

die Entstehung des alten Wallfahrtsortes erklärte. Anschließend wurde gemeinsam mit P. Bruno Klammer (selbst ein Sechziger und aus St. Peter stammend) der Dankgottesdienst gefeiert. Bei der Gelegenheit wurde auch der verstorbenen Jahrgangskollegen gedacht. Nach einem schmackhaften Mittagessen in Gnadenswalden besichtigte man in Innsbruck das Rundgemälde, das für jedermann eine Sehenswürdigkeit ist. Abends, wie konnte es auch anders sein, wurden alle beim Bühelwirt mit einem von den Wirtsleuten mit Liebe zubereiteten Buffet verwöhnt. Zur Freude aller Teilnehmer fanden sich noch die Lehrpersonen Anna und Johann Niederkofler sowie Pfarrer Steinkasserer ein. Für die gelungene Feier sorgten Eder-Ferdigg Anna und Pezzi Artur.

Adolf Kirchler

Gemeinsam zur Gottesmutter

Die Pustertaler Bäuerinnen pilgerten am 21. Mai 1998 gemeinsam zur Gottesmutter "Maria Hilf" in Steinhaus. Sie waren in acht Sonderbussen, dem Linienbus und PKW angereist und wanderten dann von Mühlegg aus betend zur Wallfahrtskirche, wo sie mit Glockengeläute empfangen wurden. Der weite Raum der neuen Kirche war mit den rund

500 Pilgerinnen dich gefüllt. Am Beginn des Gottesdienstes begrüßten Ortsbäuerin Gisela Hofer und Pfarrer Gottfried Kaser die Bäuerinnen. Lesung und Fürbitten wurden von Mitgliedern der SBO Oberes Ahrntal vorgetragen, und den Schlußpunkt setzte Bezirksbäuerin Dora Jud, die allen für die Organisation und die zahlreiche Teilnahme dankte.

In vier Gasthöfen wurde anschließend eine Marende angeboten, und dann traten die Wallfahrerinnen wieder den Heimweg an, wohl auch in der Gewißheit, daß sie und ihre Familien der Schutz der Gottesmutter in einem langen und arbeitsreichen Bauernjahr begleiten wird.

Franz Innerbichler



Bezirkswallfahrt der Bäuerinnen
des Pustertales am
Donnerstag, 21. Mai 1998
nach Steinhaus

Verband der Kaufleute und Dienstleister

Kauffrau aus dem Ahrntal für "Treue zum Handel" ausgezeichnet



Im Rahmen der jüngsten Hauptversammlung des Verbandes für Kaufleute und Dienstleister wurde Elvira Galloni Niederkofler für ihre 35jährige "Treue zum Handel" ausgezeichnet. Die Ehrendiplome wurden von Verbandspräsident Christian Masten, von Vizepräsident Mauro Pellegrini und von Direktor Walter Baumgartner überreicht. Die Übergabe erfolgte im Beisein des Landeshauptmannes Luis Durnwalder und des Landesrates Werner Frick. Geboren 1927 in Niederdorf:

Elvira Galloni Niederkofler übernahm 1983 die Gemischtwarenhandlung von ihrer Ziehmutter Barbara Tasser und betrieb gleichzeitig den Wanderhandel mit Spitzen, Eiern und Butter. 1979 wurde die Verkaufsfläche des Betriebes auf das heutige Ausmaß erweitert. 1989 wurde sie vom "Consortio A&O Italiana" und von der Pustertaler Kaufleutevereinigung für langjährige Treue ausgezeichnet. Galloni Niederkofler arbeitete in ihrer Freizeit 25 Jahre lang im Fürsorgewerk des Katholischen Verbandes der Werktätigen.

Südtiroler Kriegs- und Frontkämpferverband Ortsgruppe Ahrntal

Der S.K.F.V. Ortsgruppe Ahrntal hielt am 11. Jänner 1998 im Vereinssaal von Steinhaus ihre traditionelle Weihnachtsfeier ab. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Viele prominente Gäste gaben uns durch ihre Anwesenheit die Ehre. Allen voran LH Dr. Luis Durnwalder, Hans Pichler, Präsident des Verbandes, die Bürgermeister der Gemeinden Ahrntal, Prettau und Bruneck, die Geistlichkeit und Fraktionsverwaltungen sowie Gäste aus Österreich Hofrat Prof. Dr. Fritz Steinegger mit Frau.

Moderator und Leiter war Kamerad Josef Tasser, da der Obmann der Ortsgruppe aus gesundheitlichen Gründen (er ist an den Rollstuhl gefesselt) nicht an der Feier teilnehmen konnte. Die Gedenkminute für die Gefallenen beider Weltkriege und für die nachher verstorbenen Kameraden wurde von Pfarrer Markus Küer mit einer Ansprache und einem Gebet vorgenommen. Eine Bläsergruppe aus Steinhaus spielte das Lied vom "Guten Kameraden". Für die weitere Verschönerung der Feier sorgten die Bläsergruppe und der Ahrntaler Männerchor mit ihren gelungenen musikalischen Darbietungen. Von den Rednern wurde an die Kriegsjahre und das Elend erinnert, gleichzeitig aber auch daran, die Bedeutung und Wertschätzung des Friedens zu fördern, dessen wir uns nun schon so lange erfreuen dürfen. Auch wurde die Dankbarkeit jener Kameraden nicht vergessen, die nach den Wirren des Krieges wieder glücklich in ihre Heimat zurückkehren durften.

Unsere Ortsgruppe wird immer kleiner und die Kriegsteilnehmer werden immer weniger. In diesem Jahr wurden bereits sieben Kameraden von Gott in die ewige Heimat abgerufen.

Mit 2 Bussen unternahm die Ortsgruppe Ahrntal heuer einen Ausflug nach Österreich, an dem 92 Personen teilnahmen.

Die Fahrt führte von Prettau über Innichen nach Sillian. Von dort zweigten wir ins schöne Lesachtal ab zum bekannten und viel besuchten Wallfahrtsort "Maria Luggau", wo nach der Besichtigung eine kurze Andacht abgehalten wurde. Weiter ging es dann nach Kötschach - Mauthen. Im Hotel "Engl" wurde das Mittagessen eingenommen, das wohl allen geschmeckt hat.

In Kötschach wurde das Kriegsmuseum von 1915-1918 besichtigt, das sinnbildlich "Vom Ortler bis zur Adria" darstellt. Beeindruckend war auch die Kirche von Kötschach, besonders die zwei Seitenaltäre mit den wunderbaren Nachbildungen der Grotten von Lourdes und Fatima, bei deren Betrachtung sich so mancher an die wirklichen Erscheinungsstätten Mariens versetzt gefühlt haben mag.

Zur Stärkung der Teilnehmer wurde auf der Hin- und Rückfahrt eine Jause angeboten. Die Rückfahrt verlief über Oberdrauburg nach Lienz - Innichen - Bruneck und zurück ins Ahrntal, wo alle um ein Erlebnis reicher und zufriedener wieder angekommen sind.

Weitere Tätigkeiten, die zu Wohle der Kameraden dienen, werden im Laufe des Jahres durchgeführt. Ein besonderer Dank gebührt unserem Kameraden Walter Oberhollenzer für die vorbildliche Vorarbeit und Organisation, sowie dem Obmann Josef Tasser, für die Führung während der Fahrt.

Der Schriftführer - Alois Bacher

Musikkapelle Luttach/Ahrntal



Zu einem Freundschaftsbesuch beim Musikverein in Glottertal bei Freiburg (Baden Württemberg) wollte kürzlich die Musikkapelle Luttach. Diese Gelegenheit wurde gleichzeitig zu einem gelungenen Vereinsausflug und zu einer Werbefahrt für das Ahrntal ausgeweitet.

Die Anfahrt nach Glottertal erfolgte entlang des Bodensees und anschließend durch die beeindruckende Hügel- und Waldlandschaft des Schwarzwalds. Dabei stachen immer wieder die kleinen aber gepflegten Orte mit ihrer bodenständigen Bauweise ins Auge. Nach der Ankunft in Glottertal fand noch eine

Stadtbesichtigung in Freiburg statt, wobei das gotische Freiburger Münster mit seinen berühmten Fenstermalereien einen besonderen Eindruck hinterließ.

Am Abend wurde in Glottertal ein Südtirol-Abend unter Mitwirkung der Musikkapelle Luttach, der Ahrntaler "Tanzmusik" und dem Duo "Rudl & Hannes" organisiert. Zusätzlich wurde bei dieser Gelegenheit auch die Werbetrommel für das Ahrntal gerührt. Dabei wurden Südtiroler Markenspeck, Wein und Äpfel am eigens dafür hergerichteten Werbestand verköstigt, wobei den interessierten Besuchern auch Werbematerial übers Ahrntal ausgehändigt wurde. Viele Besucher nahmen auch am Gewinnspiel teil, wobei einige Ahrntal-Urlaube zu gewinnen waren.

Den Abschluß dieses Freundschaftsbesuchs bildete eine gemeinsame Aufführung der Ahrntaler "Tanzmusik" mit dem Trachtenverein Glottertal und eine Einladung an den Musikverein Glottertal, beim 40jährigen Bestehen der Musikkapelle Luttach im Jahre 1999 in Luttach mitzuwirken. Am nächsten Tag wurde schließlich die Heimreise angetreten, wobei einige Musikanten bzw. Musikantinnen die Gelegenheit nutzten, um auch der "Schwarzwaldklinik" aus der gleichnamigen Filmserie einen Kurzbesuch abzustatten.

*Der Obmann Rag. Gottfried Strauß
Die Schriftführerin Dr. Sieglinde Maria Hofer*

Weißes Kreuz - Sektion Luttach/Ahrntal

Rettung - Wenn Sekunden entscheiden

Täglich entscheiden Sekunden über Leben und Tod. Ob nach schweren Unfällen im Straßenverkehr, bei der Arbeit, im Haushalt oder während der Freizeit, bei plötzlich auftretenden Krankheiten oder bei Komplikationen an sich harmloser Ereignisse: immer gilt es schnell und kompetent die bestmögliche medizinische Versorgung zu garantieren.

Für diesen verantwortungsvollen Dienst steht allen Bürgern des Landes der kostenlose Notruf "118" rund um die Uhr zur Verfügung.

Nur die spezifisch ausgebildeten Diensthabenden der Notrufzentrale wissen, wie die erwartete Hilfe auf kürzestem Weg zum Notfallopfer kommt. Deshalb rufen die Rettungsstellen des Weißen Kreuzes im Pustertal die Bevölkerung auf, jeden Notruf ausschließlich über die **einheitliche Notrufnummer "118"** zu melden.

Anrufe, die wie früher üblich, an die einzelnen Sektionen abgesetzt werden, führen zu unnötigem



Zeitverlust, weil die Sektion ihrerseits sich zuerst mit der Zentrale "118" in Verbindung setzen muß. Nur bei vorausplanbaren Fahrten zu Kontrollen und Visiten kann der Transport in einem Rettungsfahrzeug weiterhin für das ganze Pustertal über die Zentrale Pustertal des Weißen Kreuzes unter der Tel. Nr. 0474/55 55 55 angefordert werden.

Das Ahrntaler Hallenbad wurde 20

Am 31. Mai 1998 wurde das Ereignis gebührend gefeiert: freier Eintritt ins Bad, Besichtigung des Betriebes und der neuen Hack-schnitzelanlage, Vorfürungen des Orca-Clubs, Spiel und Spaß mit dem Schwimmverein, Ehrungen verdienter Persönlichkeiten, Musik und Modenschau, gestaltet

von den Ahrntaler Kaufleuten.

Wir Ahrntaler und Gäste tragen dazu bei, eine gute Zukunft des Hallenbades zu sichern und leisten dabei auch unserer Gesundheit einen guten Dienst. Erholung und Badespaß im Sommer und Winter.

Gemeindeassessor Oberkofler, Vizebürgermeister Josef Kirchler und Präsident Mairhofer konnten anlässlich der Feier verdienten Persönlichkeiten Ehrenurkunden überreichen



im Bild von links nach rechts:

Reinhard Oberkofler, Gemeindeassessor für öffentliche Bauten; Hermann Mairhofer, langjähriger Präsident des Hallenbades; Hermann Abfalterer, ehemaliger Präsident; Arnold Oberhollenzer, Promotor und Gründungspräsident; Dora Niederkofler, langjährige leitende Mitarbeiterin; Johann Abfalterer, Gründungs- und Ausschußmitglied; Siegfried Klammer, ehemals Assessor für öffentliche Arbeiten; Hermann Oberhofer, Gründungs- und Ausschußmitglied; Josef Kirchler, Vizebürgermeister.



Trotz des ungünstigen Wetters war die Modenschau der Ahrntaler Kaufleute ein voller Erfolg

Pressezitate und Aussagen zur Jahrfeier:

Do Pustra: "932.294 Besucher in 20 Jahren...neben dem Schwimmbad mit Sauna, Solarium und Dampfbad, Fitneßraum und Liegwiese beherbergt die Anlage am Dorfrand von Luttach auch einen Mehrzwecksaal und eine Pizzeria.....Hallenbad samt Pizzeria bietet 14 Menschen Arbeit.....Hauptgesellschafter mit 71 Prozent ist die Gemeinde Ahrntal....."

Präsident Hermann Mairhofer: "...seit wir das Hallenbad haben, können die Ahrntaler schwimmen...."

Dora Niederkofler: "....über 60% der Besucher sind Feriengäste.....mit 35 Beherbergungsbetrieben wurde eine Konvention abgeschlossen, die den Gästen kostenlose Nutzung des Hallenbades ermöglicht..."

Ass. Reinhard Oberkofler: ".....Als defizitärer Betrieb bereitet uns das Hallenbad natürlich einige Probleme; aber der Nutzen für den Tourismus und die einheimische Bevölkerung rechtfertigt den Beitrag durch die öffentliche Hand.....Wir müssen noch attraktiver werden. Neue Ideen sind gefragt, sei es bei der Führung als auch beim Angebot...."

Dolomiten: "Hallenbad...nicht mehr wegzudenken.....gelungen, den Handel für eine gemeinsame Aktion im Hallenbad zu mobilisieren.....auch für die sportbegeisterte Jugend ein Anziehungspunkt ersten Ranges....."

*Josef Kirchler,
Vizebürgermeister*

Italienmeistertitel

Verena Vienna gelang es heuer am 19. Juli in Pesaro mit der 4 x 400m Staffel den Italienmeistertitel in der Juniorinnenklasse zu erringen. Die junge Ahrntalerin, fester Bestandteil der 4 x 400m Staffel des SSV Bruneck, bot als Startläuferin eine tolle Leistung und trug somit Wesentliches zum Erfolg bei.

Für die sympatische Athletin, die stets viel Einsatz und Freude am Sport zeigt, war dies nicht der erste Erfolg bei Italienmeisterschaften. So hatte sie bereits 1996 Staffelgold und das Jahr zuvor gemeinsam mit ihren Teamkolleginnen Silber geholt.

Foto: v.l.n.r.: C. Bodner, A. Oberstolz, Verena Vienna, C. Kupa



SSV Ahrntal - Tennis

Die Tennissaison hat Ende April begonnen und steht momentan vor ihren Höhepunkten. Das alljährliche Jugendturnier geht zur Zeit über die Bühne und Ende August finden die Aufstiegsspiele für die 2. und 3. Mannschaft statt. Doch berichten wir in chronologischer Folge:

Im April hat Peter Plankensteiner aus Mühlbach die gesamte Anlage als Pachtobjekt übernommen. Mit Hilfe der Fa. Sportbau aus Eppan konnten die Plätze rechtzeitig fertiggestellt werden und der Spielbetrieb wurde am 26. April eröffnet.

Sportliches Abschneiden:

1. Ligamannschaft:



Die Mannschaft mit den Spielern M. Micheli (Sand i. Taufers), A. Oberlechner (St. Georgen), A. Unterweger (Steinhaus) und Ch. Oberhollenzer (Luttach) erreichte einen nie für möglich gehaltenen 2. Platz und qualifizierte sich für die Endrunde um die Landesmeisterschaft. Leider scheiterte man im Viertelfinale am späteren Finalisten Gemeinde Bozen.

2. Ligamannschaft:

Die Mannschaft mit den Spielern H. Durnwalder (Toblach), M. Oberlechner (St. Georgen), E. Harrasser (St. Georgen), D. Platter (Steinhaus) und Peter Binanzer konnten als Neuling einen hervorragenden 2. Platz belegen. Die Mannschaft blieb ungeschlagen und spielt am Sonntag, den 23.08.

1998 um den Aufstieg in die 1. Liga.

3. Ligamannschaft:

Die Mannschaft um den Kapitän Josef Prens wurde endlich Gruppensieger und spielt am 30.08.1998 um den Aufstieg in die 3. Liga. Folgende Spieler haben zu diesem Erfolg beigetragen: M. Nöckler, K. Oberkofler, F. Holzer, F. Hofer, H. Geiregger, A. Knapp.

Damenmannschaft:

Unsere Damenmannschaft war eher eine Juniorinnenmannschaft, da W. Kirchlner nur sporadisch zum Einsatz kam. A. Oberhollenzer und P. Außerhofer mußten hart kämpfen, um dem Abstieg zu entgehen. Es gelang und so können wir auch nächstes Jahr in der 2. Liga spielen.

Jugendmannschaften:

Das Aushängeschild war die U 12 Bubenmannschaft mit Hannes Christanell und Andreas Sulzer aus Kiens. Die Mannschaft kam bis ins Finale um die Landesmeisterschaft und unterlag dem Seriensieger Kaltern nur knapp mit 2 : 1.

Die anderen 3 Jugendmannschaften kamen in den Gruppenspielen nicht unter die ersten beiden Plätze und konnten so nicht um die Landesmeisterschaft spielen.

Jugendtraining:

Das Jugendtraining wird von Thomas Auer aus Sand in Taufers geleitet. Der C2-Spieler betreut ca. 20 Jugendliche und hat 2 Kurse abgehalten.

Neuwahlen:

Nach Beendigung der Saison stehen Neuwahlen an. Der Club braucht dringend neue Ausschußmitglieder, da die Arbeit nicht nur von einer Person gemacht werden kann.

Spielerwechsel:

Durch das hervorragende sportliche Abschneiden wird unser Club für viele Spieler interessant. Es sind einige Spieler an mich herangetreten, die nächstes Jahr für unseren Club spielen wollen. Verlassen wird uns als Spieler R. Christanell und unser Hauptsponsor E. Harrasser. Von den Jugendspielern wird Hannes Christanell und A. Sulzer nicht mehr für den Club spielen.

Sektionsleiter P. Binanzer

Fußballschule Tauferer Ahrntal

Am Samstag, den 30.05.1998 wurde die Saison beendet und in der Zwischenzeit wird schon wieder fleißig trainiert, um für die kommende Saison gerüstet zu sein. Einige Dinge haben sich für das 3. Jahr geändert und ich will versuchen, kurz Bilanz zu ziehen.

B-Jugend VSS:

Die Mannschaft von Trainer Josef Innerhofer fiel in der Rückrunde auf den 4. Platz zurück, da einige Spieler des öfteren in der anderen B-Jugendmannschaft zum Einsatz kamen. Dennoch eine erfreuliche Platzierung, da einige Spieler aus Arbeitsgründen nicht mehr regelmäßig trainieren konnten. Lobenswert die Verbesserung von Florian Niederkofler aus Weissenbach, der in der Rückrunde 9 Tore erzielen konnte.

B-Jugend Lega:

Die Mannschaft von Trainer Helmut Tasser verbesserte sich in der Rückrunde auf den 6. Platz. Von 11 Spielen wurde nur noch gegen die beiden ersten Mannschaften aus Freienfeld und St. Georgen verloren. Die Mannschaft wurde ausgeglichener aufgestellt und zeigte, daß sie streckenweise ordentlich spielte. Angetrieben von den beiden Mittelfeldspielern C. Oberhollenzer und M. Niederkofler gelangen Michi Oberleiter aus Mühlen insgesamt 11 Tore.

A-Jugend Lega:

Die Mannschaft von Trainer Rudi Monauni fiel in der Rückrunde leider auf den 4. Platz zurück. Die Mannschaft hatte Verletzungspech und konnte einige Spiele nur mit 11 Spielern bestreiten. 4 Punkte Abstand zum Tabellenzweiten Gossensaß wurden in den Spielen gegen Sterzing und Stegen leichtsinnig verschenkt. Erfreulich die Leistung von Martin Hofer, der insgesamt auf 9 Tore kam und auf den Spuren seines älteren Bruders wandelt.

Junioren:

Die Mannschaft von Trainer Peter Binanzer konnte den 5. Platz aus der Vorrunde verteidigen. In einer langen Meisterschaft (26 Spiele) ging zwar einigen Spielern die Luft aus, doch kann man insge-



Juniorenspieler Günther Steinhauser vom SSV Ahrntal

samt von einer positiven Meisterschaft reden. 32 Spieler mußten eingesetzt werden, damit immer einige Auswechselspieler dabei waren. Ein Lob geht an Jens Hofer, der alle 26 Spiele bestritt und auch noch Torschützenkönig mit 12 Treffern wurde.

Ein großer Dank geht an die Co-Trainer Christian Breitenberger (A-Jugend) und Oswald Eder (Junioren) sowie Josef Tisot, der unermüdlich für die B-Jugendmannschaften im Einsatz war. Ca. 19.000 km wurden mit den Vereinsbussen von Ahrntal, Taufers und Steinhaus zurückgelegt. Mit den Privatautos mußten J. Tisot und P. Binanzer ebenfalls noch einmal 6.000 km zurücklegen, damit die ca. 70 Fußballspieler immer regelmäßig am Spielbetrieb teilnehmen konnten.

Nicht zu vergessen ist unser Hauptsponsor, die Raiffeisenbank Tauferer-Ahrntal, die es uns ermöglichte, daß wieder Trainingsanzüge und Taschen für alle Spieler zur Verfügung standen.

Saison 1998/99

In der neuen Saison wird nur noch die A-Jugend gemeinsam organisiert. Viele Kritiker waren der Meinung, daß zu viele Kilometer zurückgelegt werden, und die Ge-

samtkosten insgesamt zu hoch sind. Im 2. Jahr betragen die Ausgaben der Fußballschule für die 4 Mannschaften L. 36.714.305.- Dem gegenüber standen Einnahmen in Höhe von L.38.520.182.-

A-Jugend:

Die Mannschaft wird wiederum von Rudi Monauni trainiert und spielt unter SSV Taufers. Die Spieler der Jahrgänge 82/83 werden nach St. Jakob gefahren, wo dienstags und donnerstags trainiert wird. Die Meisterschaftsspiele werden am Samstagnachmittag gemacht.

B-Jugend Lega:

Die Mannschaft wird von Heinrich Niederkofler trainiert und spielt unter SSV Ahrntal. Die Spieler der Jahrgänge 84/85 trainieren und spielen in St. Martin. Als Co-Trainer steht Klaus Oberhollenzer aus St. Jakob zur Verfügung. An dieser Stelle viel Erfolg für den neuen Trainer, der im letzten Jahr mit dem SSV Bruneck die Vizelandesmeisterschaft mit der A-Jugend gewann.

C-Jugend Lega:

Die Mannschaft wird von Peter Niederkofler (Bottra) trainiert und spielt unter SSV Steinhaus. Die Spieler der Jahrgänge 86/87 trainieren und spielen in St. Jakob.

B-Jugend VSS:

Die Mannschaft wird von Hartmann Plankensteiner trainiert und spielt unter SSV Taufers. Die Spieler der Jahrgänge 83/84 kommen aus Uttenheim und Taufers und trainieren jeweils am Dienstag und Donnerstag um 19.00 Uhr.

C-Jugend VSS:

Die Mannschaft wird von Hubert Durnwalder trainiert und spielt unter SSV Taufers. Die Spieler der Jahrgänge 85/86/87 trainieren jeweils am Mittwoch und Freitag um 15.00 Uhr.

Eine Juniorenmannschaft konnte dieses Jahr leider nicht gemeldet werden, da 10 Spieler der Jahrgänge 79/80/81 in die Kampfmannschaften von Steinhaus, Ahrntal und Taufers gekommen sind.

Peter Binanzer

SSV Ahrntal - Sektion Fußball

1. Mannschaft

Am 06.09.1998 startet die neue Saison für den SSV Ahrntal. Nach vielen Hochs und Tiefs in der letzten Saison, hofft der SSV Ahrntal in dieser Saison wieder ganz vorne mitzuspielen.

Mit Trainer Peter Unteregelsbacher kehrt nach 2 Jahren ein alter Bekannter zurück, unter ihm schafft der SSV Ahrntal 1994/95 den Aufstieg in die Landesliga.

Neuzugänge:

Voppichler Georg wird für 1 Jahr vom Nachbarn SSV Steinhaus ausgeliehen.

Pupp Florian kommt vom SSV St. Georgen Innerbichler Norbert und Kammerlander Andreas kommen von Prettau zum SSV Ahrntal, da in Prettau keine Mannschaft mehr gemeldet wurde.

Rückkehrer:

Niederkofler Reinhard kehrt nach einem Jahr in Sand in Taufers wieder zu seinem Heimatverein zurück.

Weger Andreas beendet seine Militärzeit und steht dem SSV Ahrntal wieder zur Verfügung.

Abgänge:

Gruber Richard verläßt den Verein für ein Jahr Richtung Sand in Taufers.



Die traurigste Nachricht ist aber sicher, daß unser Kapitän Mair am Tinkhof Manfred seine Fußballschuhe an den Nagel hängt. Für die vielen Jahre die Manni in den Reihen des SSV Ahrntals spielte, möchten wir uns bei Ihm bedanken.

Die Mannschaft befindet sich zur Zeit in einer guten Form, dies bewies sie bereits bei den zwei Vorbereitungsturnieren in Schabs (Platz 4) und in Natz (Platz 5).

Der aktuelle Mannschaftskader:

Oberschmied Gerhard, Bacher Werner, Strauß Bernd, König Peter, Oberhofer Kurt, Mittermair Kurt, Pupp Florian, Weger Andreas, Kammerlander Andreas, Innerbichler Norbert, Abfalterer Manfred, Abfalterer Helmut, Hofer Jens, Lempfrecher Thomas, Niederkofler Peter, Niederkofler Reinhard, Prenn Stefan, Walcher Kurt, Voppichler Georg, Abfalterer Johann, Oberschmied Reinhard, Gasteiger Christian, Unteregelsbacher Peter.

Die Damen

Auch dieses Jahr hat der SSV Ahrntal wieder eine Damenmannschaft gemeldet. Die Damen belegten heuer bei den Finalspielen in St. Georgen den 4. Platz und konnten leider ihren Meistertitel vom Vorjahr nicht verteidigen.

Auch bei unseren Damen gibt es 15 Neuzugänge. Die Neulinge machen ihre Sache schon ziemlich gut und sind mit Begeisterung dabei.

Sand in Taufers, Steinhaus, Uttenheim, Taisten, Longerü und die Spielgemeinschaft Olang/Rasen/Antholz spielen in unserer Gruppe, für Spannung und interessante Derbys ist also gesorgt. Mit Klaus Oberhollenzer und Gerhard Oberschmied hat man zwei hervorragende Trainer gefunden und wir sind uns sicher, daß unsere Mädchen wieder ganz vorne mitspielen können.

Die Volksbankmannschaft

Bereits seit vielen Jahren hat der SSV Ahrntal eine Volksbankmannschaft, die in den letzten Jahren immer sehr erfolgreich Fußball spielte. Leider erreichten sie in der letzten Saison nicht die Finalsspiele. Heuer wird die Volksbankmannschaft von Oberkofler Robert und Gruber Heinrich trainiert. Der Kader der Volksbankmannschaft besteht aus ca. 20 Spielern, wobei alle Spieler der 1. Mannschaft auch für die Volksbankmannschaft gemeldet sind.

Auch bei unserer Reservemannschaft gibt es jedes Jahr zwei interessante Duelle gegen Weißenbach und Rein, auf die wir uns auch heuer wieder freuen.

Wir wünschen all unseren Mannschaften einer erfolgreichen Saison 1998/99 und viel Spaß beim Fußballspielen

Bei der Vollversammlung im April wurde der neue Ausschuß des SSV Ahrntals gewählt, wobei sich einige Veränderungen ergaben:

Präsident: Zimmerhofer Erich

Vizepräsident und Schriftführer: Kirchler Christoph

Kassier: Minisini Alessandra

Jugendkoordinator: Niederkofler Peter und Niederkofler Reini

Zuständiger für die 1. Mannschaft: Abfalterer Manfred

Werbung: Abfalterer Erich und Steger Josef

Yoseikan Budo

Gratiskurse im Oktober - Jetzt anmelden!

Karate Kick Boxing (Dienstag-Donnerstag) gibt es jetzt auch in Steinhaus.

Kinder-Kurse finden seit neuem neben Lutlach auch in Steinhaus statt.

Immer mehr begeistern sich für Yoseikan Budo Kurse - Warum?

Mit einer Professionalität, wie sie noch nie da gewesen ist, wird versucht, die Wünsche oder Anforderungen eines jeden einzelnen zu erfüllen. Dank einer ganzheitlichen Ausbildungsmethode, die aus der Erfahrung von mehreren tausend Jahren schöpfen kann, ist dies sehr wohl möglich.

Hiroo Mochizuki, der Begründer des Yoseikan Budo, ist dem Beispiel der edelsten und berühmtesten Samurais gefolgt. Denn nur das wirklich Wirksame durfte in seiner Kampfkunst Platz nehmen. Yoseikan Budo ist eine raffinierte Kombination aus Karate, Judo, Aikido, Kempo, Jiu Jiutsu (Selbstverteidigung), Ken Jiutsu (Waffen), Bajiutsu (Reiten- - Bogenschießen) und vielem mehr.



Dieses sinnvolle und wertvolle Freizeitangebot findet unter einer hochqualifizierten Leitung in einer neuen Trainingshalle (Dojo) in Sand in Taufers, Lutlach und seit neuem auch in Steinhaus und Mühlwald statt.

- Willst Du den effizienteren Kampfsport erlernen?
- Gönnst Ihr Euren Kindern eine gute körperliche, geistige und moralische Entwicklung?
- Suchst Du einen Ausgleich zum Alltag?
- Möchtest Du den Körper von oben bis unten fit halten?
- Willst Du auch Deinen Geist (Gehirn) trainieren?
- Bist Du interessiert nicht zu rosten?
- Suchst Du eine ideale Ergänzung zu allen möglichen Betätigungen?
- Hast Du sonst irgendeinen Wunsch?

Dann findest Du in unserem breiten Angebot bestimmt das Richtige!

FÜR DAS KIND

- MINI GYM 3-6 Jahre
- KINDER YOSEIKAN 7-9 Jahre
- JUGEND YOSEIKAN 10-13 Jahre

FÜR ERWACHSENE

- YOSEIKAN BUDO
- KARATE/KICK BOXING
- BUDO AIKI KURS geeignet für alle Altersklassen
- LADY GYM Aerobic, Stepp, Problemzonen-training u.v.m.
- FRAUEN TURNEN 9-10h
- SELBSTVERTEIDIGUNG FÜR FRAUEN

ACHTUNG!

Damit beste Qualität garantiert werden kann, ist die Teilnehmeranzahl bei den Kursen begrenzt!

Yoseikan Budo in Sand in Taufers, Ahrntal und Mühlwald wird unterstützt von UNIONBAU, RAIFFEISEN BANK Tauferer-Ahrntal, Reisebüro OBERHOLLENZER, PUB BRUGGHOF und Firma FLIESENBAU.



M^o Hiroo Mochizuki überreicht Sigi Fuchsbrugger die Diplome zum 2 DAN (2. Meistergrad) im Yoseikan Budo und Karate Do.

**Infos und Anmeldungen sind unter
Tel. 0338/8764483 oder 679591
möglich**

Berglauf zur Schwarzensteinhütte

Bereits zum fünften Mal wurde heuer am Sonntag, den 26. Juli der Berglauf zur Schwarzensteinhütte ausgetragen. Mit 24 Teilnehmern war die Beteiligung gut. Von ihnen erreichten 23 das Ziel. Die Bestzeiten vom vorigen Jahr konnten unterboten werden. Paul Innerhofer, Mühlen, und Erich Gartner, St. Johann, waren bei den Herren wieder ganz vorne. Bei den Frauen wurde Claudia Felderer, Gsies, von der Sarnerin Annemarie Groß um gute fünf Minuten überrundet.

Allen Teilnehmer erhielten vom Hüttenwirt Günther Knapp eine Urkunde überreicht. Eine Besonderheit war heuer die Anwesenheit der Sandner Alphornbläser, welche auf ihrem Marsch zum Gipfel den Sportlern ein Ständchen spielten.



Berglauf zur Schwarzensteinhütte am 26.07.1998

Herren ab 1949

1) Innerhofer Paul	Mühlen	1974	1.05.04
2) Gartner Erich	St. Johann	1973	1.07.17
3) Groß Ulrich	Sarntal	1974	1.09.00
4) Mair Johann	Kiens	1966	1.10.26
5) Ties Christoph	Ahornach	1974	1.11.36
6) Fischnaller Hubert	Vintl	1952	1.18.39
7) Kirchler Christoph	Weißbach	1974	1.19.36
8) Kirchler Werner	Ahornach	1970	1.21.49
9) Kirchler Helmuth	Weißbach	1977	1.22.14
10) Feichter Gottfried	Mühlen	1959	1.22.35
11) Steger Werner	St. Johann	1969	1.23.07
12) Altmann Peter	Essen (D)	1958	1.36.23
13) Mölgg Walter	Steinhaus	1962	1.44.02
14) Will Gerd	Gießen (D)	1957	1.44.54
15) Tackel Hubert	Essen (D)	1954	1.51.33
16) Lintz Markus	Quentel (D)	1983	2.44.00
17) Lintz Jörg	Quentel (D)	1961	2.44.01

Männer (unter 1949)

1) Bacher Siegfried	Muttenz (CH)	1947	1.15.18
2) Putzer Werner	Vintl	1941	1.17.37
3) Mairhofer Gustl	Luttach	1937	1.44.45
4) Fischnaller Walter	Vintl	1947	2.01.12

Damen

1) Groß Annemarie	Sarntal	1969	1.27.14
2) Felderer Claudia	Gsies	1973	1.32.39

Die Beratungsstelle für Jugendliche - Young+Direct

Seit 1992 gibt es Young+Direct, die Informations- und beratungsstelle für Jugendliche in Bozen, die landesweit anonym und zweisprachig ihre Dienste anbietet. Jugendliche können unter der **kostenlosen Telefonnummer 1678-54004** Informationen und Beratung jeglicher Art einholen, sich brieflich mit der Beratungsstelle in Kontakt setzen oder auch persönlich vorbeikommen. Das Jugendtelefon ist dienstags bis donnerstags von 14.30 - 19.30 Uhr und montags und freitags von 14.30 - 18.30 Uhr besetzt.

Das Beratungsteam setzt sich aus drei hauptamtlichen Fachkräften - Evi Mittersteiner, Ivana Smaniotto und Piero Balestrini - zusammen. Das Team sieht seine Aufgaben darin, Jugendlichen, die Hilfe brauchen, eine Anlaufstelle zu bieten, ihnen in Krisen- und Notsituationen (Krach in der Familie, Eßstörungen, Liebeskummer...) schnell und unbürokratisch weiterzuhelfen und das Vertrauen in die eigene Persönlichkeit zu stärken.

Das Young+Direct-Team ist darüber hinaus auch aktiv in der Präventions- und Projektarbeit in Schulen und Jugendgruppen zu jugendspezifischen Themen (z.B. Suchtprävention, Suizid, Sexualpädagogik, Eßstörungen,...) tätig. Das Team hält laufende Kontakte zu sozialen Diensten und Jugendeinrichtungen und arbeitet in verschiedenen Arbeitsgruppen mit. In intensiver Öffentlichkeitsarbeit macht "Young+Direct" unter anderem durch Plakataktionen an Schulen und öffentlichen Plätzen, durch Infospots und TV- und Kinospots auf sich aufmerksam. Die neueste Aktion besteht in der Verteilung von bunten Postkarten und peppigen Lesezeichen mit verschiedenen Motiven, die von Kunstschülerinnen gestaltet wurden.

Welche Probleme haben Südtirols Jugendliche?
Aussehen! Streß! Selbstwertge-

fühl! Voll die Krise! Ärger! Draufhauen, abhauen oder was?
Arbeit! Liebe! Schule! Total mies drauf? Alleinsein! Keinen Durchblick mehr?

Die Themenschwerpunkte in den Beratungsgesprächen bei "Young+Direct" liegen bei Fragen der Sexualität und Freundschaft, gefolgt von Familie und Schule/Arbeit.

Dabei zeigen sich durchaus Unterschiede: während männliche Jugendliche öfter Anliegen zum Thema Sexualität haben, drehen sich die Gespräche mit Mädchen bzw. Frauen öfter um Freundschaft.

1997 wurden Dienste von "Young+Direct" insgesamt 2098 Mal kontaktiert, wobei 1829 dieser Kontakte zu einem Informations- bzw. Beratungsgespräch geführt haben.

Der vom Umfang her wichtigste Dienst ist das Jugendtelefon mit insgesamt 1675 Kontakten (80 %). 11 Prozent der Jugendlichen wandten sich über den Kummerkasten an den Dienst und 9 Prozent kamen zu einem persönlichen Gespräch.

Im Vergleich zu den Jahren vorher zeigt sich ein deutlicher Anstieg der Kontaktaufnahme durch die Jugendlichen, wobei immer mehr durch die Angabe ihrer Adresse (Kummerkasten) oder durch persönliches Erscheinen aus der Anonymität hervorstechen.

Die Kontakte verteilen sich relativ gleichmäßig über das ganze Land, beim Kummerkasten zeigt sich eine Häufung im Burggrafenamt, Vinschgau und Pustertal.

Die Anruferinnen werden immer jünger, wobei sich Mädchen weit häufiger melden als Buben.

86 Prozent aller Kontakte werden von Personen mit deutscher Muttersprache gesucht.

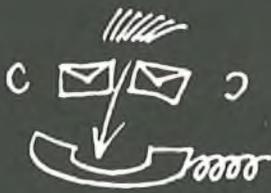
Mädchen zwischen 13 und 16 Jahren mit deutscher Muttersprache nehmen den Dienst am häufigsten in Anspruch (40 %).

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß der Dienst

nicht nur von Jugendlichen, sondern auch von ratsuchenden Eltern, Lehrpersonal, Jugend- und Sozialarbeiterinnen und Erwachsenen geschätzt wird.

Jugendliche, die Hilfe brauchen, finden bei "Young+Direct" eine anonyme und unbürokratische Anlaufstelle. Also meldet euch, wenn ihr Fragen habt oder einfach nur mit jemanden reden wollt.

Wir sind für euch da!



YOUNG+DIRECT

gibt Dir Informationen, hört Dir zu bei Deinen Problemen, berät Dich in Krisensituationen. Du kannst anonym und kostenlos anrufen:

1678 54004

Du kannst fragen, erzählen, Deinen Kummer und Ärger „weschreiben“... Wir antworten Dir ernsthaft und vertraulich und so schnell wie möglich:



**POSTF.-CAS. POST. 64
39100 - BZ**

Die Bezirksmülldeponie Bruneck stellt sich vor

Die Mülldeponie Bruneck ist eine der insgesamt 3 Deponiestellen der Bezirksgemeinschaft Pustertal.

Während die 4 Gemeinden des oberen Pustertales (Niederdorf, Toblach, Innichen und Sexten) ihren Müll auf die Deponie Toblach und die Gemeinden des Gaderaltales (Wengen, St. Martin in Thurn, Abtei und Corvara) auf die Deponie Abtei bringen, werden die Abfälle der restlichen 18 Gemeinden auf der Deponie Bruneck abgelagert.

Die Bezirksmülldeponie Bruneck

und etwa 250 Tonnen Klärschlamm sind. Im Vergleich hierzu wurden im Jahre 1994 insgesamt noch rund 20.000 Tonnen Müll angeliefert. Dies bedeutet also, daß insgesamt bereits eine Reduktion um 25% erreicht werden konnte.- Nicht zuletzt wegen der Einführung des Verursacherprinzips bei der Gestaltung des Mülltarifs und der in den letzten Jahren verstärkten getrennten Sammlung von Wertstoffen:

Pro Einwohner und Jahr werden nämlich im Schnitt etwa 26,3 kg Altglas, 15 kg Altpapier, 12,8 kg

geführt worden, wobei vor allem 2 Probleme im Vordergrund stehen: Das Sickerwasser und das Deponiegas.

Das Sickerwasser

Das Sickerwasser entsteht durch den Flüssigkeitsgehalt von Abfällen, wobei v.a. die Bioabfälle eine große Rolle spielen, aber auch Lacke, Lösungsmittel, Batterien, welche eigentlich nicht auf die Deponie gehören. Zusätzlich dringt noch Regen- und Schneeswasser ein, reichert sich mit zahlreichen problematischen Substanzen an und sickert zu Boden.

Das Sickerwasser wird durch Dränagerohre gesammelt und in einer eigenen Sickerwasserbehandlungsanlage aufbereitet.

Um die Menge des anfallenden Sickerwassers zu verringern, wurde die Deponieoberfläche mit einer wasserundurchlässigen Abdichtungsschicht (Lehmbeton, Nylonfolie...) saniert, so daß Regenwasser nicht mehr eindringt, sondern oberflächlich abfließt.

Das Deponiegas

Während aus organischen Abfällen bei der Kompostierung unter Luftzufuhr wertvoller Kompost entsteht, kommt es auf der Deponie durch den fehlenden Sauerstoff zur Bildung von sog. Deponiegas, welches aus bis zu 60% Methan und 40-50% Kohlendioxid besteht. Andere Gase wie Stickstoff und Kohlenmonoxid sind nur in kleinen Mengen vorhanden. Es ist durch seinen intensiven, unangenehmen Geruch gekennzeichnet und fördert als Treibgas den Treibhauseffekt. Um den schädlichen Wirkungen dieses Gases entgegenzutreten, wurde im Rahmen der Sanierungsarbeiten ein Brunnen- und Rohrsystem verlegt, in welchem das Gas gesammelt und zu einer zentralen Gasstation geleitet wird. Derzeit fallen pro Stunde ca. 150 m³ Deponiegas an, das unter hohen Temperaturen umweltschonend verbrannt wird. Die dabei entstehende Energie wird demnächst für die Strom- und Wärmegewinnung verwendet.



wurde im Jahre 1968 errichtet und wird so wie auch die anderen Deponien von der Bezirksgemeinschaft Pustertal geführt.

Der bereits verbrauchte Deponieraum umfaßt inzwischen ein Ausmaß von 6 ha mit einem gesamten Müllvolumen von 600.000 m³. Der Hügel, welcher sich neben der Staatsstraße erhebt, ist also der "Müllberg", der in den letzten 30 Jahren ständig angewachsen ist und inzwischen eine Höhe von mehr als 30 Metern erreicht hat.

1996 wurden insgesamt rund 15.000 Tonnen Müll angeliefert, wobei davon etwa 11.000 Tonnen Hausmüll, 2.800 Tonnen Gewerbemüll, 550 Tonnen Sperrmüll

Kartonagen und 0,6 kg Kleinmetalle gesammelt.

Diese Wertstoffe werden auf der Deponie zwischengelagert und dann regelmäßig von verschiedenen spezialisierten Firmen abgeholt und einer Wiederverwertung zugeführt.

Da jedoch trotz dieser beachtlichen Erfolge der Müllberg nicht kleiner wird, sind Erweiterungsarbeiten im Gange, durch welche das verfügbare Deponievolumen nochmals um 600.000 m³ erhöht wird. Dies müßte bei konsequenter Müllvermeidung und -verminderung für die nächsten 25 Jahre ausreichen.

Zudem ist eine Sanierung des bereits bestehenden Teils durch-

Bezirksgemeinschaft Pustertal

Regierungskommissariat für die Provinz Bozen Auszug aus dem Schreiben vom 17. Juli 1997, Prot. Nr. 6698

Staatsstraßen, außerstädtische Landes- und Gemeindestraßen - Fristen zur Einbringung von Anträgen auf Verkehrsunterbrechung

Bekanntlich wird vom Art. 6, Abs. 1 der neuen Straßenverkehrsordnung festgelegt, daß die zeitweilige Verkehrsunterbrechung auf den Staats-, außerstädtischen Landes- und Gemeindestraßen aus Gründen der öffentlichen Sicherheit oder in Bezug auf die Verkehrssicherheit in die Zuständigkeit des Präfekten fällt, wobei in der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol der Regierungskommissar

sär dafür zuständig ist. Nachdem es zuweilen vorkommt, daß die Anträge erst wenige Tage vor der angesetzten Veranstaltung eingehen - sei es, weil sie verspätet übersandt wurden oder weil sie irrtümlicherweise an die Autonome Provinz Bozen gerichtet werden - erschwert dies die zeitgerechte Einholung der Gutachten seitens der Straßeneigner und der Polizeiorgane.

Um also Unregelmäßigkeiten oder unliebsame Verweigerungen zu vermeiden, werden die Vereinigungen oder interessierten Personen darüber in Kenntnis gesetzt, daß die Anträge auf Verkehrsunterbrechungen ausschließlich an das Regierungskommissariat für die Provinz Bozen zu richten sind, beim welchem die Anträge mindestens 20 Tage vor der angesetzten Veranstaltung eingehen müssen.

Info für Vereine

**Aufgrund der hohen Auslastung
werden die Vereine gebeten,
nach Möglichkeit
das Kopieren in der Gemeinde
an den **Freitagen**
zu vermeiden !**

Mitteilung der Redaktion:

Um das pünktliche Erscheinen der Dezember - Ausgabe des Mitteilungsblattes zu garantieren, werden alle Organisationen, Verbände, Bürgerinnen und Bürger gebeten, ihre Beiträge bis zum 20.11.98 in der Gemeinde abzugeben. Später eingereichte Berichte können frühestens in der April-Ausgabe berücksichtigt werden.

Leser schreiben uns

Dank:



Zurück an der Donau, denke ich zurück an das schöne Heimatfernentreffen zu St. Johann am 2./3. Mai. Es ist mir, als ob an diesen zwei Tagen ein Licht in mir und um mir gefunkelt hätte, das mir auch fortan leuchten und mich wärmen wird. Das Drohende aller Schatten schwindet, denn es erhellt die Heimat unseren Lebensweg, wenn und solange wir zu ihr kommen. Dies haben wohl alle Teilnehmer am Treffen erfahren dürfen, erfahren dürfen durch die Bereitschaft der Dorfbewohner zu beispielhafter Gestaltung des Festes. Jeder und jedem Einzelnen, aber auch Verbänden und Vereinen sei gedankt, vor allem auch dem Herrn Bürgermeister für seine Deutung des Heimatbegriffes und das Hervorheben der Bedeutung des Heimatortes für ein Leben in wie außerhalb des Geburtsortes. Den Weg zur Heimat wiesen auch die gekonnten Verse im Tölderer Dialekt von Frau Klothilde Oberarzbacher-Egger. Zum Willkommen in die Kirche rief uns die mächtige weitklingende, eherne Stimme der "Großen" von Ahrn. Mit dem Chor grüßten wir die mächtige Schutzfrau Tirols ("Breit aus übers Landl und schütze Tirol!") Es war wie eine Primiz, wie ein Herz-Jesu-Sonntag, umbrandet

vom Böllergedröhn als Ausdruck von Freude und Hochgefühl; wurden auch keine Höhenfeuer entzündet, sie entflammten in den Herzen aller, die die wunderbare und wirkungsvolle Begegnung mit der Heimat und in der Heimat mit Landsleuten erleben durften. Ein herzlicher Dank an alle Landsleute von den Ufern der Donau an die der rauschenden Ahr.

*Elmar Oberkofler, Bahnhofstr. 33
D-93087 Alteglofsheim
Regensburg*

Bozen, 27.5.1998

*An die
Gemeinde Ahrntal/Steinhaus*

Heute traf das Mitteilungsblatt von April mit dem Artikel von Elmar Oberkofler "Peter Fuchsbrugger, ein Journalist" ein. Ich danke Ihnen vielmals für die Veröffentlichung. Mein Vater war ein heimatverbundener Ahrntaler und wir waren als Kinder immer mit den Eltern in St. Johann, den ganzen Sommer, in der Sommerfrische. Unsere Eltern wanderten mit uns viel und Vater erzählte uns immer von den Schönheiten des Tales, erklärte uns Pflanzen u. Bäume, auch die damals üblichen Getreidearten. Es gab auch fast bei jedem Hof ein Kornfeld. Wir waren dann 10 Jahre in Bayern, aber nach der Rückkehr verbrachte ich mit meinen Kindern den Urlaub im Tal.

In späteren Jahren besuchte ich noch allein die schöne Heimat und pflegte den Kontakt mit meinen Verwandten.

Jetzt bin ich 85 Jahre und komme nicht mehr in das schöne Tal mit seinen Gletschern. Aber ich lese in der Zeitung alle Nachrichten - bis Hl. Geist. Ich freue mich sehr

über das Mitteilungsblatt und bedanke mich nochmals, auch im Namen meiner Geschwister auf herzlichste.

Marianne Schäfer-Fuchsbrugger

Brixen, am 4.5.1998

*An die Redaktion des
Mitteilungsblattes
der Gemeinde Ahrntal*

Recht herzlich danke ich für die Glückwünsche zum 90. Geburtstag. Ein längeres Leben ist kein eigenes Verdienst, sondern es ist ein Geschenk und Gnade Gottes wofür ich nicht genug danken kann, danken auch Sie mit mir. Es kommt auch nicht darauf an welchen Dienst man zu leisten hat. Jeder Mensch hat in seinem Beruf, der für ihn bestimmt ist, seine Aufgabe zu erfüllen. Es kommt nur darauf an, wie das geschieht, nur darüber werden wir zuletzt gefragt werden. Rückwärts schauend nach einem langen Leben wird so bewußt, wie lückenhaft und unvollkommen in unserem Leben alles bleibt und wieviel Fehlerhaftes im Leben geschehen ist.

Doch muß man auch dankbar bekennen, Gottes Vorsehung war doch immer erkennbar. So hoffen und bitten wir, daß Gott, unser liebevoller Vater vollendet, was im Leben mangelhaft war und gnädig verzeiht, was fehlerhaft war.

Nun wünsche ich auch Ihnen Gottes Segen und Erfolg für Ihre Arbeiten und bedanke mich auch für die Zusendung des Mitteilungsblattes.

*Herzlich grüßt
P. Josef Oberhollenzer*

KAPS Hermann
Karl Maiselstr. 23
A-8054 GRAZ-STRASSGANG

Sehr geehrtes Redaktionsteam!

Zunächst bedanke ich mich vielmals für das mit übermittelte Mitteilungsblatt, das ich mit großem Interesse gelesen habe. Verständlicherweise haben mich nicht alle Artikel bzw. Berichte im gleichen Maße interessiert, wie dies halt auch beim Lesen der Tageszeitung der Fall ist. Mein besonderes Interesse gilt dem Bericht der Assessoren über die neuen Investitionen mit dem Kapitel 3683 betreffend die Sanierung der "Alten Volksschule" Steinhaus, in der ich am 12. August 1923 begleitet vom Rauschen der Ahr das Licht der Welt erblickt habe.

Auch mein gefallener Bruder Rudolf wurde dort nicht ganz zwei Jahre später geboren. Auch der Bericht von Dr. Furggler "Steigt in unsere Fußstapfen" sowie der Bericht über das Sachbuch "Faschistisches Theater" fand mein ganz besonderes Interesse. Von den dort abgebildeten Schülern wird wahrscheinlich auch mein Vater einige Jahre vor seiner Entlassung als Lehrer unterrichtet haben. Nach seiner Entlassung als Lehrer in Steinhaus war er bemüht in Österreich eine Stelle als Lehrer zu erhalten. Vor-

aussetzung war die Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft, die er schließlich nach einiger Zeit auch erhielt. Ein Fluchtversuch nach Österreich über die Zillertaler Alpen mißlang. Erst als er einen mit den örtlichen Gegebenheiten an der Grenze vertrauten Bauernsohn mitnahm, gelang ihm die Flucht über die Hundskehle ins Zillertal.

Bis er in der West-Steiermark in Gressenberg in rund 1000 m Höhe in einer einklassigen Schule eine Anstellung erhielt, verdiente er sich seinen Lebensunterhalt in der Ober-Steiermark als Holzarbeiter.

Meine Mutter übersiedelte mit uns beiden nach Tramin und half dort bei Weinbauern, um den notwendigen Lebensunterhalt bestreiten zu können. Die Ausreisegenehmigung nach Österreich ließ rund ein Jahr auf sich warten. Soweit also die Begründung für mein besonderes Interesse an den angeführten Berichten.

Bald hätte ich vergessen zu erwähnen, daß ich auch die Seite 57 "Chronisten gesucht" aufmerksam gelesen habe. Dabei fiel mir sofort ein, daß mein Vater in einem Album Postkarten aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg aufbewahrt hat, die das Ahrntal beim Klammwirt zeigen. Ich lege sie (Ablichtungen) zur allfälligen dortigen Verwendung bei. Ebenso noch eine Postkarte, die

mein Vater Ende der Zwanzigerjahre von Bekannten aus dem Ahrntal erhalten hat und die beweist, daß auch schon damals in diesem Gebiet Skisport betrieben wurde.

Gedanken gemacht habe ich mir auch über den vorletzten Absatz mit dunklem Hintergrund der Seite 1 des Mitteilungsblattes. Dabei kam mir folgendes in den Sinn:

- Unsere (liebe) Heimat - Unser (liebes) Heimattal - Unser (liebes) Ahrntal - Neues (Aktuelles) aus unserem Heimattal -

Der Geist ist versiegt, Vorschläge werden sicher auch noch andere von Nah und Fern kommen. Das Redaktionsteam wird es also auch nicht ganz leicht haben, abschließend aus den eingelangten und auch den eigenen Klöpfen entsprungenen Vorschlägen die letzte Entscheidung zu treffen. Gut Ding braucht eben seine Zeit, kommt Zeit, kommt Rat und herzlich der Ratschluß.

Wie man sieht bin ich mit meinem Schreiben etwas auf die schiefe Bahn gekommen. Das passiert mir bei jedem Schreiben, hält mich aber nicht davon ab, gelegentlich 6 - 8 Seiten lange Briefe zu schreiben und damit höhere Telefonkosten zu sparen.

*Mit recht lieben Grüßen aus der
 grünen Steiermark verbleibt
 Kaps Hermann*



Buellerio. Alpi Aurino dell'Inferno: Malino verso Cima Dura m. 3482



Gasthaus zur Klamm im Ahrntal
 Kammwirt Dr. Alois Kaps
 Hauptplatz Ahrntal, Gressenberg
 Steiermark
 12. August 1923

*Einen kleinen Nachruf zum gewesenen Heimatfernentreffen am 7. und 8. Juni
Hopfgarten, 15.06.1997*

Dank denjenigen, die das Heimatfernentreffen organisiert haben und für die Gastfreundlichkeit in unserer Heimat Luttach, es sei gedankt, Vergeltsgott. Sicher werden bei einem solchen Anlaß die einen oder anderen Wunden wider offen, man darf aber heute keine Schuldigen mehr suchen, und darf auch nicht mehr zurückschauen, das war grausig für die Umsiedler und Kriegsteilnehmer.

Aber die noch Übriggebliebenen waren noch stark genug, sich anderswo eine neue Heimat zu suchen, sich zu bewähren und zu behaupten. Sogar oft hat man den Eindruck, daß man gebraucht wurde. So haben wir wohl gute und böse Zeiten hinter uns. Es war nur schade, daß man nur kurze Gespräche austauschen konnte. Wir hatten wohl alle eine reiche Erfahrung hinter uns, über die man eigentlich nicht mehr gerne spricht.

Auch darf man bei einem solchen Anlaß die Vorfahren (Eltern), die die Hauptlast getragen haben, nicht vergessen, die welche die Sorgen und Nöte erlebt haben. Oft bis zum es geht nicht mehr weiter, und doch es wurde wieder hell und Licht. Es grüßt Euch einer von den Teilnehmern!

*Alois Hofer
Innerpenningberg 9
A-6361 Hopfgarten/Tirol*

*Ausschnitt aus einer Zeitung A2
und 3 / 4 1998*

*"Heimat ist ewiges Los,
Ehre und Treue und Pflicht.
Dunkel in ihrem Schoß
waltet das himmlische Licht". (J.G.
Oberkofler)
Drum wohl sind so viele (über 400),
einer davon sogar aus Australien
dem Rufe gefolgt, der alle St. Jo-
hanner zu einem Treffen geladen
hatt, um neu zu erleben die Heimat
bei Musik, im Austausch von Ge-
danken und beim Gottesdienst in
der Kirche. Allen Organisationen,
Vereinen und Verbänden zu danken:
es war ein Tag der Begegnung, der
allen in Erinnerung bleiben wird
und der es uns neu bestätigt: der
wichtigste Weg zum Ziel unserer
Bestimmung ist und bleibt die Hei-
mat.*

E.O.



*Dank sagen möchte ich für das
nette Mitteilungsblatt von der
Gemeinde Ahrntal.*

*Ich finde immer, da müssen viele
ehrenamtliche Mitarbeiter dabei
sein, damit es so gut gelingen kann.
Gratuliere und Dank an alle die
mitarbeiten.*

*Hilda Außerhofer
Daimerstraße
Sand in Taufers*

*Sehr geehrte Damen und
Herren!*

Ihr Informationsblatt

Hiermit möchte ich Sie davon in Kenntnis setzen, daß mein Mann, Jakob Enz, im März verstorben ist.

Da ich Ihre Ahrntal-Informationen auch sehr gerne lese und sich auch meine Kinder sehr dafür interessieren, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir das Blatt auch weiter, an die oben genannte Adresse senden würden.

Wenn ich mal wieder im Ahrntal bin, werde ich auch gerne einen Obolus dafür in die Gemeindegasse bezahlen.

*Mit freundlichen Gruß
Frau Gerda Enz*

Stellungnahme der Redaktion

Sehr geehrte Frau Enz,

es freut uns sehr wenn Ihnen unser Mitteilungsblatt eine kleine Freude bereiten kann. Auch wir bedauern das Ableben Ihres Mannes aus ganzem Herzen. Selbstverständlich werden wir Ihnen aber auch weiterhin (und ohne Obolus) das Mitteilungsblatt zusenden.

Die Redaktion

Autoren und Texte

Es mahnt der Heimat Antlitz

Was wir täglich erleben und erfahren, weckt kaum noch Anteilnahme. Es zieht an uns vorbei. Wir sehen es, ein bekanntes und gewohntes Bild; es läßt uns aber kaum noch ein zu Zwiesprache oder Widerspruch. Auch die Heimat, in ihr und mit ihr lebend, ist uns oft Silhouette nur. Es reizt und erregt nur noch Außergewöhnliches. Der Blick in die gewohnte Umgebung, ist er nicht

vergleichbar dem morgendlichen Hineinschauen in die Tageszeitung? Was fällt darin auf? Nur Sensationielles. Davon aber werden wir nicht alle Tage überrascht. Und so werden wir allmählich gleichgültig und blind für das Antlitz der Heimat, verschlossen seinem Leuchten, seinem Werben, seiner Kraft. Und dennoch blickt es uns Tag für Tag mit fragenden und bittenden Augen an, nicht

ohne Hoffnung, daß der Mensch sich endlich besinne auf seine Bestimmung als Verwalter, nicht als Zerstörer.

Fern der Heimat, tragen wir ihr Bild in uns, gewachsen aus Tagen der Kindheit und aus tiefer Begegnung mit der Scholle, die uns und unsere Väter getragen. Daraus strahlt Ruhe uns und Frieden, Glück, Zufriedenheit, Sicherheit, Geborgenheit und Harmonie.

Nichts Fremdes, nichts Erzwungenes verbreitet Mißklang und Verwirrung. Wie aber ist die Wirklichkeit der Täler, Städte und Dörfer?

Im Vergleich mit ihr muß sich das Heimatbild in uns wohl mancherlei Berichtigungen gefallen lassen. Welch ein Gegensatz oft, wenn wir unsere Augen weiten und dann das Geschaute dem gegenüberstellen, was sich in uns zum Inbegriffe der Heimat geformt hat!

Wie viel hat man mancherorts getan, um ein organisch gewachsenes Dorfbild zu zerstören aus Geltungssucht, aus Angst, nicht genug zu sein oder wegen des zu erwartenden Gewinnes durch anreisende Gäste. Sicherlich: Stillstand ist der Vorbote des Verfalls. Aber Neuerungen müssen nicht aus der Landschaft schreien; eingefügt und abgestimmt auf das Ganze, trägt alles, bescheiden sich einfügend, zur Gesamtwirkung und Ausstrahlung bei.

Wer Urlaub in Großstädten der Welt verbringt, ist wohl bezaubert vom rauschenden Leben bei Tag und bei Nacht und empfindet Unruhe und Gegensätzlichkeit keineswegs als störend.

Wer ins "Land der Gebirge" kommt, sucht Erholung wohl im Tale und auf den Höhen, will Begegnung mit der Natur und den sie prägenden Menschen; also wird er das Echte und Unverfälschte suchen, die Harmonie in der Landschaft, im Dorfbild und in der Gemeinschaft allen Lebens. Durch natürliche Gegebenheiten geformt, prägt auch der Mensch die Landschaft, in der er lebt und die ihm Heimat ist. Gewachsen in Jahrhunderten durch der Hände Arbeit unserer Ahnen, sind wir mit ihr besonders verbunden und doch verleugnen wir sie oft und erniedrigen sie zu einem Fremdenverkehrsland. Ohne uns zu verstellen und indem wir bleiben, wie und wer wir sind, soll unsere Heimat Gestalt sein und werden für alle, die in ihr Erholung und neuen Lebenssinn suchen.

Dafür aber brauchen wir das ehrwürdige Antlitz der Heimat nicht zu schminken. Es soll doch in seiner natürlichen Schönheit erlebt werden. Ist es auch notwendig, da und dort die Landschaft sinnvoll zu erschließen, darf des-

wegen der Zauber unserer Berge und Täler nicht verloren gehen. Es ist höchste Zeit, unsere Heimat von allen Wunden der Zerstörung- so wie noch möglich - zu heilen oder ihr wenigstens keine neuen mehr zuzufügen, sie von allen Verlogenen und Häßlichen fortan zu bewahren, auf daß ihr Antlitz wieder strahle aus Einklang zwischen natürlicher Schönheit und Menschenwerk und -kunst, allen, denen es täglicher Begleiter ist, aber auch jenen, die sich aus der Ferne nach ihm sehnen.

Elmar Oberkofler

Wie lange noch?

Wunden bluten in deinem Antlitz,
Mutter Erde,
die man dir schlug
aus Gewinnsucht.
Lange noch werden künden davon
die Narben
in deinen Zügen
als Anklage und Aufschrei.
Wir aber sind taub,
Ausbeuter bis zum letzten.

Elmar Oberkofler

Arm ist, wer nicht zu nützen weiß sein Erbe:

Wie gern schießt man nach jenen, denen es angeblich besser geht, deren Weg anscheinend nur auf der Sonnenseite sich hinzieht, während man selbst stets im Schatten steht. Mit schielem Auge und neidischem Herzen ist Zufriedenheit und innere Ruhe schwer zu finden. Sie leuchtet, wenn wir in uns schürfen, um zu finden den Schatz, das Erbe, das uns mitgegeben wurde auf unseren Lebensweg.

Wir alle sind Töchter und Söhne eines so herrlichen Tales, wurden zum Großteil geprägt durch das Beispiel guter Eltern und Verwandter und haben verpüren dürfen die Quellen, aus denen immer wieder neu sich unser Leben

speist: Heimat und Zielorientierung.

Wem diese Quellen verschüttet sind, bleibt ein bedauernswerter Bettler bei allem Reichtum, den er sich hat anhäufen können. Denn arm ist, wer nicht zu nützen weiß sein Erbe.

Elmar Oberkofler

Von der Heimat geprägt:

Es leuchtet uns der Heimat Licht auf allen Pfaden und Wegen.
Ob's uns bewußt ist oder nicht:
Es begleitet uns ihr Segen.

Ob es uns Freude oder nicht:
Von der Heimat sind wir geprägt und bleiben stets ihr Kind.
Sie hat den Grund uns gelegt.

Wiege war sie uns, vielleicht auch Grab,
Vermittlerin der besten gab'.
Es wächst aus ihr, wenn voll die Zeit,
uns allen eine Ewigkeit

Elmar Oberkofler



Eduard Gartner

monte carlo
physikalische formel
formel eins
biochemische Formel
formel eins
mathematische Formel

unsere
rohstoff-
vorkommen
nickel
kupfer
platin

blei
uran
chrom

eisen
wolfram
gold

heiße
pflaster

medellin
chicago
marseille

amsterdam
neapel
zürich

frankfurt
innsbruck
steinhaus

CHRONIK

Wir gratulieren

Zum 96. Geburtstag der Gemeindeältesten, Frau Anna Plankensteiner, "Tratter" in St. Peter in Ahrn und zum 95. Geburtstag von Frau Katharina Wtw. Rieder geb. Oberkofler, "Brigittler" in St. Peter in Ahrn

Zur Verleihung der Verdienstmedaille des Landes Tirol - 15. August 1998



an Herrn Johann PÖHL, Steinhaus für seine vierzigjährige Tätigkeit für den Tourismus. 15 Jahre lang war er Obmann des Tourismusvereines Oberes Ahrntal und hat sich durch seinen unermüdlichen Einsatz ausgezeichnet. Bereits in den ersten Sechzigerjahren hat er sich für den Bau des Dorfskiliftes, "den Bruggerlift" eingesetzt und in den langen Jahren seiner ehrenamtlichen Tätigkeit viele erfolgreiche Aktionen gestartet;



an Herrn Herbert STOLZLECHNER, "Wöhre" in St. Johann in Ahrn, langjähriger Musikant und Kapellmeister der Musikkapelle St. Johann, Gründer und Spielleiter der Heimatbühne St. Johann, Obmann des Friedhofskomitees und ehemaliges Mitglied des Gemeinderates und der Fraktionsverwaltung St. Johann in Ahrn und als ehemaliger Leiter des Grundschulsprengels;



an Herrn Sebastian MITTERNÖCKLER, "Adam Wastl" in Luttach, seit über 60 Jahren Mitglied des Kirchenchores Luttach und dessen langjähriger Chorleiter und ehemaliger Organist sowie als langjähriger Kapellmeister der Musikkapelle nach deren Gründung im Jahr 1959 und an deren Gründung und Aufbau ganz wesentlich beteiligt.

Franz Innerbichler

Alt-Bürgermeister Jakob Oberhollenzer vor 40 Jahren verstorben

Am 8. August 1958 verstarb Ahrntals erster Bürgermeister Jakob Oberhollenzer. Er war 78 Jahre alt und bis zu seiner Pensionierung Verwalter der Güter der Grafen von Enzenberg im Ahrntal. Seine Dienstwohnung befand sich im Pfisterhaus, früher "beim Verwalter" genannt; gegenüber dem Rathaus. Somit war der Bürgermeister für die Leute stets erreichbar, wenn ihn jemand brauchte und bei ihm Rat und Hilfe suchen wollte. Dies war ja seine große Stärke, die Leute anzuhören oder ihnen Mut zu machen, denn zu seiner Zeit war das Leben der Ahrntaler alles eher als leicht. In seiner Amtszeit als Ahrntaler Bürgermeister vom Juni 1946 bis Juni 1952, damals gehörte auch Prettau zur Gemeinde Ahrntal, war es um den Gemeindehaushalt nicht allzu gut bestellt, denn Steuern einzutreiben war "so eine Sache" wo die Leute selber nichts hatten und die wenigsten aus heutiger Sicht das Lebensminimum erreichten. Der Zweite Weltkrieg und die Zeit der politischen Unterdrückung durch zwei faschistische Diktaturen sind auch im Ahrntal nicht spurlos vorüber gegangen und wirkten lange nach. Als sich dann kurze Zeit nach der Amtsübernahme als Bürgermeister durch Jakob Oberhollenzer ein Italiener um die Stelle eines Gemeindebeamten bewarb, blieb er konsequent und stur bei seinem Standpunkt: "Er kann kein Wort deutsch!"

Bürgermeister Jakob Oberhollenzer war ein geselliger und leutseliger Mensch. Er redete nicht viel, aber bedächtig. Was er sagte, das hatte Gehalt und klang oft vielleicht auch ironisch. Als im ein Angestellter einmal verzweifelt klagte, daß manche

Leute im Gemeindeamte immer über die Gemeinde und den Bürgermeister meutern und schimpfen, gab er ihm zur Antwort: "Mach dir nicht's draus! Wenn der Bach (die Ahr) von Steinhaus bis Prettau ausbrinnat (ausbrennen würde), hatt' (hätt') a (auch) die Gemeinde die Schulde." Dies war sicher eine zutreffende Einschätzung der Situation. Wer wie Jakob Oberhollenzer zwei Weltkriege und die harte



Zeit dazwischen miterlebt hat und nach der Optionszeit als "Dableiber" sicher auch nicht nur Koseworte zu hören bekam, war dann auch als Bürgermeister nicht so leicht aus der Ruhe zu bringen. Das Leben und alles was man erlebt und erleidet, das prägt einen Menschen.

Jakob Oberhollenzer war mit Maria Hofer vom Pilegger in St. Peter in Ahrn glücklich verheiratet und seine Frau soll nach seinem Tode einmal erzählt haben, in der langen Ehezeit nie ein unfreundliches Wort von ihm bekommen zu haben. Ihre Ehe war gesegnet mit fünf Kindern, drei Söhnen und zwei

Töchtern. Der Sohn Alfons kehrte nicht mehr aus dem Kriege zurück. Die beiden anderen Söhne Stefan und Vinzenz sind ihm vor mehreren Jahren in die Ewigkeit nachgefolgt. Die Töchter Frieda und Rosa leben noch und wohnen in Luttach. Rosa war viele Jahre hindurch als geschätzte Gemeindehebamme tätig.

Das Grab von Jakob und Maria Oberhollenzer befindet sich im Friedhof von St. Johann in Ahrn, in der Nähe der Friedhofskapelle.

Die älteren Ahrntaler, die Jakob Oberhollenzer noch persönlich gekannt haben, werden sich sicher gerne seiner erinnern und ihm weiterhin ein ehrendes Andenken bewahren.

Franz Innerbichler

Dr. Georg Nothdufter (1918 - 1978),

dem Ehrenbürger der Gemeinde Ahrntal zum 20. Todestag

Beim "Bründler" in Pretttau wurde Georg am 8. April 1918 als letztes der 9 Kinder (Gabriel, Kassian, Maria, Sebastian, Rosa, Urban, Notburga, Josef) des Peter Nothdurfter und der Maria Kofler geboren.



Alle Hände der Kleinbauernfamilie - auch die der Kinder - waren eingespannt in den Rhythmus mühsamer Arbeit in Stall und Feld. Brachte doch der Zusammenbruch mehrere tausend Soldaten als zusätzliche Belastung nach Pretttau; von dort gingen sie dann über die Jöcher heimzu.

Als der "Bründl-Jörgl" eingeschult wurde, mußte er Bekanntschaft machen mit Orts- und Sprachfremden. War schon die deutsche Schriftsprache für die "Tölderer" sozusagen eine Fremdsprache, wie mußte in ihren Ohren das Italienische klingen? Obwohl die Kinder die Lehrpersonen nicht verstanden und umgekehrt, mußte sich der kleine Jörgl in der Schule wohlgefühlt haben: "Dovrebbero tutti essere come questo ragazzo" (es sollten alle so sein wie dieser Bursche) steht in einem Klassenbuche neben seinem Namen, allerdings "Il suo scoglio è l'aritmetica" (seine Klippe ist die Arithmetik). Und doch hat er später für sich und seine Schüler den Wert der Zahlenlehre erkannt als Grundlage und Gerüst täglichen Lebens. Gewachsen und Früchte getragen allerdings hat sein Leben aus stets loderner Heimatliebe, die sich genährt vom warmen Herzschlag und den Idealen seiner großen Seele. Der talentierte Bub durfte endlich mit 16 Jahren zum Studium ans Vinzentinum nach Brixen. Hilfreiche Hände da und dort ermöglichten den Weg dorthin. Er maturierte in der Anstalt und später am staatlichen Gymnasium. Unter seinen Mitschülern sind zu nennen: Peter Brugger, Klemens Auer, Richard Linter, Josef Eppacher.

1940 eingerückt, kam er an die französische, später an die albanische-griechische Front; schließlich wurde er im Partisanenkrieg in Montenegro und Italien eingesetzt.

Nachdem er sich bereits nach der Matura in Pavia

in Veterinärmedizin inskribiert hatte, schloß er seine Studien am 16. Jänner 1945 mit der Promotion ab und wurde Sprengeltierarzt der Gemeinde Sand in Taufers, Mühlwald und

Ahrntal. Er ließ sich in Sand in Taufers nieder und verehelichte sich mit Antonia Lobis vom Ritten. 1970 quittierte er seinen Dienst als Tierarzt und trat in den Schuldienst. Beliebt als Lehrer und Erzieher erlag er einem heimtückischen Leiden im Krankenhaus von Bruneck am 28. September 1978 - vor nunmehr 20 Jahren.

Dr. Georg Nothdurfter war Tierarzt, Lehrer, Heimatkundler und Heimatschützer, Brauchtumsforscher und Brauchtumpfleger, Literat und vor allem ein "Tölderer", ein Südtiroler, heimatbewußt und die Heimat liebend, war sie doch Kraftquelle seinem Leben und den Früchten, die es geißelt.

"Du warst ein Tiroler mit Herz und Verstand und hast deine Heimat geliebt und erlebt in ihrer bunten Herrlichkeit... Deshalb warst du auch ein Herold für unsere Heimat... Dein steter Einsatz im Dienste unseres Volkstums ist neben deiner besonderen Begabung wohl auch hauptsächlich aus dem Erlebnisbereich in deiner Jugend erklärlich, als Büttel der faschistischen Diktatur alles verboten, was deutsch war, tirolerisch war. Du hast dich in deiner Mannesreife, als das Land wieder Organisationsreife erhielt, nicht mit Erforschungsarbeiten unseres Kultur- und Volksgutes begnügt, du hast es weitergegeben und wiederbelebt im ehrenamtlichen Betätigungsfelde unserer kulturellen Vereinigungen. Daraus ergibt sich die Berechtigung der Erklärung: Du hast dich für dein Volk deine Heimat verdient gemacht!" (Peter Brugger)

Bereits 1946 warb er um die ersten Mitglieder der SVP, setzte sich ein für den Fremdenverkehr (zeitweise war er sogar Präsident des Verkehrsvereins) und wurde Beauftragter für Landschaftsschutz; zudem war er Obmann der Schützenkompanie Taufers und Brauchtumsreferent des Südtiroler Schützenbundes im Rang eines Hauptmannes; ja, man sagt, er sei sogar der Anreger des heutigen Volkskundemuseums von Dietenheim gewesen. Als Tierarzt kam er weitum, zu den entlegensten Höfen seines Sprengels. Gern unterhielt er sich mit den Bauern, hatte Augen und Ohren für ihre Nöte, aber auch für ihren Fleiß, ihr Kunstverständnis und ihr Brauchtum.

Als Lehrer (an der Mittelschule von Sand unterrichtete er Mathematik und Naturkunde) war er stets bemüht, seinen Schülern ein solides Wissen



mitzugeben. Seine Begeisterung für die Schule war so stark, daß er sich nicht nur peinlichst auf jede Unterrichtsstunde vorbereitete, sich noch als Fünfzigjähriger der Mühe der Befähigungskurse unterzog, sondern ... sich mit den neuen Erkenntnissen in Erziehungsfragen auseinandersetzte (J. Eppacher). Daneben war er ein begabter Erzähler und wußte die Feder schwungvoll und aussagekräftig zu führen (400 Vorträge und Publikationen soll er erstellt haben). Vertreten ist er auch im Südtiroler Gebietsführer "Nr. 8 (=Taufers-Ahrntal, 1976) mit dem Beitrag "Die geologische Grundstruktur des Tauferer Ahrntales" sowie "Kunstgeschichte". In der "Schlern"-Doppelnummer 7/8 1978 erschien sein Beitrag "Das Kupferbergwerk von Prettau" innerhalb der heimatkundlichen Beiträge mit dem Titel "Das Ahrntal". Beliebte machte er sich vor allem bei den älteren Leuten als Gestalter und Moderator der Sendung "Leute im Gebirge", die über die "Freie Welle Pustertal" ausgestrahlt wurde.

"Ob er einst Roß und Rinder heilte,
den Menschen Lehr und Weis erteilte
oder gesellig bei ihnen weilte...
Man hört' ihm gerne zu und saß
erstaunt daneben.

O gott, 's ist ewig um ihn schade!
ER war ein Stück vom Kamerade!
Behalt ihn, Herr, in deiner Gnade
und laß ihn als Stammvater (froh) in
uns weiterleben!"

So lesen wir am "Sterbebildchen" - wohl Verse von Clemens Auer.

Die Verdienstmedaille des Landes Tirol sowie das goldene Verdienstkreuz des Landes Tirol (1976) waren Beweis dafür, daß seine kulturellen Leistungen grenzüberschreitend wahrgenommen worden sind. Mit Ratsbeschluß Nr. 61 vom 2. Juli 1978 ehrte ihn schließlich auch die Gemeinde Ahrntal und ernannte ihn zu ihrem Ehrenbürger ("für seine Verdienste als Tierarzt, als Freund und Helfer, als Berater und Mahner in vielen Anliegen").



*Ehrenbürgerschaftsverleihung
am 10. September 1978*

*im Bild: Isolde, Günther, Peter Nothdurfter
V-Bgm. Siegfried Klammer, Dr. Georg Nothdurfter
und Bgm. Johann Kirchner*



*Musikblock der Musikkapellen von Reutte und
Steinhaus bei der Begrüßung der Familie
Georg Nothdurfter und der Ehrengäste*

In seinen letzten Jahren hatte sich Dr. Nothdurfter mit dem Gedanken getragen, ein Buch über "Tölderer"- Originale zu veröffentlichen. Wie weit sind die Vorbereitungen dazu gediehen? Könnte man nicht ab und zu eines dieser Originale im Mitteilungsblatt vorstellen?

Wie ein Vermächtnis, ein Kleinod, hütet die Witwe Nothdurfters eine Mappe von Blättern und Gedichten- in schöner schwungvoller Handschrift - ihres einstigen Geliebten und späteren Mannes. Eines davon möge hier lyrisches Empfinden sowie Ausdruckskraft des "Tölderer" bezeugen, an den wir uns anlässlich seines 20. Todestages dankbar erinnern. Das Vermächtnis Dr. Nothdurfters an uns alle aber ist Mahnung, daß wir alle gerufen sind, der Heimat zu dienen!

Der Zufall wollte es, daß Dr. Georg Nothdurfter am Rosenkranz Sonntag, (1.10.1978) in Taufers zur letzten Ruhe gebettet wurde. Das Gedicht an die "Rosenkranzkönigin" entstand ein Jahr vor seiner Trauung mit Frau Antonia Lobis.

An die Rosenkranzkönigin!

Noch einmal kommst du, holde Himmelsfürstin,
des Herbstes goldne Pracht zu schauen;
ach, du findest nicht die schönen Maientage
mit all den blütenreichen Auen!

Doch auch der Herbst will vieles dir noch bieten:
den Sonnenschein, die reifen, dunklen Trauben,
die letzten Astern in den öden Gärten
und rot- und gelbgefärbte Sommerlauben.

Drum bleib zu Gast uns eine kleine Weile
und nimm den Kranz, den wir dir dankbar winden,
als letzten Herbstgruß und als stille Bitte,
daß wir im Mai dich, Jungfrau, wiederfinden,

denn dort erfliehen sich zwei junge Herzen
der Liebe Glück und deinen Muttersegen,
auf daß sie aufrecht stehn mit Gottes Gnade
im Sturm des Lebens und auf steilen Wegen.
(Dr. Georg Nothdurfter)

Elmar Oberkofler

Schüler des Jahreganges 1924 oder 1925 aus Weißenbach

1. Reihe von links nach rechts:

Außerhofer Jakob, Maurner; Kirchler Johann, Kaser; Oberholzenzer Alfons, Schermhäusl/Innerhof; Brunner Alois, Weider; Außerhofer Johann, Pichl; Brunner Jakob, Weider; Volgger Thomas, Pfannhaus; Kirchler Karl, Lackner.

2. Reihe:

Innerbichler Franz, Lechn; Seeber Maria, "Heider Moidl", Brunegg; Volgger Aloisia, Außergräber; Kirchler Maria, Kaser; Innerbichler Theresia, Lechn; Kirchler Notburga, Oberegge; Niederkofler Maria, Kirchler; Niederkofler Rosa, Außerhof; Außerhofer Rosa, Maurner; Innerbichler Engelbert, Lechn.

3. Reihe:

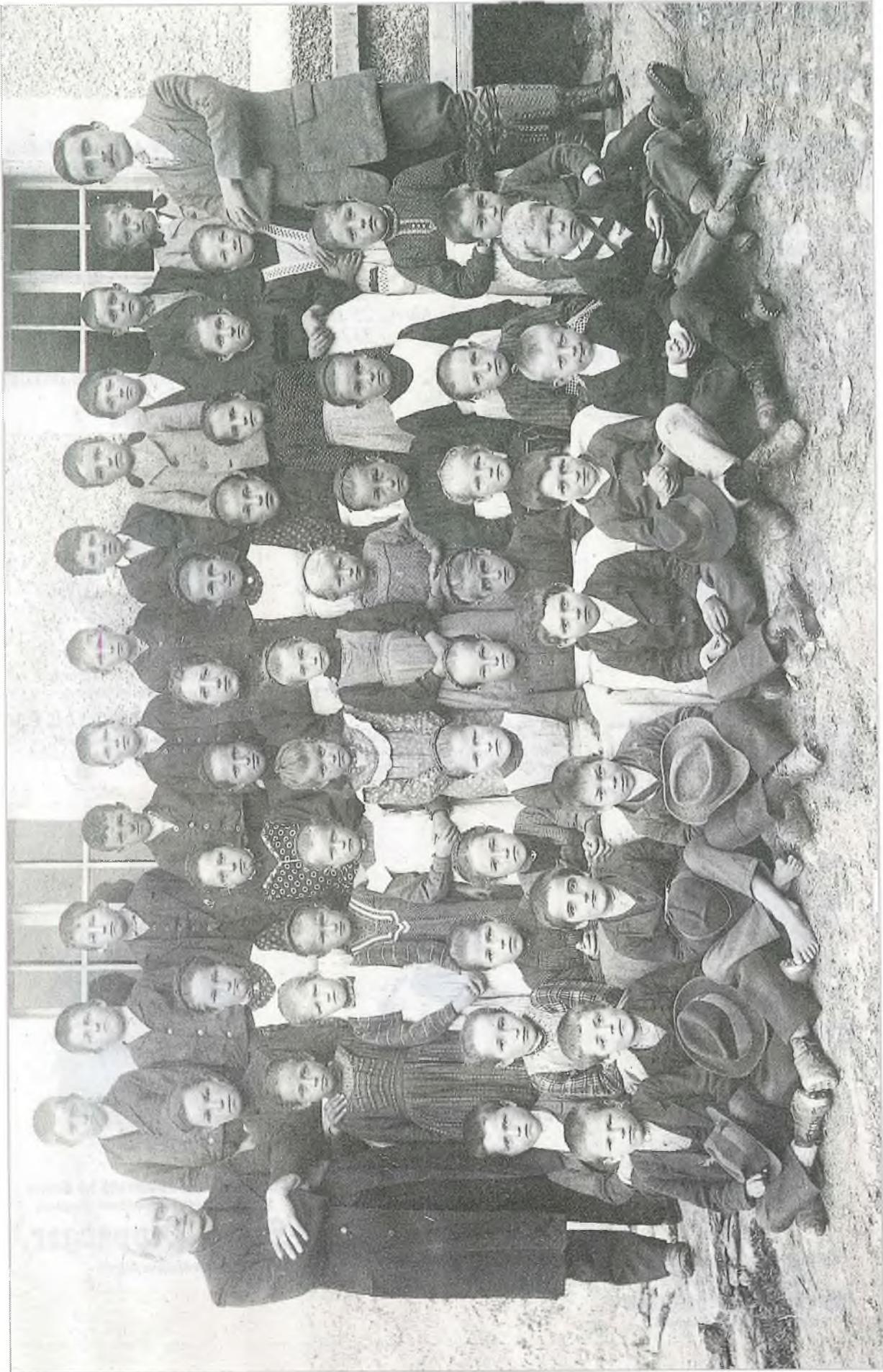
Kirchler Pia, Kaser; Voppichler Anna, Feuchter; Großgasteiger Maria, Bachler; Notdurfter Maria, Stifter; Niederkofler Anna, Kirchler; Volgger Maria, Pfannhaus; Niederkofler Rosa, Kirchler; Kirchler Rosa, Reichegge; Voppichler Maria, Feuchter; die letzte unbekannt.

4. Reihe:

Raffler Johann, Pfarrer (links); Steger Katharina, Lackner; Niederkofler Aloisia, Außerhof; Außerhofer Aloisia, Pichl; Oberhuber Agnes, Sogila/Brugger; Außerhofer Aloisia, Schusterhaus, Niederkofler Anna, Außerhof; Leiter Ottilia, Gasteiger; Kirchler Maria, Oberegge; Kirchler Anna, Reichegge; Gruber Maria, Mösenhof, Sief Johann, Lehrer (rechts).

5. Reihe:

Kirchler Thomas, Reichegge; Innerbichler David, Lechn; Niederkofler Johann; Kirchler; Außerhofer Thomas, Maurner; Kirchler Johann, Marxegger; Kirchler Josef, Marxegger; Außerhofer Alois, Pichl; Kirchler Josef, Oberegger; Außerhofer Jakob, Pichl; Kirchler Vinzenz, Stuckhäusl; Kirchler Vinzenz, Reichegge.



Vor 80 Jahren - 1. Weltkrieg

Die Gefallenen und Vermissten des Jahres 1918

Im fünften Kriegsjahr 1918 sind zehn Männer bzw. Jungmänner aus der Gemeinde Ahrntal gefallen. Für sieben von ihnen konnten Andenkbildchen vorgefunden werden, für drei aber nicht. Bei den Gefallenen handelt es sich um:

<i>Georg Leiter, Koaserbauer in St. Johann in Ahrn</i>	*20.04.1877	+ 04.03.1918
<i>Franz Pipperger, Schneiderknecht in Luttach</i>	*03.12.1871	+ 07.03.1918
<i>Peter Niederegger, St. Jakob in Ahrn</i>		+ 19.03.1918 in Italien
<i>Balthasar Rieder, Kugler in Steinhaus</i>	*08.01.1875	+ 14.04.1918
<i>Sebastian Obermair vom Obermoar in St. Jakob in Ahrn, 25 Jahre,</i>	*12.02.1893	+18.04.1918 in Prag
<i>Friedrich Kirchner, Innerarzbach, Luttach</i>	*18.08.1894	+ 25.04.1918 in Meran
<i>Friedrich Kirchner, Untereggersohn in Weißenbach</i>		+ 28.05.1918
<i>Matthias Oberhollenzer, St. Jakob in Ahrn, 22 Jahre</i>		+15.06.1918 in Hall/Tirol
<i>Johann Mölgg, Gries in St. Peter in Ahrn</i>		+ 13.08.1918
<i>Alois Lechner, St. Peter in Ahrn</i>	*26.11.1871	+ 14.09.1918

 <p>Gedenket im Gebete unseres lieben unergelichen Vaters und Bruders Georg Leiter, Kaiserbauer in St. Johann in Ahrn, Besitzer der silbernen Tapferkeitsmedaille.</p>	 <p>Christliche Erinnerung zum Gebete für den wohlgeachteten Jüngling Sebastian Obermair, Obermaltsohn in St. Jakob in Ahrn, Zugsführer im 4. Tiroler Kaiserjäger-Reg.</p>	 <p>Zur frommen Erinnerung an den wohlgeachteten Jüngling Fritz Kirchner, Untereggersohn in Weißenbach, Unterjäger im 4. Tiroler Kaiserjäger-Reg.</p>
 <p>Christliche Erinnerung an den Kaiserschützen Alois Lechner.</p>	 <p>Christliche Erinnerung im Gebete an unseren lieben Vater Balthasar Rieder Kugler in St. Johann in Ahrn,</p>	 <p>Zur christlichen Erinnerung im Gebete für die Seele des hochgeachteten Jünglings Franz Pipperger, Jerusalempliger.</p>
 <p>Christliche Erinnerung an den geachteten Jüngling Matthias Oberhollenzer, Kaiserjäger im 4. Regiment.</p>		

Im darauffolgenden Jahre 1919 kamen noch zwei weitere Ahrntaler an den Folgen des Krieges und der Gefangenschaft ums Leben und zwar:

Alois Feichter, Hoferknecht in Luttach. Er kehrte am 2. April 1919 aus der italienischen Kriegsgefangenschaft heim und verstarb eine Woche später, am 09.04.1919 und **Johann Lechner**, Hubersohn in St. Johann in Ahrn *06.03.1895 und verstorben im April 1919 in einem Spital in Albanien (siehe Andenkbildchen).



Am Kriegerdenkmal in St. Peter in Ahrn scheinen auch Peter Innerbichler vom Felder in St. Peter in Ahrn und ein Thomas Brugger als Vermißte auf. Nähere Angaben fehlen.

Im Mitteilungsblatt Nr. 4/1995, Seite 69 scheinen **Alois Mittermair**, Meister in St. Johann in Ahrn, von Beruf Zimmermann, gefallen in Galizien am 09.09.1914 und **Franz Niederkofler**, Nußbaum Sohn in St. Johann in Ahrn, 30 Jahre, +23.07.1915 auf, für die damals kein Andenkbildchen und auch kein Todesdatum auffindbar war.

Für die Genannten wurden ein Foto bzw. Andenkbildchen abgegeben, die nachfolgend abgedruckt werden. Im vorhin erwähnten Mitteilungsblatt scheint auch ein **Josef Innerbichler**, Runggersohn in Steinhaus auf. Diesbezüglich liegt eine Namensverwechslung vor. Beim Genannten sollte es Johann Innerbichler heißen.



Mit diesem fünften Absatz der Veröffentlichung der Gefallenen und Vermißten aus dem Ahrntal im 1. Weltkrieg wird dieses traurige Kapitel der Ahrntaler Zeitgeschichte abgeschlossen. Die Einladung, fehlende Andenkbildchen von Gefallenen des Ersten Weltkrieges der Ahrntal Chronik leihweise zur Verfügung zu stellen oder auch Ergänzungen oder Korrekturen einzubringen, bleibt weiterhin aufrecht.

Geehrte Herren der Schriftleitung,

herzlichen Dank für die Zustellung des Ahrntaler Mitteilungsblattes!

Ich freue mich jedesmal und lese es mit Interesse.

Auf diesem Weg möcht ich alle Ahrner herzlich grüßen.

Vor 40 Jahren ist eine große Frau aus dem Ahrntal gestorben, die von mir und meinen Verwandten geschätzte Tante und Großtante Sr. Seraphine Steger von der Gisse in Luttach.

Notburga Sr. Serafine Hofer, Meran

Die Ahrntaler Generaloberin der barmherzigen Schwestern Sr. Seraphine (Agnes) Steger vor 40 Jahren verstorben (08.02.1958)



Sr. Seraphine Steger (im Bild rechts vor dem Eintritt ins Kloster, etwa um die Jahrhundertwende mit ihrer Mutter Anna Steger, geb. Mairzupirch (im Bild links)

Zur Welt gekommen ist sie am 28. März 1881 am elterlichen Hof ihrer Mutter Anna Mairzupirch in Luttach, wo sie mit ihrer Schwester Anna, der späteren Brugger Bäuerin in Steinhaus (+1955) aufgewachsen ist. Ihr Vater Alois Steger war Schmel-

zerhutmann bei der Kupferschmelze in St. Johann in Ahrn, die im Jahre 1878 von einer Gisse aus dem Rohrbach übermurt wurde. Daher auch der Name Gisse (ein Ortsteil von St. Johann in Ahrn), wo sich heute eine Wohnsiedlung und die Handwerkerzone befinden. Vater Alois Steger wollte an die Unsicherheit in diesen Gebäuden anlässlich der Überschwemmung nicht glauben. Erst am zweiten Tage, seine Angehörigen flüchteten schon zu Beginn der Übermuring zum Hof "Mairzuprik", erkannte er die große Gefahr für sein Leben und konnte sich noch auf das Dach des großen Gebäudes retten. Die Übermuring dauerte drei Tage lang und soll auch das Bachbett der Ahr verlegt haben. Von den Gebäuden der

Kupferschmelze sah man dann noch einige Jahrzehnte lang die Kamine aus dem Boden ragen, die dann zusehends verfielen. Agnes Steger offenbarte schon früh ihre Talente und bevor sie zur Schule kam, war sie schon Meisterin im Lesen und eine gute

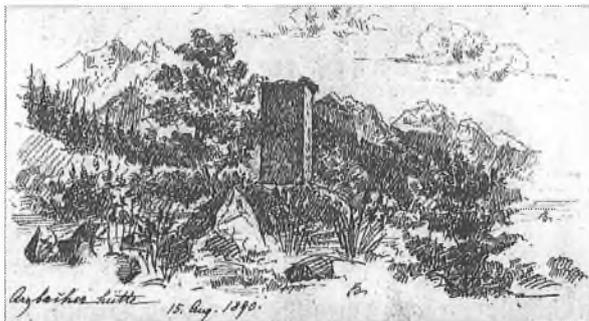
Zeichnerin. 1902 trat sie in das Kloster der Barmherzigen Schwestern in Innsbruck ein. Zuvor unternahm sie eine Pilgerfahrt ins Hl. Land.

An der Privatlehrerinnenbildungsanstalt der Barmherzigen Schwestern in Zams

erwarb sie am 22. Juni 1906 das Zeugnis der Reife für Volksschulen und unterzog sich nach zweijährigem Praktikum in Sexten der Lehrerbefähigungsprüfung für Volksschulen bei der k.k. Prüfungskommission in Innsbruck. Danach unterrichtete sie wieder ein Jahr lang in Sexten und erteilte dann von 1911 bis 1913 an der Lehrerinnenbildungsanstalt in Innsbruck Unterricht. Im September 1913 trat sie in das Hauswirtschaftslehrerinnen Seminar im Marienheim in Speyer ein und bestand dann am 18. Juli 1914 die Prüfung in allen zehn Fächern mit der Note eins = sehr gut. Bereits 1908 hatte sie ihr Ordensgelübde abgelegt und während dem Ersten Weltkrieg opferte sie sich buchstäblich in der Pflege der Typhuskranken auf und wäre beinahe selbst ein Opfer dieser Krankheit geworden. Doch die Göttliche Vorsehung hatte sie noch für höhere Aufgaben bestimmt.

Im Jahre 1928 wurde sie Vikarin ihres Ordens, an der Seite der Generaloberin Sr. Ildefonsa Gut und als diese 1934 verstarb, wurde Sr. Seraphine Steger zur Würdigen Mutter ihres Ordens gewählt. Diese Aufgabe versah sie mit größter Umsicht, mit größter Klugheit und aufopfernder Mütterlichkeit in einer überaus schwierigen Zeit und das über 24 Jahre lang.

Unter ihrer Leitung wurde ein Exerzitenhaus errichtet und in Ötz ein Ferienhaus für ihre Ordensgemeinschaft gebaut. Als während der Besatzungszeit Österreichs durch die NSDAP Schwestern aus neun anderen Orden vertrieben wurden, fanden sie bei Sr. Seraphine Zuflucht.



Bleistiftzeichnung vom 15. August 1890 von Sieghard Graf von Enzenberg. Stellt den Kamin der Kupferschmelze an der Gisse dar, der noch viele Jahre nach der Übermuring aus dem Boden ragte.

Selbst die Angestellten der bischöflichen Administration fanden im Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern 13 Jahre lang Aufnahme und Unterkunft. Sr. Seraphine mit ihrem weiten Herzen sah die Not der damaligen Zeit und half wo sie helfen konnte und niemand schied von ihr, ohne ihre Hilfe erfahren oder ein aufmunterndes Wort erhalten zu haben. Als sie einmal von einer Mitschwester befragt wurde, wie sie nur mit den vielen Herausforderungen ihrer Zeit fertig wurde, habe sie ihr geantwortet, daß sie anlässlich ihrer Fahrt in Hl. Land am Ölberg gebetet habe, immer im Leben das "Herr, dein Wille geschehe" sprechen und danach handeln zu können. Ihr letztes großes Lebenswerk war die Aufnahme ungarischer Flüchtlinge in den Fünfziger Jahren im Widum des Mutterhauses, wohl nach dem Volksaufstand im Jahre 1956 in Ungarn. Die Beerdigung von Sr. Seraphine



Jesus Christus,
unser König, hat am 8. Februar 1938 in sein ewiges
Reich gerufen

Wohlberedete Mutter Generaloberin
Seraphine Agnes Steger

Gebohren am 28. März 1891 in Luttach, Pustertal,
trat sie am 9. August 1921 in die Kongregation der
Barmherzigen Schwestern des hl. Vinzenz v. Paul in
Innsbruck ein. Legation 11. August 1926 die zürcherische
und am 18. Februar 1950 die ewigen Gelübde ab.
Nach der Ausbildung für den Lehrberuf wirkte sie
als Lehrerin durch 3 Jahre in Seckau. 1932 machte
sie die Lehrerbildungsprüfung für Bürgerschulen,
besuchte den Hauswirtschaftslehre- und war dann
Fachlehrerin an der Privat-Lehrerinnenbildungs-
anstalt in Innsbruck, Mutterhaus. Im 2. Weltkrieg
stand sie in der Pflege der Soldaten in einem
Innsbrucker Reservelazarett.
1955 wurde Sr. Seraphine zur Generaloberin ge-
wählt und 1959 zur Generaloberin. Dies Amt
versah sie mit seltener Umsicht und Klugheit. Sie
war ihren Schwestern eine Mutter im wahren Sinn
des Wortes durch fast 35 Jahre hindurch, von
allen geliebt und geholt, allen alles bis zu ihrem
seligen Heimgang.
Sie ruhe in Frieden!

© Herr, gewähle für die ewige Freude im Land der
Lebenden und verleihe zur Erleichterung mit der im
glückseligen Leben der Heiligen. Amen.
Vater unser ... Geheiligt wird die Maria ...

Andenkbildchen von Sr. Seraphine Steger

wurde zu einer großen Trauerkundgebung und zum Ausdruck der Verehrung und Dankbarkeit. Bischof Dr. Paulus Rusch von Innsbruck und Weihbischof und späterer Bischof von Feldkirch, Dr. Bruno Wechner sowie der Hohe Klerus und viele Priester und Geistliche aus den verschiedensten Orden und eine große Schar von Ordensschwestern nahmen daran teil. Bischof Dr. Rusch würdigte in seiner Predigt den großen sozialen

Einsatz dieser großen, aber doch bescheidenen Ordensfrau und verwies auch auf das uneingeschränkte Vertrauen, das ihr von Seiten ihrer Mitschwestern entgegengebracht wurde. Er meinte auch, daß sie es auf Grund ihrer natürlichen und selbstverständlichen Mütterlichkeit fertig gebracht habe, die Herzen ihrer Mitschwestern für sich zu gewinnen. Sr. Seraphine Steger wurde im Klosterhof des Mutterhauses der Barmherzigen Schwestern in Innsbruck beigesetzt. Dieser Beitrag für das Mitteilungsblatt der Gemeinde Ahrntal wurde auf Grund von Unterlagen und Zeitungsberichten verfaßt, die von Sr. Seraphine (Notburga) Hofer aus Steinhaus, z.Z. Oberin im Provinzhaus der Barmherzigen Schwestern in Meran und zugleich Großnichte von Mutter Generaloberin Seraphine Steger, zur Verfügung gestellt wurden.

Franz Innerbichler - Chronist

Kurzchronik

08.02.1958	Sr. Seraphine (Agnes) Steger, Generaloberin der Barmherzigen Schwestern, vor 40 Jahren verstorben	S. 56
08.08.1958	Altbürgermeister Jakob Oberhollenzer vor 40 Jahren verstorben	S. 49
28.09.1978	Dr. Georg Nothdurfter, Ehrenbürger der Gemeinde Ahrntal vor 20 Jahren verstorben	S. 50
11.01.1998	Weihnachtsfeier der S.K.F.V. Ortsgruppe Ahrntal	S. 31
02.05.1998	Jahrgangsfeier 1937/38 aus St. Jakob und St. Peter	S. 30
03.05.1998	1. Heimatfernentreffen in St. Johann (2. u. 3. Mai 1998)	S. 28
08.05.1998	"City Mobil" für die Gemeinde Ahrntal	S. 7
13.05.1998	Tod Pfarrer Franz Niederegger (Pfarrer in Luttach v. 1969 - 1991)	S. 26
31.05.1998	Das Ahrntaler Hallenbad wurde 20	S. 33
19.07.1998	Verena Vienna wird Italienmeister der Juniorenklasse in 4 x 400 m Staffel	S. 36
26.07.1998	5. Berglauf zur Schwarzensteinhütte - Bestzeit Innerhofer Paul 1.05.04	S. 38
10.08.1998	Pressekonferenz im Kornkasten	S. 19
15.08.1998	Johann Pöhl, Herbert Stolzlechner und Sebastian Mitternöckler erhalten die Verdienstmedaille des Landes Tirol	S. 48

Ausschußbeschlüsse 1998

1. Teil (ausgewählt und mit beschließendem Teil ergänzt v. Kurt Knapp)

- 121** 13.02.1998
KANALISATION HERRENBERG LUTTACH - BEAUFTRAGUNG DES DR. ING. WEISS FÜR DIE ERSTELLUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES UND ALS KOORDINATOR FÜR DIE PLANUNG IM SINNE DES LEGISLATIVDEKRETES NR. 494 VOM 14.08.1996 L. 25.574.256.-
- 122** 13.02.1998
KANALISATION LUTTACH DORF - BEAUFTRAGUNG DES DR. ING. WEISS FÜR DIE ERSTELLUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES UND ALS KOORDINATOR FÜR DIE PLANUNG IM SINNE DES LEGISLATIVDEKRETES NR. 494 VOM 14.08.1996 L. 14.712.480.-
- 123** 13.02.1998
STÜTZMAUER IN DER ERWEITERUNGSZONE MENNEFELD ST. JAKOB - VERLEGUNG VON VERSCHIEDENEN LEITUNGEN - ZAHLUNG DER RECHNUNG MIR MEHRSPESEN L. 55.200.000.-
(Mehrspesen L. 13.472.846.-)
- 125** 20.02.1998
ERHÖHUNG DER TARIFE FÜR DIE WERBE- UND PLAKATIERUNGSgebÜHREN AB 01.01.1998
genehmigt- Erhöhung um 5 %
- 126** 20.02.1998
UMBAU UND SANIERUNG DER GRUNDSCHULE ST. JOHANN, ERSTELLUNG DES VARIANTEPROJEKTES - ZAHLUNG DER RECHNUNG IM SANIERUNGSWEG Totale: L. 51.220.084.-
- 127** 20.02.1998
HEIZZENTRALE ST. JOHANN, HEIZUNGS-, LÜFTUNGSTECHNISCHE- UND SANITÄRANLAGE - AUFTRAG FÜR DIE TECHNISCH-ADMINISTRATIVE BAUABNAHME AN DR. ING. AICHNER Totale: L. 3.350.100.-
- 130** 20.02.1998
KANALISATION ST. PETER (KLAMM-WIRT-KORDILER) - VORZEITIGE LIQUIDIERUNG DER GARANTIERÜCKBEHALTE AUF DEN 1. BAUFORTSCHRITT L. 7.490.398.- (= 5 % auf den 1. Baufortschritt)
- 131** 20.02.1998
SCHNEERÄUMUNG 1997/98 - ZAHLUNG VON RECHNUNGEN - 1. BE-SCHLUSS
Totale L. 36.329.967.-
- 134** 20.02.1998
ERWEITERUNGSZONE TENGG ST. JOHANN, ERRICHTUNG EINES KINDER-SPIELPLATZES - GENEHMIGUNG DES PROJEKTES
Ausschreibungsbetrag L. 16.393.000.-
- 135** 20.02.1998
KANALISATION KLAUSBERG - VORZEITIGE LIQUIDIERUNG DER GARANTIERÜCKBEHALTE AUF DEN 1. BAUFORTSCHRITT L. 2.739.557.-
(= 5 % auf den 1. Baufortschritt)
- 137** 20.02.1998
ELEKTRIKERARBEITEN BEIM PAVILLON NEBEN DER MITTELSCHULE IN ST. JOHANN - ZAHLUNG DER RECHNUNG IM SANIERUNGSWEG L. 1.921.260.-
- 138** 20.02.1998
JUNGBÜRGERFEIER 1997 - ZAHLUNG VON RECHNUNGEN
Gesamt L. 3.252.252.-
- 142** 27.02.1998
PARKDIENST IM BEREICH SPORT-PLATZ IN WEIßENBACH - ZAHLUNG VON SPESEN IM SANIERUNGSWEG AN DIE F.F. WEIßENBACH L. 430.000.-
(= 43 Stunden á 20.000.-/2
(die andere Hälfte zu Lasten Fraktion)
- 143** 27.02.1998
TISCHLERARBEITEN IN DEN VOLKS-SCHULEN ST. PETER, ST. JAKOB UND STEINHAUS SOWIE IM KINDERGARTEN ST. JAKOB - ZAHLUNG DER RECHNUNG IM SANIERUNGSWEG
Fa. Rauchenbichler OHG/SNC
L. 7.474.390.-
- 144** 27.02.1998
KANALISIERUNG LUTTACH DORF UND HERRENBERG, LUTTACH - AUFTRAG FÜR DIE VERMESSUNG AN DR. ING. WEISS
Totale L. 2.258.280 Dr. Ing. Martin Weiss
- 146** 27.02.1998
SPORTHaus LUTTACH, EINRICHTUNG DER BAR - WEITERE ZUSATZARBEITEN (GARDEROBE)
Totale L. 1.536.000.-
Tischlerei Großgasteiger
- 147** 27.02.1998
LIEFERUNG VON HACKSCHNITZEL FÜR DIE HEIZZENTRALE ST. JOHANN - ZAHLUNG VON RECHNUNGEN IM SANIERUNGSWEG
Fa. Johann Hellweger 5 Rgg Totale
L. 6.303.000.-
- 149** 27.02.1998
ANFECHTUNG DES LANDESAUS-SCHUSSBESCHLUSSES NR. 49 VOM 12. JANUAR 1998
Betrag L. 3.000.000.- Dr. Peter Platter
In Sachen Wasserkraftwerk Gisse
- 150** 27.02.1998
VEREINSSAAL IM HALLENBAD LUTTACH - ANPASSUNG AN DIE BRANDSCHUTZBESTIMMUNGEN ZWECKS KOLLAUDIERUNG
Feuerschutzklappen und Feuerschutztüren Gesamtbetrag L. 10.710.000.-
- 151** 27.02.1998
MATERIELLER ANTEIL 3 DER B.P. 359 IN DER ERWEITERUNGSZONE "MAU-RLÄCHNFELD" IN LUTTACH - ER-MÄCHTIGUNG ZUM VERKAUF
genehmigt
- 153** 27.02.1998
JUGENDRAUM ST. JOHANN - REPARA-TUR DES HOLZBODENS
L. 1.800.000.- Fa. Seeber
- 154** 27.02.1998
MITTELSCHULE ST. JOHANN - DACH-SANIERUNG - GENEHMIGUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES
Ausschreibungsbetrag L. 669.980.000.-
- 156** 06.03.1998
VERLEGUNG EINES STROMKABELS IM BEREICH DER HEIZZENTRALE ST. JOHANN - BAGGERARBEITEN UND VERLEGUNG VON ROHREN - ZAHLUNG DER RECHNUNG MIT MEHRSPESEN Totale L. 8.304.600.- (Mehrspesen L. 1.304.600.-) Fa. Hobag AG/SPA
- 157** 06.03.1998
KANALISATION KLAUSBERG - AUF-TRAG FÜR DIE ERSTELLUNG EINES VARIANTEPROJEKTES AN DR. ING. MAYER Zusammen L. 3.672.000.-
- 158** 06.03.1998
GEHSTEIG STEINHAUS-ST. JAKOB, 1. BAULOS - ERSTELLUNG EINES AUS-ZUGES AUS DEM AUSFÜHRUNGSPRO-JEKT - ZAHLUNG DER RECHNUNG IM SANIERUNGSWEG
Dr. Ing. H. Mayer
- 159** 06.03.1998
GEHSTEIG STEINHAUS - ST. JAKOB, 2. BAULOS - AUFTRAG FÜR DIE ERSTEL-LUNG EINES AUSZUGSPROJEKTES AN DR. ING. MAYER
Zusammen L. 3.933.998.-

- 160** 06.03.1998
KANALISATION MÜHLEGG - ÜBERARBEITUNG DES KOSTENVORANSCHLAGES UND DER AUSSCHREIBUNGSUNTERLAGEN - ZAHLUNG DER RECHNUNG IM SANIERUNGSWEG
Zusammen L. 2.754.000.-
- 161** 06.03.1998
UNWETTER JUNI 1997 - ZAHLUNG EINER RECHNUNG IM SANIERUNGSWEG FÜR DIE GETROFFENEN MASSNAHMEN
Zusammen L. 2.522.800.-
- 163** 06.03.1998
GRUNDSCHULE LUTTACH - ANKAUF EINER REINIGUNGSMASCHINE FÜR DIE BÖDEN
Zusammen L. 1.704.000.-
Fa. Eurorein, Bruneck
- 165** 06.03.1998
grund- und schnitzschule in st. jakob - teilweiser widerruf des ausschlußbeschlusses 207 vom 18.04.1997 und zahlung des SALDOGUTHABENS AN DIE FA. UNIONBAU GMBH
Betrag L. 11.836.118.- + IVA
- 166** 06.03.1998
IDEENWETTBEWERB FRIEDHOFSERWEITERUNG LUTTACH - AUSZAHLUNG DER PREISGELDER SOWIE DER SPESSENVERGÜTUNGEN
L. 9.200.000.- (1. Pr.-Dr.A.H.Mutschlechner); L. 6.400.000.- (2. Pr.-Dr.A.E.Schatzer); L. 4.600.- (3. Pr.-A.K.Egger&Dora Aichner) + 3 x Spesenvergütung von jeweils L. 2.133.000.-
- 168** 06.03.1998
LIQUIDIERUNG EINES BEITRAGES AN DEN TOURISMUSVEREIN UNTERES AHRNTAL
L. 55.000.000.- (Neubau Büro)
- 169** 06.03.1998
PFARRWIDUM MIT ARZTAMBULATORIUM USW. IN LUTTACH - ÜBERNAHME EINES TEILS DER HEIZUNGSKOSTEN
L. 3.532.000.-
- 170** 06.03.1998
INTERESSENTSCHAFT SCHÖNBERG WEIßENBACH - ERRICHTUNG EINER ZUFAHRT - ZAHLUNG DER RECHNUNG IM SANIERUNGSWEG
Zusammen L. L. 2.082.500.-
Fa. K. Wieser OHG
- 171** 06.03.1998
REPARATUR DER STRASSENBELEUCHUNG IN LUTTACH - ZAHLUNG DER RECHNUNG IM SANIERUNGSWEG
Zusammen L. 4.922.316.-
- 172** 06.03.1998
AUSARBEITUNG EINER MACHBARKEITSTUDIE VEREINSHAUS AM BÜHEL IN ST. JAKOB - ZAHLUNG DER HONORARNOTE ARCH. MORODER MIT MEHRSPESEN
Zusammen L. 12.335.376.-
- 173** 06.03.1998
BRÜCKE ÜBER DIE AHR SÜDLICH VON LUTTACH ("LAHNERBRÜCKE") - GENEHMIGUNG DER AUFLAGEN FÜR DIE ÜBERQUERUNG DES ÖFFENTLICHEN WASSERGUTES (AHR) UND ZAHLUNG VON GEBÜHREN FÜR DIE UMSCHREIBUNG DES BEWILLIGUNGSDEKRETES
- 174** 06.03.1998
BRÜCKE ÜBER DIE AHR SÜDLICH VON LUTTACH ("LAHNERBRÜCKE") - GENEHMIGUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES
- 176** 13.03.1998
ZAHLUNG VON LAUFENDEN AUSGABEN
Totale L. 47.239.027.-
- 177** 13.03.1998
STREITVERKÜNDIGUNGSKLAGE IM VERFAHREN FRAKTION ST. PETER GEGEN HÖFER FRANZ UND FRAU (GRENZFESTSETZUNG) - GENEHMIGUNG DES AUßERGEICHTLICHEN VERGLEICHS ZWECKS AUFLASSUNG DES VERFAHRENS
eigene Anwaltskosten L. 4.500.000.-
- 181** 13.03.1998
TRENNKANALISIERUNG (UND WASSERLEITUNG) VOM KREUZWIRT ST. JAKOB BIS ZUM MOSERHÄUSL IN STEINHAUS - ERSTELLUNG AUSFÜHRUNGSPROJEKT - ZAHLUNG DER RECHNUNG MIT MEHRSPESEN AN ING. MAYER
Zusammen L. 31.706.496.-
- 182** 13.03.1998
GRUNDANKAUF VON DER FRAKTION ST. JOHANN (G.P. 1302/1)
Betrag L. 2.000.000.-
- 184** 13.03.1998
GEHSTEIG "BÜHEL BIS KORDILER" IN ST. JAKOB - AUFTRAG FÜR DIE AUSARBEITUNG EINER STUDIE ÜBER DEN MÖGLICHEN VERLAUF
Zusammen L. 2.448.000.-
Dr. Alessandro Melchiori
- 185** 13.03.1998
GRUNDSCHULE ST. JOHANN, INNENEINRICHTUNG - AUFTRAG FÜR DIE PROJEKTIERUNG SOWIE BAULEITUNG UND ENDABRECHNUNG FÜR DIE SERIENMÖBEL UND EINRICHTUNGSgegenstände NACH MAß AN DR. ARCH. MUTSCHLECHNER
Zusammen L. 81.022.390.-
- 186** 13.03.1998
TOURISMUSBÜRO ST. JOHANN, PLANUNG WINDFANG UND GESTALTUNG EINGANGSBEREICH - AUFTRAG FÜR DIE ERSTELLUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES SOWIE DIE BAULEITUNG UND ENDABRECHNUNG AN DR. ARCH. MUTSCHLECHNER
Zusammen L. 22.922.092.-
- 187** 13.03.1998
FRIEDHOFSERWEITERUNG LUTTACH - BEAUFTRAGUNG DES DR. ARCH. MUTSCHLECHNER FÜR DIE ERSTELLUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES UND ALS KOORDINATOR FÜR DIE PLANUNG IM SINNE DES LEGISLATIVDEKRETES NR. 494 VOM 14.08.1996
Zusammen L. 65.900.842.-
- 188** 13.03.1998
AUSBESSERUNGS- UND INSTANDSETZUNGSARBEITEN AN DER DORFSTRASSE IN LUTTACH (PFLASTERUNGSARBEITEN) - FREIHÄNDIGE VERGABE DER ARBEITEN
Fa. Porphyrotwand aus 39050 St. Jakob (Abgebot von 4,5 % auf die Ausschreibungssumme von L. 88.116.000.-)
- 191** 13.03.1998
AUFTRAG FÜR TRANSPORT UND ENTSORGUNG EINES TRANSFORMATORS SAMT ÖL
Zusammen L. 1.213.800.-
- 192** 13.03.1998
AUFTRAG FÜR DIE STRASSENREINIGUNG
Betrag L. 9.000.000.-
- 193** 13.03.1998
GESCHIRR FÜR DEN SENIORENCLUB LUTTACH - ZAHLUNG DER RECHNUNG IM SANIERUNGSWEG
Betrag L. 3.694.000.-
- 194** 13.03.1998
MITTELSCHULE ST. JOHANN, ANPASSUNG AN DIE BRANDSCHUTZBESTIMMUNGEN, 1. BAULOS, MALERARBEITEN - GENEHMIGUNG DER BESCHEINIGUNG ÜBER DIE ORDNUNGSGEMÄßE AUSFÜHRUNG DER ARBEITEN UND DES ENDSTANDES
L. 4.677.980.- + IVA an Fa. Brugger Alfred
(Minderausgaben L. 8.603.470.-)

- 197** 13.03.1998
ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK AHRNTAL
- ZAHLUNG VON LAUFENDEN
AUSGABEN
Gesamtbetrag Beschluß L. 1.522.752.-
- 198** 13.03.1998
GEHSTEIG KREUZWIRT/NEUHAUS IN
ST. JAKOB - GRUNDSATZBESCHLUß
einvernehmliche Enteignung Ins Eigen-
tum der Gemeinde, alle Spesen zu Lasten
der Gemeinde
- 199** 20.03.1998
ABÄNDERUNG DES EIGENEN BE-
SCHLUSSES 315 VOM 06.06.1997: ER-
WEITERUNGSZONE UNTERBERG
STEINHAUS - GENEHMIGUNG DES VA-
RIANTE-ZUSATZPROJEKTES UND DER
VEREINBARUNG NEUER PREISE (1.
MAßNAHME)
Totale L. 414.017.895.- (Variante)
- 200** 20.03.1998
HAUPTSAMMLER AN DER LINKEN
AHRSEITE VON STEINHAUS NACH ST.
JOHANN - FESTLEGUNG VERGABEART,
KRITERIUM UND VERFAHREN FÜR DIE
ZUSCHLAGSERTEILUNG
Ausschreibungssumme
L. 1.032.757.759.-
- 201** 20.03.1998
GEHSTEIG ST. JOHANN-STEINHAUS,
2. BAULOS - GENEHMIGUNG DER BE-
STÄTIGUNG ÜBER DIE ORDNUNGSGE-
MÄÙE AUSFÜHRUNG DER ARBEITEN
UND DES ENDSTANDES
Endstand L. 192.795.666 Fa. Wieser
- 202** 20.03.1998
VEREINSHAUS AM BÜHEL IN ST. JA-
KOB - AUFTRAG FÜR DIE ERSTELLUNG
EINES EINREICHPROJEKTES AN DIE
ARCHITEKTEN ANGONESE UND
SCHERER L. 29.454.813.-
- 203** 20.03.1998
ANKAUF VON HACKSCHNITZEL FÜR
DIE HEIZANLAGE IN ST. JOHANN
L. 6.000.000.-
- 204** 20.03.1998
KLÄRBECKEN GISSE ST. JOHANN -
ENTLEERUNG DURCH DIE FIRMA IDES
GMBH L. 13.638.000.-
- 205** 20.03.1998
SPORTHaus LUTTACH - AUFTRAG
FÜR DIE LIEFERUNG UND MONTAGE
EINER GIPSWAND SOWIE DACHFEN-
STERN UND SCHNEENASEN
L. 7.953.000.-
- 207** 20.03.1998
ERWEITERUNGSZONE "GRIESFELD" IN
ST. JOHANN - B.P. 722, EIGENTÜMERIN
MARIA THERESIA LECHNER - ER-
MÄCHTIGUNG ZUR VERMIETUNG DER
AUF GEFÖRDERTEM WOHNBAU-
GRUND ERRICHTETEN WOHNUNG
Helmuth Gastelger aus St. Johann
- 208** 20.03.1998
SPORTHaus LUTTACH, GESTALTUNG
EINGANGSBEREICH UND VORPLATZ -
AUFTRAG FÜR DIE AUSARBEITUNG
EINES VARIANTEPROJEKTES AN DR.
ARCH. GOZZI L. 5.508.000.-
- 209** 20.03.1998
SPORTHaus LUTTACH, GESTALTUNG
EINGANGSBEREICH UND VORPLATZ -
AUFTRAG FÜR DIE BAULEITUNG UND
ENDABRECHNUNG AN DR. ARCH.
GOZZI L. 7.466.400.-
- 211** 20.03.1998
UMBAU UND SANIERUNG DER
GRUNDSCHULE ST. JOHANN - BAU-
MEISTERARBEITEN - VORZEITIGE LI-
QUIDIERUNG DER GARANTIERÜCKBE-
HALTE AUF DEN 4. BAUFORTSCHRITT
Fa. Hobag AG L. 11.998.364.-
- 212** 20.03.1998
MITTELSCHULE ST. JOHANN, ANPAS-
SUNG AN DIE BRANDSCHUTZBESTIM-
MUNGEN, 1. BAULOS, LAUTSPRE-
CHERANLAGE - GENEHMIGUNG DER
VEREINBARUNG NEUER PREISE (1.
MAßNAHME)
Mehrausgaben L. 1.199.660.-
Fa Lechner Paul
- 214** 27.03.1998
GENEHMIGUNG DER PROVISORI-
SCHEN RANGORDNUNG FÜR DIE ZU-
WEISUNG EINES WOHNHAUSES IN
DER ERWEITERUNGSZONE "GISSE II"
IN ST. JAKOB - MATERIELLER ANTEIL
3 DER B.P. 440
Voppichler Elmar Silvester und Elzen-
baumer Erika(22 P.); Steger Martin (18
P.); Tratter Konrad(18 P.); Oberkofler
Siegfried (ausgeschlossen)
- 215** 27.03.1998
ERWEITERUNGSZONEN "GISSE I" UND
"GISSE II" IN ST. JAKOB - RÜCKZAH-
LUNG VON ZUVIEL BEZAHLTEN ER-
SCHLIESSUNGSBEITRÄGEN
Total L. 1.226.565.- (Gisse I) L.
2.966.457.- (Gisse II)
- 220** 27.03.1998
ERWEITERUNGSZONE FUCHSSTALL-
FELD IN ST. JOHANN - GENEHMIGUNG
DES TECHNISCH-ADMINISTRATIVEN
ABNAHMEPROTOKOLLS UND DES
ENDSTANDES
genehmigt: L. 551.333.796.-
Fa. Zimmerhofer OHG
- 221** 27.03.1998
FRIEDHOFSERWEITERUNG ST. JAKOB
- AUFTRAG FÜR DIE AUSARBEITUNG
EINES VARIANTEPROJEKTES (ER-
NEUERUNG PFLASTERUNG) AN DR.
ARCH. MAHLKNECHT
L. 14.987.525.-
- 222** 27.03.1998
PERSONENAUFZUG IN DER MITTEL-
SCHULE ST. JOHANN - BEAUFTRA-
GUNG EINES TECHNIKERS MIT DER
ÜBERPRÜFUNG FÜR 1998 IM SINNE
DES DEKRETES DES LANDESHAUPT-
MANN'S NR. 46 VOM 28.11.1996
L. 428.400.- Dr. Ing. Guido Degasperì
- 223** 27.03.1998
WASSERVERSORGUNG GROßKLAU-
SEN - AUFTRAG FÜR DIE BAULEITUNG
UND ENDABRECHNUNG AN DR. ING.
LANZ L. 27.503,280.-
Dr. Ing. H. Lanz
- 224** 27.03.1998
KANALISATION WEIßENBACH, 2. BAU-
LOS - GENEHMIGUNG DER VEREINBA-
RUNG NEUER PREISE (1. MAßNAHME)
vorauss.
Mehrausgaben L. 855.000.- + IVA
- 225** 27.03.1998
UNWETTERSCHÄDEN JUNI 1997 -
STRASSE ROHRBERG - GENEHMIGUNG
DER BESCHEINIGUNG ÜBER DIE ORD-
NUNGSGEMÄÙE AUSFÜHRUNG DER
ARBEITEN UND DES ENDSTANDES
L. 161.968.695.-
(Mehrspesen L. 68.216.480.-)
- 226** 27.03.1998
AUFTRAG FÜR DIE ERRICHTUNG EINER
TRENNWAND IM ARZTAMBULATORI-
UM IN STEINHAUS L. 4.800.000.-
- 227** 27.03.1998
ERWEITERUNGSZONE MENNEFELD IN
ST. JAKOB - GENEHMIGUNG DES ZU-
SATZPROJEKTES VOM FEBRUAR 1998
UND DER VEREINBARUNG NEUER
PREISE (6. MAßNAHME) genehmigt
- 228** 03.04.1998
GRUNDSCHULE ST. JOHANN - SERI-
ENMÖBEL - GENEHMIGUNG DES AUS-
FÜHRUNGSPROJEKTES
Ausschreibungsbetrag L. 119.570.000.-
- 229** 03.04.1998
GRUNDSCHULE ST. JOHANN - BAU-
TISCHLERARBEITEN/EINBAUMÖBEL
UND AUßENBESCHÄTTUNG - GENEH-
MIGUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEK-
TES
Ausschreibungsbetrag L. 313.748.420.-

- 230** 03.04.1998
GRUNDSCHULE ST. JOHANN - SERIENMÖBEL - FESTLEGUNG DER VERGABEART, KRITERIUM UND VERFAHREN FÜR DIE ZUSCHLAGSERTEILUNG
Günstigster Preis (Art. 11, Abs. 1, Buchstabe a) u. Art. 13 d. L.G. v. 10.11.93, Nr. 20)
- 231** 03.04.1998
GRUNDSCHULE ST. JOHANN - BAUTISCHLERARBEITEN UND AUßENBESCHATTUNG - FESTLEGUNG DER VERGABEART, KRITERIUM UND VERFAHREN FÜR DIE ZUSCHLAGSERTEILUNG
Günstigster Preis (Art. 11, Abs. 1, Buchstabe a) u. Art. 13 d. L.G. v. 10.11.93, Nr. 20)
- 235** 03.04.1998
HEIZZENTRALE ST. JOHANN - TELEFONANSCHLUSS - GENEHMIGUNG DES ABONNEMENTVERTRAGES
Erstanschluß L. 200.000.-
- 236** 03.04.1998
MITTELSCHULE ST. JOHANN, ANPASSUNG AN DIE BRANDSCHUTZBESTIMMUNGEN, 1. BAULOS, LAUTSPRECHERANLAGE - GENEHMIGUNG DER BESCHEINIGUNG ÜBER DIE ORDNUNGSGEMÄßE AUSFÜHRUNG DER ARBEITEN UND DES ENDSTANDES
Endstand L. 15.620.500.- + IVA
Fa. Lechner Paul
- 238** 03.04.1998
ABSCHREIBUNG VON NICHT GESCHULDETEN STEUERBETRÄGEN - MÜLLABFUHR 1997
L. 2.106.870.-
- 242** 03.04.1998
RICHTIGSTELLUNG DES EIGENEN BESCHLUSSES 174 VOM 06.03.1998: BRÜCKE ÜBER DIE AHR SÜDLICH VON LUTTACH ("LAHNERBRÜCKE") - NEUER KOSTENVORANSCHLAG
Ausschreibungsbetrag L. 107.295.680.-
- 243** 03.04.1998
GEWERBEZONE STOCKMAIRFELD IN LUTTACH, PRIMÄRE ERSCHLIEßUNG - AUFTRAG FÜR DIE ERSTELLUNG EINES VARIANTEPROJEKTES AN DR. ING. BRUNETTI
L. 2.643.840.-
- 244** 03.04.1998
AUSZAHLUNG DER ENTSCHÄDIGUNG FÜR DEN GELEISTETEN BEREITSCHAFTSDIENST DER GEMEINDEARBEITER (01.11.97 - 31.03.98)
Tasser Helmut L. 5.806.995.- ; Weger Emil L. 5.844.870.- Steger Johann L. 5.308.125.-
- 245** 10.04.1998
SPORTZONE LUTTACH, 2. BAULOS - EISLAUFPLATZ UND GESTALTUNG DES EINGANGSBEREICHES UND DES VORPLATZES - GENEHMIGUNG DES FINANZIERUNGSPLANES
Darlehensbetrag L. 500.000.000.-
- 246** 10.04.1998
SPORTZONE LUTTACH, 2. BAULOS - EISPLATZ UND GESTALTUNG DES EINGANGSBEREICHES UND DES VORPLATZES - GENEHMIGUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES
Ausschreibungsbetrag L. 452.987.100.-
- 247** 10.04.1998
VERSETZUNG EINER NIEDERSpannungs- LEITUNG IN ST. JOHANN (BEREICH KINDERGARTEN)
ENEL L. 3.074.000.-
- 248** 10.04.1998
MITTELSCHULE ST. JOHANN, DACHSANIERUNG - AUFTRAG FÜR DIE ERSTELLUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES SOWIE DIE BAULEITUNG UND ENDABRECHNUNG AN DR. ARCH. MUTSCHLECHNER
L. 80.432.441.-
- 249** 10.04.1998
SCHULZENTRUM ST. PETER - AUFTRAG FÜR DIE ERSTELLUNG DES EINREICHPROJEKTES AN DR. ARCH. MUTSCHLECHNER - ERGÄNZUNG DES GEMEINDEAUSSCHUßBESCHLUSSES NR. 82 VOM 08.03.1996 UND VERPFLICHTUNG EINES ZUSÄTZLICHEN BETRAGES
L. 68.269.539.-
- 250** 10.04.1998
SPORTHaus LUTTACH, GESTALTUNG DES EINGANGSBEREICHES UND DES VORPLATZES - GENEHMIGUNG DES VARIANTEPROJEKTES VOM MÄRZ 1998 UND DER VEREINBARUNG NEUER PREISE (1. MAßNAHME)
Differenzbetrag L. 5.474.153.-
- 251** 10.04.1998
ALTE VOLKSSCHULE STEINHAUS - AUFTRAG ZUR DURCHFÜHRUNG VON BOHRUNGEN FÜR DIE ERSTELLUNG EINES GEOLOGISCHEN GUTACHTENS
L. 4.236.000.- Fa. Intergeo SRL aus Brescia
- 252** 10.04.1998
ANKAUF VON JEWEILS 3 FAHNEN FÜR DIE GRUNDSCHULE STEINHAUS UND ST. PETER
insgesamt L. 1.788.000.- Fa ICA bzw. Steger Franz
- 254** 10.04.1998
HANDWERKERZONE GISSE II ST. JOHANN - AUFTRAG FÜR DIE TECHNISCH-ADMINISTRATIVE ABNAHME AN DR. ING. ZELGER
L. 1.009.331.-
- 255** 10.04.1998
ANKAUF EINER STEREOANLAGE FÜR DEN JUGENDRAUM IN STEINHAUS
L. 1.092.000.- (davon Beitrag Amt f. Jugendarbeit L. 769.000)
- 256** 10.04.1998
ERWEITERUNGSZONE MITTERBACH IN WEIßENBACH - UNWESENTLICHE ABÄNDERUNG AM DURCHFÜHRUNGSPLAN genehmigt
- 258** 10.04.1998
AUFTRAG ZUR SAMMLUNG VON SPERRMÜLL, SONDERMÜLL UND ELEKTROHAUSHALTSGERÄTEN 1998
L. 11.000.000.-
- 259** 10.04.1998
STEUERBERATUNG UND MWST.-BUCHHALTUNG FÜR DIE GEMEINDE - ZAHLUNG DER RECHNUNG MIT MEHRSPESEN
L. 3.180.197
(Mehrspesen L. 530.033.-)
- 260** 10.04.1998
VERLEGUNG VON 5 BODENSCHWELLEN FÜR GESCHWINDIGKEITSGRENZUNG
L. 1.080.000.-
- 261** 10.04.1998
FÜßGÄNGER- UND FAHRRADWEG VON ST. JOHANN NACH STEINHAUS, 2. BAULOS - BAULEITUNG UND ENDABRECHNUNG - ZAHLUNG DER RECHNUNG MIT MEHRSPESEN
L. 8.933.976.-
(Mehrspesen L. 1.912.143.-)
- 262** 10.04.1998
HEIMATFERNENTREFFEN IN ST. JOHANN - VERPFLICHTUNG VON SPESEN
L. 3.582.000.-
- 265** 17.04.1998
SPORTZONE WEIßENBACH - ENTEIGNUNG DER BENÖTIGTEN FLÄCHEN FÜR GEMEINNÜTZIGE ZWECKE GEMÄß ART. 16 L.G. VOM 15.04.1991, NR. 10 FÜR DIE BENÖTIGTEN FLÄCHEN
Fraktion Weißenbach und Autonome Provinz Bozen-Südtirol, symbolische Entschädigung L. 1.-

